

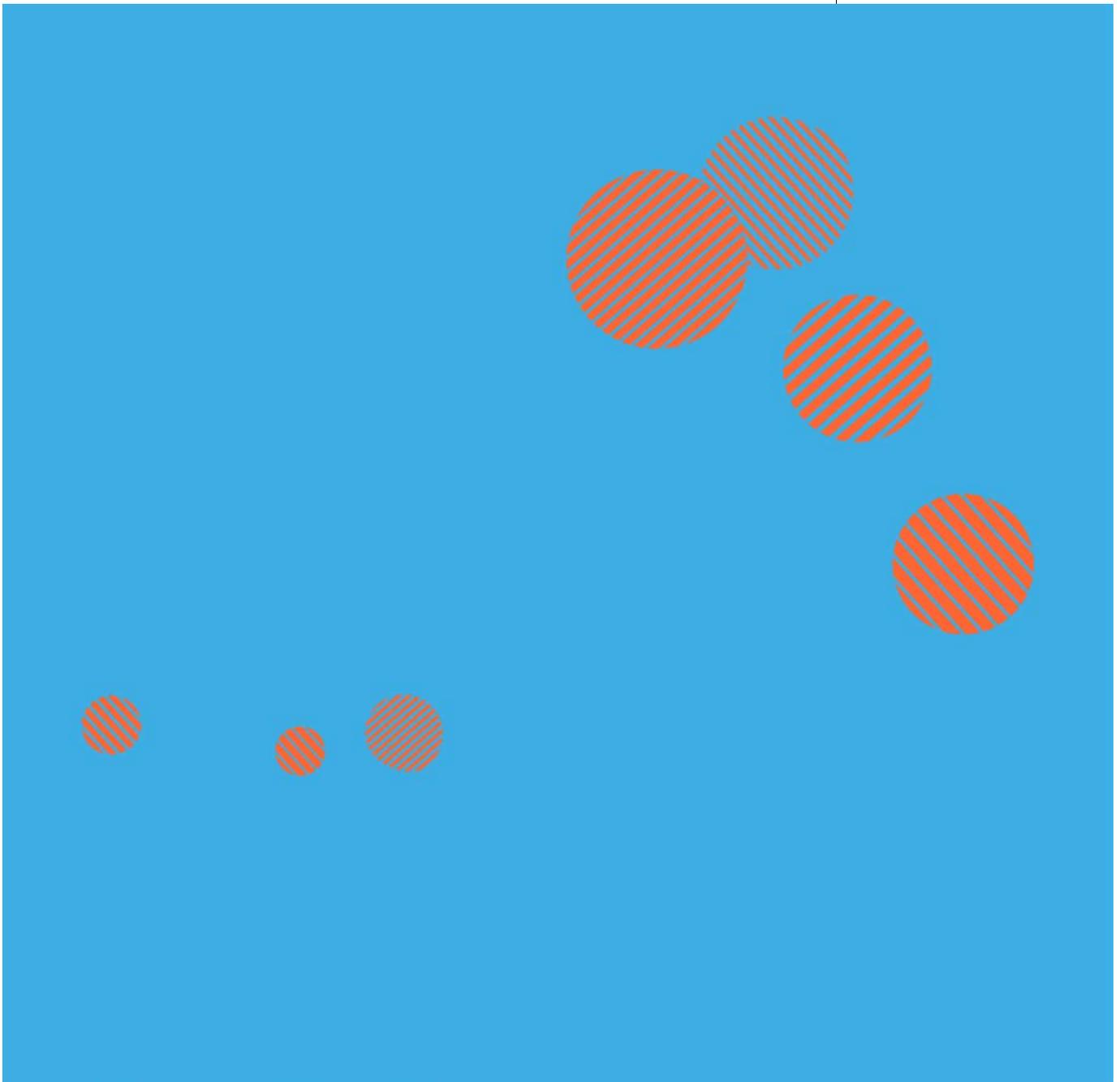
Methodenbericht

NEPS Startkohorte 6 (Erwachsene) – Haupterhebung 2022/2023 B158

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Kurt-Schumacher-Straße 24
53113 Bonn
T +49 (0)228 38 22-0
F +49 (0)228 31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Autorinnen und Autoren: Aneta Malina, Dina Magdalena Wefelmeyer, Michael Ruland, Folkert Aust



Bericht an

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi)
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg

Projekt

B158 (6158) SC 6
Bonn, Juni 2023
Ma, Wa, Rm, Af

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Kurt-Schumacher-Straße 24
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail d.hess@infas.de

Autorinnen und Autoren

Aneta Malina, Dina Magdalena Wefelmeyer, Michael Ruland, Folkert Aust

© infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise
nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht,
vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und
Dokumentationssystemen (information storage and
retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben
werden.

infas ist zertifiziert
nach ISO 20252 für die Markt-,
Meinungs- und Sozialforschung

ISO 20252



infas ist Mitglied im
Arbeitskreis Deutscher Markt- und
Sozialforschungsinstitute e.V.
(ADM) und ESOMAR

ADM

ESOMAR
member

Vorbemerkung

Die 14. Welle der Erwachsenenbefragung des Nationalen Bildungspanels (NEPS), Startkohorte 6 „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ wurde von September 2022 bis Mai 2023 von der infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH im Auftrag des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe (LifBi) durchgeführt.¹ Ziel der NEPS-Studie ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben. Daher umfasst die NEPS-Studie 7 Kohorten, die in unterschiedlichen Lebensphasen starten und jeweils über einen längeren Zeitraum begleitet werden.²

Mit der Startkohorte 6 des Nationalen Bildungspanels werden Bildungs- und Erwerbsverläufe sowie die Kompetenzentwicklung über den Lebensverlauf von Erwachsenen erhoben und im Panel weiterverfolgt.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der 14. Erhebungswelle.

Alle Anschreiben, Dankschreiben und weitere erhebungsrelevante Dokumente sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Bonn, Juni 2023

¹ Die Zählung der Wellen in diesem Methodenbericht beginnt mit der 1. Befragung im Rahmen der NEPS-Studie. Für die panelbereiten Zielpersonen der IAB-ALWA-Studie, die in NEPS übergegangen sind, war die 1. Welle faktisch die 2. Befragung. Aus diesem Grund konnte es bereits in der 1. Welle eine Panelbefragung geben.

² Das Nationale Bildungspanel war von 2009 bis zum Ende des Jahres 2013 als Projekt am Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung (INBIL) der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angesiedelt. Seit 2014 wird die NEPS-Studie vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) in enger Kooperation mit einem deutschlandweiten Netzwerk fortgeführt. Zum Berichtszeitpunkt wird das Institut von einem Vorstand aus Prof. Dr. Cordula Artelt (Direktorin) und Dr. Stefan Echinger (Administrativer Direktor) geleitet.

Inhaltsverzeichnis

1	Design der Haupterhebung	7
2	Stichprobe	11
3	Erhebungsinstrumente	18
3.1	Inhalte der telefonischen Befragung (CATI)	18
3.2	Fragen zur Interviewerinnen- und Interviewersituation	22
3.3	Inhalte der Online-Befragung (CAWI)	23
4	Durchführung der Erhebung	24
4.1	Kommunikationsstrategie	25
4.2	Trackingstrategien	30
4.3	Interviewerinnen- und Interviewerschulung	37
4.3.1	NEPS-Basisschulung	39
4.3.2	Teilstudien-spezifische Schulung	40
4.3.3	Auswahl und Einsatz der Interviewerinnen und Interviewer	44
5	Ergebnisse der CATI-Befragung	45
5.1	Entwicklung der Realisierung im Feldverlauf	45
5.2	Bruttoausschöpfung	46
5.3	Responsesteigernde Maßnahmen	52
5.4	Kontaktversuche	54
5.5	Zuspielungsbereitschaft	56
5.6	Interviewdauer	57
5.7	Interview- und Kontextsituation	59
5.8	Soll-Ist-Vergleich	63
6	Ergebnisse der Online-Befragung (CAWI)	66
6.1	Umfang der übergebenen/versendeten Zugangsdaten und Erinnerungen	66
6.2	Realisierung der Online-Befragung (CAWI)	66
7	Datenaufbereitung und -lieferung	69
	Anhang	70

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Die Erhebungswellen der Startkohorte 6 im Überblick	7
Abbildung 2	Übersicht Incentivierung Teilstudien B97 – B117	10
Abbildung 3	Ablauf der Befragung	18
Abbildung 4	Überblick über die Durchführung der Erhebung (CATI und CAWI)	25
Abbildung 5	Versand von Online-Erinnerungen	28
Abbildung 6	Schulungsablauf NEPS-Basisschulung (Online-Schulung)	42
Abbildung 7	Schulungsablauf teilstudienspezifische CATI-Schulung (Online-Schulung)	43
Abbildung 8	Die Entwicklung der Interviewrealisierung im Feldverlauf	45

Tabellenverzeichnis

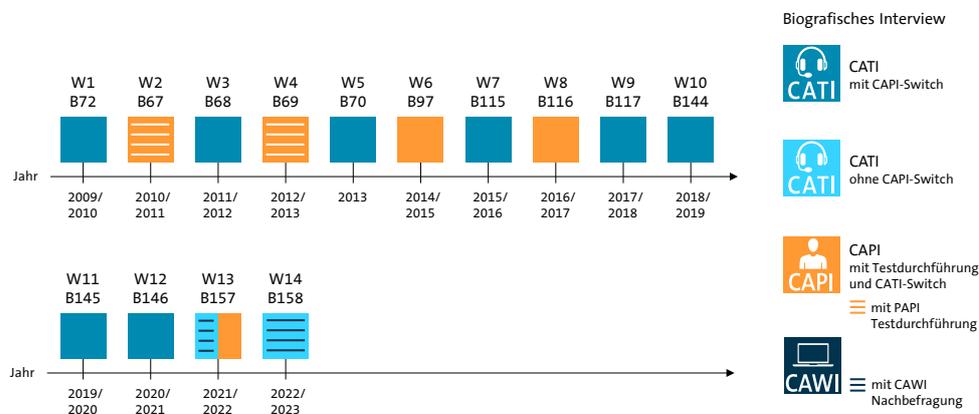
Tabelle 1	Studiensynopse	8
Tabelle 2	Panelstichprobe: Feldende 13. Welle nach Teilstichprobe	12
Tabelle 3	Panelstichprobe 14. Welle	13
Tabelle 4	Einsatzstichprobe 14. Welle nach Teilstichproben	13
Tabelle 5	Einsatzstichprobe 14. Welle nach Individualmerkmalen	14
Tabelle 6	Einsatzstichprobe 14. Welle nach Regionalmerkmalen	15
Tabelle 7	Einsatzstichprobe 14. Welle: Anzahl Adressen je Gemeinde gruppiert	16
Tabelle 8	Einsatzstichprobe 14. Welle: Anzahl Adressen je Gemeinde	17
Tabelle 9	Einsatzstichprobe 14. Welle: Anzahl Adressen inner- und außerhalb der Ziehungsgemeinschaft	17
Tabelle 10	Fragenprogramm (CATI) im Überblick	19
Tabelle 11	Überblick über Interviewerinnen- und Interviewerfragen	22
Tabelle 12	Fragenprogramm (CAWI) im Überblick	23
Tabelle 13	Anschreibenversand	26
Tabelle 14	Versanddatum und Umfang der Dankschreibenversendungen	29
Tabelle 15	Trackingstrategien	31
Tabelle 16	Zentrale Trackingmaßnahmen in der Feldphase	32
Tabelle 17	Trackingergebnis nach Individualmerkmalen	33
Tabelle 18	Trackingmaßnahmen nach Individualmerkmalen: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachnennung möglich)	34
Tabelle 19	Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen	35

Tabelle 20	Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen I: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)	36
Tabelle 21	Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen II: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)	37
Tabelle 22	Schulungsplan CATI-Schulung	41
Tabelle 23	Merkmale der eingesetzten CATI-Interviewerinnen und -Interviewer	44
Tabelle 24	Anzahl Interviews je Interviewerin und Interviewer mit mindestens einem realisierten Interview	44
Tabelle 25	Bruttoausschöpfung	47
Tabelle 26	Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen	49
Tabelle 27	Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen I	50
Tabelle 28	Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen II	51
Tabelle 29	Realisierung nach CATI-Erinnerungsversendungen	52
Tabelle 30	Ergebnisse der Besprechung der Anrufbeantworter	53
Tabelle 31	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten im CATI-Feld	54
Tabelle 32	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten der realisierten Fälle nach Individualmerkmalen	55
Tabelle 33	Zuspielungsbereitschaft nach Individualmerkmalen	56
Tabelle 34	Fragebogendauer in Minuten	57
Tabelle 35	Fragebogendauer nach Individualmerkmalen	57
Tabelle 36	Kernfragebogendauer (CATI) in Minuten	58
Tabelle 37	Ermüdung durch das Interview	59
Tabelle 38	Kooperationsbereitschaft der Zielperson	59
Tabelle 39	Verständnisprobleme der Zielperson	60
Tabelle 40	Zuverlässigkeit der Angaben	60
Tabelle 41	Rücklauf der Rückmeldebögen nach Individualmerkmalen	61
Tabelle 42	Bewertung des Interviewgesprächs nach Individualmerkmalen	62
Tabelle 43	Zufriedenheit mit den Interviewerinnen und Interviewern	62
Tabelle 44	Soll-Ist-Vergleich: Individualmerkmale	63
Tabelle 45	Soll-Ist-Vergleich: Regionalmerkmale I	64
Tabelle 46	Soll-Ist-Vergleich: Regionalmerkmale II	65
Tabelle 47	Übermittlungsart der Zugangsdaten und Umfang des Erinnerungsversands nach 1., 2. und 3. Online-Erinnerung und nach Versandart	66
Tabelle 48	Ergebnis der Online-Befragung nach Stichprobenmerkmalen	67
Tabelle 49	Dauer zwischen Interview und Online-Befragung	67
Tabelle 50	Zugriffe auf die Landingpage	68
Tabelle 51	Dauer der Online-Befragung in Minuten	68

1 Design der Haupterhebung

Um mehr über den Bildungserwerb und seine Folgen für individuelle Lebensverläufe zu erfahren und um zentrale Bildungsprozesse und -verläufe über die gesamte Lebensspanne zu beschreiben und zu analysieren, ist es notwendig, dass Personen über einen langen Zeitraum und in ganz unterschiedlichen Lebensphasen befragt werden. Mit der Startkohorte 6 des Nationalen Bildungspanels werden seit 2009 Bildungs- und Erwerbsverläufe sowie die Kompetenzentwicklung im Lebensverlauf von Erwachsenen der Geburtskohorten 1944 bis 1986 erhoben und in einem jährlichen Panel weiterverfolgt. Die Startkohorte 6 wird unter den Studientiteln „Arbeiten und Lernen im Wandel“ (ALWA) und „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ (BELL) durchgeführt. Die Befragungen in der Startkohorte 6 werden mit unterschiedlichen Erhebungsmethoden, z. B. telefonisch (CATI) oder persönlich-mündlich vor Ort (CAPI) durchgeführt. Je nach Schwerpunkt der Erhebungswelle wurden über die Befragungswellen hinweg unterschiedliche Erhebungsmethoden eingesetzt. Die folgende Abbildung zeigt die bisherigen NEPS-Erhebungswellen und die jeweiligen Erhebungsmethoden im Überblick.³

Abbildung 1 Die Erhebungswellen der Startkohorte 6 im Überblick



Quelle: infas, eigene Abbildung

infas

³ Die Zählung der Wellen in diesem Methodenbericht beginnt mit der 1. Befragung im Rahmen der NEPS-Studie. Für die panelbereiten Zielpersonen der IAB-ALWA-Studie, die in NEPS übergegangen sind, war die 1. Welle faktisch die 2. Befragung. Aus diesem Grund konnte es bereits in der 1. Welle eine Panelbefragung geben.

Für die Erhebung in 2022/2023 (Teilstudie B158) war ein zweiteiliges Erhebungsdesign vorgesehen: Ein computergestütztes telefonisches Interview (CATI) und eine Online-Befragung (CAWI).

Zu Beginn stand für alle Befragten die telefonische Befragung an. Dieser war die Online-Befragung nachgelagert. Die Teilnahme an der Onlinebefragung war ohne ein vorangegangenes telefonisches Interview nicht möglich.

Die CATI-Befragung startete am 12.09.2022 mit Einsatz der ersten Adresstranche. Die Online-Befragung (CAWI) startete zeitgleich mit der CATI-Befragung ebenfalls am 12.09.2022. Die zweite Adresstranche ging am 17.10.2022 ins CATI-Feld und die dritte Adresstranche am 02.01.2023. Da die Feldzeit der letzten Befragung (Teilstudie B157) verlängert wurde, sollte durch den tranchierten Einsatz für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein größtmöglicher zeitlicher Abstand zur vorherigen Befragung erreicht werden. Das CATI-Feld endete am 22.4.2023, das nachgelagerte CAWI-Feld endete am 14.05.2023.

In der folgenden Tabelle werden die wesentlichen Bestandteile der Studierendurchführung (CATI/CAWI) zusammengefasst.

Tabelle 1 Studiensynopse

Erhebungsmethode	<ul style="list-style-type: none"> – Computergestützte telefonische Befragung (CATI) – Ergänzende Online-Befragung (CAWI)
Durchführungszeitraum	Feldzeit insgesamt von September 2022 bis Mai 2023 <ul style="list-style-type: none"> – CATI: 12.09.2022 bis 22.04.2023 – CAWI: 12.09.2022 bis 14.05.2023
Stichprobe	Gesamt 6.365, davon: <ul style="list-style-type: none"> – 5.420 realisierte Fälle der 13. Welle (Wiederholerinnen und Wiederholer) und – 945 temporäre Ausfälle der 13. Welle
Stichprobenaufbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Aktualisierung der Kontaktdaten – Versand Sommerkarte als Panelpflege vor Feldstart der 14. Welle in 2022 – Versand Neujahreskarte als Panelpflege im Januar 2023

Fortsetzung Tabelle 1 Studiensynopse

CATI-Befragung	
Erhebungsinstrumente	– Computergestützter Fragebogen CATI – Befragungssprache: Deutsch
Interviewerinnen- und Interviewereinsatz	131 CATI-Interviewerinnen und -Interviewer ⁴ , davon – 105 NEPS-erfahrene Interviewerinnen und Interviewer und – 26 NEPS-unerfahrene Interviewerinnen und Interviewer
Interviewerinnen- und Interviewerschulung ⁵ (Online-Schulung)	Interviewerinnen- und Interviewerschulungen als Online-Schulung durch infas-Projektleitung, infas-Schulungsteam und NEPS-Projektteam gemeinsam für Startkohorte 4 und 6 – 4 teilstudien-spezifische Schulungen für NEPS-erfahrene Interviewerinnen und Interviewer je 8,5 Stunden – 1 NEPS-Basis-schulung für NEPS-unerfahrene Interviewerinnen und Interviewer mit 7 Stunden
Interviewdauer ⁶	– Fragebogendauer durchschnittlich 51,1 Minuten – Kernfragebogendauer durchschnittlich 47,1 Minuten
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	– Interviews gesamt: 5.081 (79,8 Prozent) – Wiederholerinnen und Wiederholer: 4.760 (87,8 Prozent) – Temporäre Ausfälle: 321 (34,0 Prozent)
Gültig realisierte Interviews und Bruttorealisierung	– Interviews gesamt: 5.080 (79,8 Prozent) – Wiederholerinnen und Wiederholer: 4.759 (87,3 Prozent) – Temporäre Ausfälle: 321 (34,0 Prozent)
Online-Befragung	
Einsatzstichprobe CAWI	– n= 5.080
Einladung und Erinnerung	Zugangsdaten: – 4.861 per E-Mail – 219 per Post 1. Erinnerung: – 1.356 per E-Mail – 100 per Post 2. Erinnerung: – 853 per Post 3. Erinnerung/Dankschreiben: – 744 per Post
Realisierte Online-Interviews ⁷	n= 4.211 (82,9 Prozent), davon – n= 4.166 vollständig realisierte Fälle – n= 45 unvollständig realisierte Fälle (Abbrüche)
Incentivierung	– 10 Euro im Anschreiben und weitere 10 Euro im Dankschreiben / 3. Erinnerung CAWI bei CATI-Realisierung
Panelpflege	– n= 6.360 Anschreiben mit Incentive (10 Euro) und Ergebnisbroschüre ⁸ – n= 5.081 Dankschreiben nach CATI- und CAWI-Teilnahme / 3. Erinnerung in CAWI
Datenlieferung	– 4 Zwischendatenlieferungen der CATI- und CAWI-Befragungsdaten mit reduzierten Methodendatensätzen – Wöchentliches Reporting mit Kontaktverlaufsdaten – Audiodateien der CATI-Interviews (40 CATI-Mitschnitte) – Enddatenlieferung, Kontaktverlaufsdaten und Methodendatensatz

Quelle: Personenregisterfile, Methodendatensatz und CATI- und CAWI-Befragungsdaten (Teilstudie B158)

⁴ Anzahl geschulter Interviewerinnen und Interviewer, davon 129 Interviewerinnen und Interviewer mit mindestens einem Interview in der Startkohorte 6.

⁵ Jeweilige Stundendauer für Schulungsveranstaltung (ohne Pausen) und Vor- und Nachbereitung.

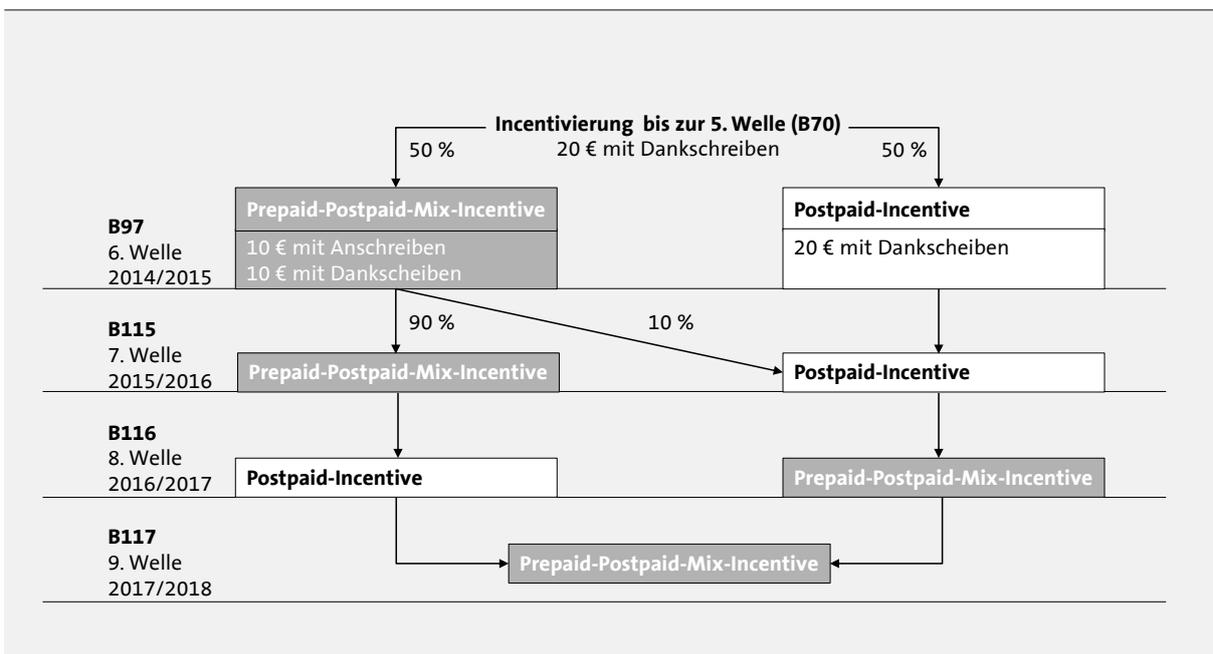
⁶ Basis: Realisierte Interviews mit gültiger Zeitangabe.

⁷ CAWI-Fälle, in denen die Zielperson mindestens die erste inhaltliche Frage beantwortet hat.

⁸ 5 Zielpersonen haben nach Stichprobeneinrichtung, jedoch vor Versand der Erstanschreiben verweigert.

Eine Besonderheit in den Erhebungen der Startkohorte 6 ist, dass seit der Teilstudie B97 (2014/2015) unterschiedliche Incentivierungsvarianten (Prepaid-Postpaid-Mix/nur Postpaid) experimentell eingesetzt wurden. Auf der Grundlage dieses Experiments erfolgte in der 9. Welle (B117) die Umstellung auf die Prepaid-Postpaid-Mix-Variante für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Alle Zielpersonen erhalten seitdem mit dem Anschreiben 10 Euro vorab und weitere 10 Euro mit dem Dankschreiben. Abbildung 2 zeigt die Entwicklungen in der Incentivierung der Teilstudien B97 bis B117.

Abbildung 2 Übersicht Incentivierung Teilstudien B97 – B117



Quelle: infas, eigene Darstellung

2 Stichprobe

Die Basis der Einsatzstichprobe der 14. Welle (B158) ist die Panelstichprobe der Vorwelle (B157), also alle panelbereiten Zielpersonen, die ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht widerrufen haben. Die Panelstichprobe setzt sich zusammen aus den Fällen der Geburtsjahrgänge 1956 bis 1986 der IAB-ALWA-Studie, aus der Auffrischungsstichprobe der 1. Welle der Jahrgänge 1956-1986, aus der Aufstockungsstichprobe der 1. Welle der Jahrgänge 1947 bis 1955 sowie der Auffrischungsstichprobe der 3. Welle der Jahrgänge 1947 bis 1986.

Im Rahmen der 13. Welle (B157) hatte ein Teil der Personen die Panelbereitschaft zurückgezogen oder war aus anderen Gründen als Panelausfall zu betrachten (zum Beispiel verstorben oder dauerhaft krank). Diese Gruppe ist als endgültiger Ausfall zu werten und wird im Panel nicht weiterverfolgt. Ein anderer Teil konnte oder wollte in der 13. Welle nicht befragt werden. Diese Personen verbleiben in Abhängigkeit der Teilnahme an den Teilstudien B145 und B146 in der Panelstichprobe:

- Temporäre Ausfälle der B157, die auch an den Teilstudien B145 und B146 nicht teilgenommen haben, werden im Panel nicht weiter berücksichtigt (Erweiterung der Zwei-Jahres-Regel zu einer Drei-Jahres-Regel⁹).
- Temporäre Ausfälle, die zwar an der B157 nicht teilgenommen haben, aber an der Teilstudie B145 und/oder B146, gelten in der Teilstudie B157 als temporäre Ausfälle.

Die Bruttostichprobe der 13. Welle ist die Ausgangsbasis für die 14. Welle und umfasst 6.900 Zielpersonen. Dabei stammen 3.302 Fälle ursprünglich aus dem ALWA-Panel, 690 Fälle aus der Auffrischung der 1. Welle und 990 Fälle aus der Aufstockung der 1. Welle. Aus der Auffrischungsstichprobe der 3. Welle stammen 1.918 Fälle. Im Folgenden wird dokumentiert, welche dieser 6.900 Fälle zum Feldendstand der 13. Welle noch zur Einsatzstichprobe der 14. Welle gehören. Differenziert wird dabei zwischen Wiederholerinnen und Wiederholern, temporären Ausfällen, Widerrufen, Fällen, für welche die Drei-Jahres-Regel greift, und sonstigen endgültigen Ausfällen.

⁹ In der B158 wurde die „Zwei-Jahres-Regel“ erweitert: Keine Teilnahme in den 3 vorherigen Wellen führte zum Ausschluss eines Falles. Da alle temporären Ausfälle der Teilstudie B157 entweder in der Teilstudie B145 oder in der Teilstudie B146 teilgenommen haben, bleibt diese Kategorie unbesetzt.

Tabelle 2 Panelstichprobe: Feldende 13. Welle nach Teilstichprobe

Spalten%	Gesamt		Panelbestand gesamt		Wiederholerinnen und Wiederholer		Temporäre Ausfälle		Widerrufe		3-Jahres-Regel		Sonstige endgültige Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	6.900	100,0	6.512	100,0	5.550	100,0	962	100,0	263	100,0	-	-	125	100,0
Teilstichprobe														
ALWA-Panel	3.302	47,9	3.184	48,9	2.734	49,3	450	46,8	106	40,3	-	-	12	9,6
Welle 1 Auffrischung	690	10,0	665	10,2	529	9,5	136	14,1	23	8,7	-	-	2	1,6
Welle 1 Aufstockung	990	14,3	861	13,2	757	13,6	104	10,8	53	20,2	-	-	76	60,8
Welle 3 Auffrischung	1.918	27,8	1.802	27,7	1.530	27,6	272	28,3	81	30,8	-	-	35	28,0

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Zum Ende der Vorwelle B157 waren insgesamt noch 6.512 Personen im aktiven Panelbestand, davon 5.550 Wiederholerinnen und Wiederholer und 962 temporäre Ausfälle. Zwischen Feldende der B157 und dem Feldstart der B158 (Datum der Stichprobenerstellung ist der 31.08.2022) haben von 6.512 Personen der Panelstichprobe insgesamt 147 Personen ihre Panelteilnahme über das Online-Portal oder die Hotline beendet. Davon haben 129 Personen ihre Teilnahmebereitschaft widerrufen, und 18 Personen sind aus sonstigen Gründen endgültig ausgeschieden. Letztlich umfasst die Einsatzstichprobe der B158 somit noch 6.365 Fälle, davon 5.420 Wiederholerinnen und Wiederholer und 945 temporäre Ausfälle.

Tabelle 3 Panelstichprobe 14. Welle

Spalten%	abs.	%
Panelbestand gesamt B157	6.512	100,0
Panelbestand B158	6.365	97,7
Panelbestand B158, davon	6.365	100,0
Wiederholerinnen und Wiederholer	5.420	85,2
Temporäre Ausfälle	945	14,8
Widerrufe	129	2,0
Sonstige endgültige Ausfälle	18	0,3

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158) und infas-Stichprobenverwaltung (ISMS)

Die folgende Tabelle stellt die Einsatzstichprobe nach Teilstichproben dar.

Tabelle 4 Einsatzstichprobe 14. Welle nach Teilstichproben

Spalten%	Gesamt		ALWA-Panel		NEPS W1 Auffrischung		NEPS W1 Aufstockung		NEPS W3 Auffrischung	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	6.365	100,0	3.125	100,0	657	100,0	832	100,0	1.751	100,0
Panelstatus										
Wiederholerinnen und Wiederholer	5.420	85,2	2.679	85,7	522	79,5	732	88,0	1.487	84,9
Temporäre Ausfälle	945	14,8	446	14,3	135	20,5	100	12,0	264	15,1

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158) und infas-Stichprobenverwaltung (ISMS)

Die Tabellen 5 und 6 dokumentieren die Individual- und Regionalmerkmale für die Einsatzstichprobe der 14. Welle.

Tabelle 5 Einsatzstichprobe 14. Welle nach Individualmerkmalen

Spalten%	Gesamt		Wiederholerinnen und Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	6.365	100,0	5.420	100,0	945	100,0
Geschlecht						
Männlich	3.154	49,6	2.729	50,4	425	45,0
Weiblich	3.211	50,4	2.691	49,6	520	55,0
Staatsangehörigkeit						
Deutsch	6.220	97,7	5.305	97,9	915	96,8
Nicht Deutsch	144	2,3	115	2,1	29	3,1
Keine Angaben	1	0,0	-	-	1	0,1
Jahrganggruppen						
1980-1986	675	10,6	521	9,6	154	16,3
1970-1979	1.090	17,1	896	16,5	194	20,5
1956-1969	3.335	52,4	2.882	53,2	453	47,9
1947-1955	1.265	19,9	1.121	20,7	144	15,2
Bildung¹⁰						
ISCED 1	44	0,7	29	0,5	15	1,6
ISCED 2	293	4,6	241	4,4	52	5,5
ISCED 3ca	252	4,0	218	4,0	34	3,6
ISCED 3b	2.421	38,0	2.001	36,9	420	44,4
ISCED 4ab	749	11,8	628	11,6	121	12,8
ISCED 5b	477	7,5	412	7,6	65	6,9
ISCED 5a	1.946	30,6	1.722	31,8	224	23,7
ISCED 6	183	2,9	169	3,1	14	1,5

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

¹⁰ Bildungsstand nach ISCED-97, auf Basis der Befragungsdaten der 1. Erhebungswelle berechnet:

ISCED 1 (ohne allgemeinbildenden oder beruflichen Abschluss oder Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch),

ISCED 2 (Haupt-/Realschulabschluss ohne beruflichen Abschluss oder Haupt-/Realschulabschluss mit Anlernausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr oder ohne allgemeinbildenden Schulabschluss, aber mit Anlernausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr),

ISCED 3ca (Hoch-/Fachhochschulreife),

ISCED 3b (Lehrausbildung oder berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule, Kollegsche, 1-jährige Schule des Gesundheitswesens),

ISCED 4ab (Hoch-/Fachhochschulreife und Lehrausbildung/berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule, Kollegsche, 1-jährige Schule des Gesundheitswesens),

ISCED 5b (Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fach- oder Berufsakademie oder Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR oder Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule),

ISCED 5a (Fachhochschule/Hochschule),

ISCED 6 (Promotion).

Tabelle 6 Einsatzstichprobe 14. Welle nach Regionalmerkmalen

Spalten%	Gesamt		Wiederholerinnen und Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	6.365	100,0	5.420	100,0	945	100,0
Bundesland						
Schleswig-Holstein	181	2,8	163	3,0	18	1,9
Hamburg	108	1,7	98	1,8	10	1,1
Niedersachsen	667	10,5	556	10,3	111	11,7
Bremen	49	0,8	46	0,8	3	0,3
Nordrhein-Westfalen	1.427	22,4	1.208	22,3	219	23,2
Hessen	491	7,7	432	8,0	59	6,2
Rheinland-Pfalz	302	4,7	252	4,6	50	5,3
Baden-Württemberg	770	12,1	655	12,1	115	12,2
Bayern	974	15,3	816	15,1	158	16,7
Saarland	78	1,2	63	1,2	15	1,6
Berlin	262	4,1	230	4,2	32	3,4
Brandenburg	232	3,6	200	3,7	32	3,4
Mecklenburg-Vorpommern	104	1,6	85	1,6	19	2,0
Sachsen	332	5,2	282	5,2	50	5,3
Sachsen-Anhalt	187	2,9	162	3,0	25	2,6
Thüringen	201	3,2	172	3,2	29	3,1
BIK-Gemeindegrößenklasse						
Unter 2.000 EW	122	1,9	94	1,7	28	3,0
2.000 bis u. 5.000 EW	164	2,6	140	2,6	24	2,5
5.000 bis u. 20.000 EW	487	7,7	409	7,5	78	8,3
20.000 bis u. 50.000 EW	735	11,5	595	11,0	140	14,8
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	551	8,7	460	8,5	91	9,6
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	123	1,9	110	2,0	13	1,4
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	999	15,7	840	15,5	159	16,8
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	1.038	16,3	902	16,6	136	14,4
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	607	9,5	525	9,7	82	8,7
500.000 und mehr EW STyp 1	1.539	24,2	1.345	24,8	194	20,5
Politische Gemeindegrößenklasse						
Unter 2.000 EW	387	6,1	317	5,8	70	7,4
2.000 bis u. 5.000 EW	430	6,8	357	6,6	73	7,7
5.000 bis u. 20.000 EW	1.773	27,9	1.487	27,4	286	30,3
20.000 bis u. 50.000 EW	1.267	19,9	1.086	20,0	181	19,2
50.000 bis u. 100.000 EW	540	8,5	466	8,6	74	7,8
100.000 bis u. 500.000 EW	1.077	16,9	929	17,1	148	15,7
500.000 und mehr EW	891	14,0	778	14,4	113	12,0

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Das Panel startete mit 250 Ziehungsgemeinden in der ALWA-Stichprobe und den Aufstockungen und Auffrischungen im Rahmen von NEPS. Im Verlauf der Erhebungswellen ist durch die Mobilität der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer die Anzahl der Gemeinden erheblich angestiegen. In Welle 14 verteilten sich die Adressen auf 906 Gemeinden. Die breite Streuung der Einsatzadressen in der 14. Welle ist insbesondere auf die hohe Anzahl von 553 Gemeinden mit nur einer zu bearbeitenden Adresse zurückzuführen. In weiteren 96 Gemeinden waren 2 bis 3 Einsatzadressen zu bearbeiten, in 239 Gemeinden lag die Anzahl der zu bearbeitenden Adressen zwischen 4 und 30. In den verbleibenden 18 Gemeinden gab es mehr als 30 Einsatzadressen.

Tabelle 7 Einsatzstichprobe 14. Welle: Anzahl Adressen je Gemeinde gruppiert

Spalten%	Gesamt		Wiederholerinnen und Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Anzahl Gemeinden gesamt	906	100,0	811	100,0	373	100,0
Anzahl Adressen je Gemeinde						
1 Adresse	553	56,1	484	59,7	180	48,3
2-3 Adressen	96	14,9	73	9,0	103	27,6
4-10 Adressen	17	10,0	31	3,8	87	23,3
11-30 Adressen	222	18,0	211	26,0	2	0,5
31 und mehr Adressen	18	1,1	12	1,5	1	0,3

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Pro Gemeinde waren durchschnittlich 7,0 Adressen zu bearbeiten. Das Maximum der Einsatzadressen für eine Gemeinde lag bei 273.

Tabelle 8 Einsatzstichprobe 14. Welle: Anzahl Adressen je Gemeinde

Verteilungsmaße	Gesamt		Wiederholerinnen und Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Mittel	7,0		6,7		2,5	
Min.	1		1		1	
Max.	273		240		33	
Standardabweichung	13,93		12,67		2,59	

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Die folgende Tabelle zeigt, wie viele Adressen sich zu Feldbeginn noch in den ursprünglichen Ziehungsgemeinden befanden und wie viele Umzüge in andere Gemeinden stattgefunden haben.

Insgesamt 310 Fälle zogen in eine der Ziehungsgemeinden um. Mit 1.628 Fällen befanden sich ein Viertel aller Einsatzadressen außerhalb der Ursprungsgemeinden der Stichprobenziehung. Als zentraler Faktor für die starke Streuung der Einsatzadressen kann die hohe Umzugsmobilität von einem guten Viertel des Panelbestands identifiziert werden.

Tabelle 9 Einsatzstichprobe 14. Welle: Anzahl Adressen inner- und außerhalb der Ziehungsgemeinschaft

Spalten%	Gesamt		Wiederholerinnen und Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	6.365	100,0	5.420	100,0	945	100,0
Kein Umzug aus Ziehungsgemeinde	4.427	69,6	3.779	69,7	648	68,6
Umzug in eine Ziehungsgemeinde	310	4,9	265	4,9	45	4,8
Umzug in eine neue Gemeinde	1.628	25,6	1.376	25,4	252	26,7

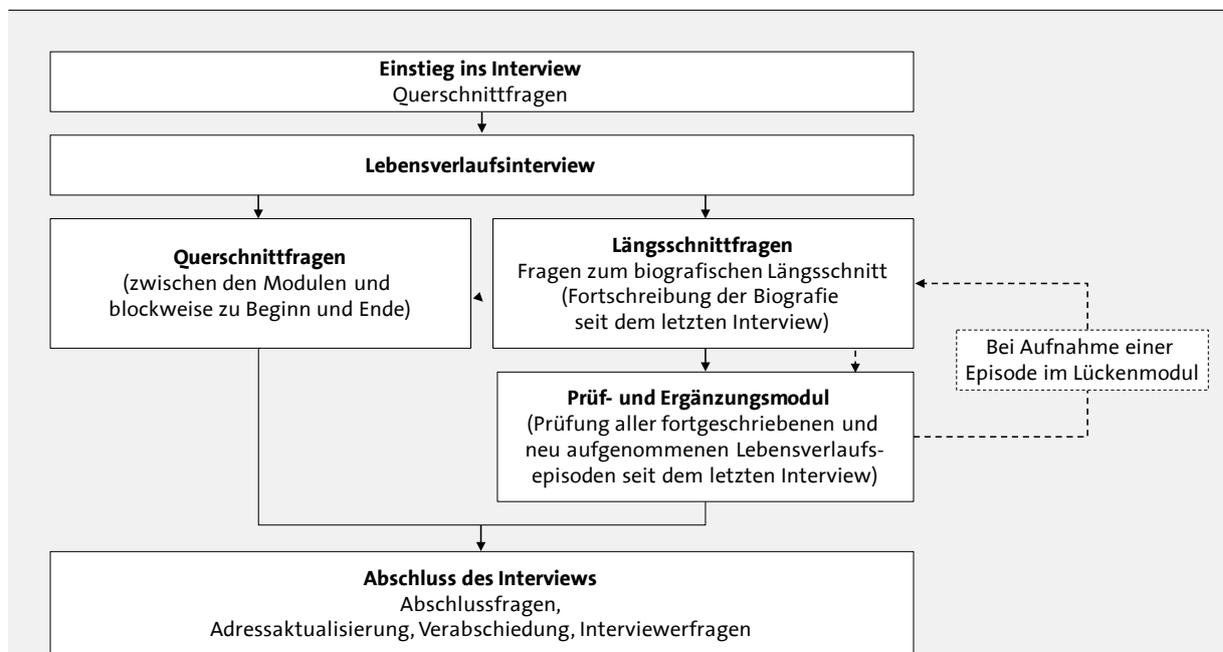
Quelle: infas-Stichprobenverwaltung

3 Erhebungsinstrumente

3.1 Inhalte der telefonischen Befragung (CATI)

Die Schwerpunkte der aktuellen Erhebungswelle lagen auf der telefonischen Befragung und der Fortschreibung der Biografie seit dem letzten Lebensverlaufsinterview, das sich aus biografiebezogenen Querschnitt- und Längsschnittfragen zusammensetzte. Es wurde von einer durchschnittlichen CATI-Interviewdauer von 50 Minuten ausgegangen. Um Inkonsistenzen bei den zeitlichen Angaben (Episoden) zu erkennen, wurden diese nach Fortschreibung des Lebensverlaufs automatisch im Prüfmodul kontrolliert. Der Ablauf des Interviews wird in der folgenden Abbildung 3 dargestellt.

Abbildung 3 Ablauf der Befragung



Quelle: infas, eigene Darstellung

infas

Zum Start der Befragung wurden die persönlichen Angaben der Befragungsperson validiert, um sicherzustellen, dass das Interview mit der richtigen Person durchgeführt wird. Anschließend folgten einige Querschnittfragen zur Zufriedenheit. In weiteren Fragen ging es um verschiedene Lebensbereiche wie dem aktuellen Wohnort, der Schule und der Berufstätigkeit. Im Anschluss wurden Fragen zur Fortschreibung des Lebensverlaufs gestellt (Längsschnitt). Nach dem Lebensverlaufsinterview einschließlich des Prüfmoduls ging es mit Fragen u. a. zu Weiterbildung, Sprache der Mediennutzung, ehrenamtlichem Engagement und politischem Interesse weiter. Außerdem erfolgten der Hinweis auf die Online-Befragung und der Versand der Zugangsdaten zur Befragung.

Tabelle 10 Fragenprogramm (CATI) im Überblick

Modul	Thema	
20	Kontaktierung, Intro und Zufriedenheit, subjektive Sprachkenntnisse	Querschnitt
20/21	Wohnort / Wohnortgeschichte	Querschnitt
22	Schule	Längsschnitt
23	Berufsvorbereitung	Längsschnitt
24	Berufsausbildung	Längsschnitt
25	Freiwilligendienste, Wehr- und Zivildienst	Längsschnitt
26	Erwerbstätigkeit	Längsschnitt
	Interaktionssprache mit Kolleginnen, Kollegen und Vorgesetzten	Querschnitt
	Jobmerkmale	Querschnitt
	Digitalisierung der Arbeitswelt	Querschnitt
	Informelles Lernen	Querschnitt
27	Arbeitslosigkeit	Längsschnitt
28	Partner	Längsschnitt
	Interaktionssprache Partnerin oder Partner	Querschnitt
29	Kinder und Erziehungszeiten	Längsschnitt
	Interaktionssprache Kind	Querschnitt
38	Rentenmodul - Befragte über 55 Jahre	Längsschnitt
35	Kursmodul	Längsschnitt
30	Prüfmodul	Prüfung/ Längsschnitt
38	Befragte über 55 Jahre	Querschnitt
35	Kursmodul	Querschnitt
30/50	Prüfmodul für Lücken und Überschneidungen	Querschnitt
31	Weiterbildung	Querschnitt
	Sprache Mediennutzung	Querschnitt
	Internetbezogene Lernprozesse	Querschnitt
66	Ehrenamtliches Engagement	Querschnitt
80	Retroaktive Sozialisation	Querschnitt
32/42	Religion und Religiosität, Haushalt, Einkommen und subjektive Einschätzung Einkommen, Mobilität im Alltag, gefühltes Alter und subjektive Lebenserwartung, soziale Teilhabe, institutionelles und soziales Vertrauen, politische Einstellungen und Wahlverhalten, Gesundheit, Aspekte Zusammenleben, Sprache bester Freund bzw. beste Freundin, wahrgenommene Diskriminierung, wahrgenommene Fremdzuschreibung	Querschnitt
36Cor	Corona-Modul	Querschnitt
32	Adress- und Kontaktdaten	Querschnitt
33	Einschätzungen der Interviewerinnen und Interviewer	Querschnitt

Quelle: infas, eigene Darstellung

Im Rahmen dieser Erhebung gab es eine Vielzahl wellenspezifischer Themen, die teilweise schon in Vorwellen oder aber erstmals erfragt wurden. Diese sollen auf den folgenden Seiten näher erläutert werden.

Sprache

Zielpersonen mit einer anderen Herkunftssprache als Deutsch wurden an unterschiedlichen Stellen im Fragebogen zu ihren Sprachkenntnissen befragt. Zu Beginn der Befragung wurden sie gebeten einzuschätzen, wie gut sie ihre Herkunftssprache und die deutsche Sprache beherrschen.

In den Modulen Erwerbstätigkeit, Partnerschaft, Kinder- und Erziehungszeiten sowie bei den Fragen zu den Aspekten des Zusammenlebens wurden die Befragten danach gefragt, in welcher Sprache sie mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit Vorgesetzten, in der Partnerschaft, mit ihren Kindern und Freunden sprechen. Des Weiteren wurde die Sprache der Mediennutzung (Bücher, Zeitung, Surfen im Internet, SMS und E-Mails) erfasst.

Jobmerkmale

Die Fragen zu den Jobmerkmalen richteten sich nur an Personen mit aktueller Erwerbstätigkeit. Bei mehr als einer andauernden beruflichen Tätigkeit wurde zunächst die berufliche Haupttätigkeit ermittelt. Hatte die Befragungsperson Schwierigkeiten, ihre hauptsächliche Tätigkeit zu benennen, sollte immer die erste eingeblendete Tätigkeit ausgewählt werden.

Bei den Fragen zu den Jobmerkmalen ging es beispielsweise um die subjektive Bewertung der Chancen für einen beruflichen Aufstieg, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Arbeitsplatzsicherheit oder inwiefern die eigenen Fähigkeiten zu den Anforderungen der Tätigkeit passten.

Digitalisierung der Arbeitswelt

Für erwerbstätige Personen wurde erfasst, wie die Digitalisierung die Arbeitswelt der Befragten verändert. Der Schwerpunkt lag hierbei vor allem darauf, welche Veränderungen festzustellen sind und wie die Befragten den Wandel wahrnehmen. Zudem wurde nach dem Weiterentwicklungsbedarf gefragt und wie die Befragten ihre Arbeitsmarktchancen einstufen.

Informelles Lernen

Erwerbstätige wurden weiter danach gefragt, inwieweit sie durch Arbeitskolleginnen oder -kollegen oder im Arbeitsalltag durch das praktische Ausführen einer Tätigkeit dazulernen.

Ehrenamtliches Engagement

Im Rahmen dieses Befragungsmoduls wurden ehrenamtliche Tätigkeiten, die die befragten Personen in den letzten 12 Monaten ausgeübt haben, erfasst.

Mit ehrenamtlichen Aktivitäten sind freiwillig übernommene Aufgaben und Arbeiten gemeint, welche von den Befragten unbezahlt oder gegen eine geringe Aufwandsentschädigung ausgeübt worden sind. Zum Beispiel waren damit Trainertätigkeiten in einem Sportverein oder auch der Ausschank von Getränken

ken bei einer Veranstaltung gemeint. Einfache Freizeitaktivitäten in Vereinen sollten nicht berücksichtigt werden.

Die Befragten konnten so viele verschiedene Tätigkeiten angeben wie sie wollten. Weitere Nachfragen wurden jedoch nur zu den drei wichtigsten Tätigkeiten gestellt. Neben den Tätigkeiten an sich wurde auch erfragt, welche Fähigkeiten für die jeweilige Tätigkeit erforderlich seien (z. B. Organisationstalent oder Teamfähigkeit).

Internetbezogene Lernprozesse

In diesem neuen Modul ging es um die persönliche Einschätzung des Nutzens und der Bewertung der Internetnutzung. Zum Beispiel, ob diese als Erleichterung im alltäglichen Leben angesehen wird und viele hilfreiche Informationen bereitstellt oder ob eher viel Zeit aufgewendet werden muss, um die eigenen Internetfähigkeiten zu verbessern und ein Gefühl der Überforderung auftritt. Darüber hinaus wurde erfragt, wie häufig das Internet genutzt wird.

Religion und Religiosität

Die Zielpersonen wurden gefragt, inwieweit Glaube und Religion, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft, zu ihrem alltäglichen Leben gehören. Weiter wurde die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Konfession oder Religion erfragt.

Mobilität im Alltag

In diesem Fragemodul wurde nach der Nutzung von Fortbewegungsarten, wie beispielsweise zu Fuß, Fahrrad, öffentliche Verkehrsmittel, E-Bike, Motorrad oder dem Auto sowie der Häufigkeit der Nutzung gefragt.

Gefühltes Alter und subjektive Lebenserwartung

In diesem thematischen Schwerpunkt wurden die Befragten danach gefragt, wie alt sie sich, unabhängig von ihrem tatsächlichen Alter, fühlen und wie hoch sie ihre eigene Lebenserwartung einschätzen.

Diskriminierung

Befragte mit Migrationshintergrund und aktueller Erwerbstätigkeit wurden zunächst zu persönlichen Erfahrungen mit Diskriminierung befragt. Aspekte wie unfaire Behandlung durch Vorgesetzte aufgrund der eigenen Herkunft, schlechtere Chancen auf eine Beförderung oder schlechtere Behandlung durch Kolleginnen bzw. Kollegen wurden dabei thematisiert.

In Bezug auf Diskriminierung sollten zudem alle Zielpersonen Fragen dazu beantworten, inwieweit sie sich zum einen selbst als „deutsch“ sehen und zum anderen von Mitmenschen als „deutsch“ wahrgenommen werden. Sofern die Befragten angegeben haben, von ihren Mitmenschen nicht als „deutsch“ wahrgenommen zu werden, wurden mögliche Gründe (Hautfarbe, Kleidung, Name etc.) hierfür erfragt.

3.2 Fragen zur Interviewerinnen- und Interviewersituation

Mit ausgewählten Interviewerinnen- und Interviewerfragen zum Abschluss des Interviews sollte die Kontextsituation, in der das Interview stattgefunden hatte, festgehalten werden. Ziel war es, zu jedem Interview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und gegebenenfalls weitere Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten.

Es wurden zunächst allgemeine Fragen zum Interview insgesamt gestellt. Neben der Kooperationsbereitschaft der Zielperson wurde die Zuverlässigkeit der im Interview gemachten Angaben von den Interviewerinnen und Interviewern beurteilt. Weitere Interviewerinnen- und Interviewerfragen richteten sich gezielt auf Verständnisprobleme und die Ermüdung der Zielperson. Kommentare der Interviewerinnen und Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation wurden offen erfasst. Tabelle 11 bietet einen Überblick über die gestellten Interviewerinnen- und Interviewerfragen.

Tabelle 11 Überblick über Interviewerinnen- und Interviewerfragen

Frage	Inhalt
33101/ 33102	Störungen im Interview (hier auch Erfassung aller Kommentare zu Interview und Fragebogen)
33113	Verständnisprobleme bei einzelnen Fragen
33111	Zuverlässigkeit der Angaben
33112	Kooperationsbereitschaft: Bereitschaft der Zielperson, die Fragen zu beantworten
33114	Ermüdung der Zielperson

Quelle: infas, eigene Darstellung

Zusätzlich wurden die Interviewerinnen und Interviewer gefragt, ob es problematische Situationen oder Rückfragen der Zielpersonen während der Kontaktierung oder Durchführung gab, auf die sie sich nicht ausreichend vorbereitet gefühlt hatten. Diese Fragen wurden nicht als Kontext für die Befragungsinhalte erhoben, sondern zielten darauf ab, mögliche Schulungsbedarfe für Folgewellen zu ermitteln.

3.3 Inhalte der Online-Befragung (CAWI)

Im Anschluss an das telefonische Interview wurden die Befragten zur Teilnahme an der Online-Befragung eingeladen. Für die Online-Befragung waren bis zu 20 Minuten vorgesehen. Im Schnitt dauerte die Befragung ca. 10 Minuten. Nach dem CAWI-Einstieg folgten Fragen zum Kinderwunsch und zu verschiedenen Interessen der Befragten. Anschließend erfolgten Fragen zur Meritokratie, insbesondere zu Einstellungen gegenüber den Voraussetzungen für beruflichen und sozialen Aufstieg. Fragen über das Vertrauen in verschiedene Institutionen, der eigenen (wahrgenommenen) politischen Deprivation und Verschwörungsmentalitäten zählten ebenfalls zum Frageblock. Am Ende des Online-Fragebogens bekamen alle Personen Fragen zur Durchführung der Online-Befragung gestellt, wie zum Beispiel zum genutzten Endgerät.

Die folgende Tabelle stellt die Inhalte der jeweiligen Frageblöcke (teilweise verkürzt) dar.

Tabelle 12 Fragenprogramm (CAWI) im Überblick

Frageblock/Modul	Inhalte
Intro	
Fertilität	Fragen zum Kinderwunsch
Healthy Days	Fragen zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen
Kulturkapital	Fragen zu Freizeitaktivitäten
Big Five	Fragen zur Persönlichkeit
Politische Deprivation	Fragen zu politischem Einfluss und politischem Engagement
Verschwörungsmentalität	Einordnung von Aussagen, beispielsweise über geheime Organisationen
Feedback	Fragen zur Online-Befragung

Quelle: infas, eigene Darstellung

4 Durchführung der Erhebung

Ein zentrales Ziel in Panelstudien ist die Minimierung von Nonresponse und selektiven Ausfällen. Dabei gibt es verschiedene Ausfallgründe, wie beispielsweise teilnehmerbedingte, instrumentenbedingte oder mobilitätsbedingte Ausfälle, zu berücksichtigen. Das Design der Erhebung der Startkohorte 6 sah eine umfassende Kommunikationsstrategie (Kapitel 4.1), ein kontinuierliches Tracking (Kapitel 4.2) und eine gezielte Interviewerinnen- und Interviewerschulung (Kapitel 4.3) vor, um instrumentenbedingte Ausfälle zu minimieren.

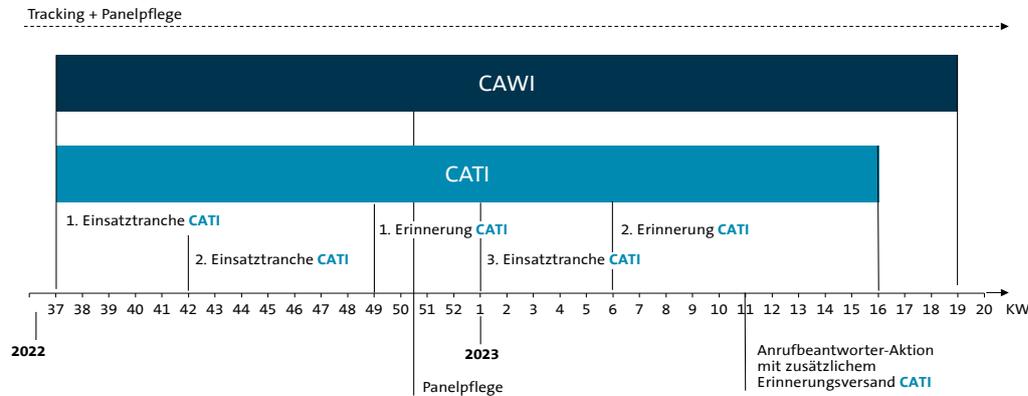
Alle Einsatzadressen wurden zunächst in der telefonischen Erhebung (CATI) bearbeitet. Teilnehmerinnen und Teilnehmer, für die keine Telefonnummer vorlag, wurden im Anschreiben um die Übermittlung der aktuellen Telefonnummer gebeten. Nach Übermittlung der Telefonnummer wurde diese im Telefonfeld kontaktiert.

Es wurden unterschiedliche Maßnahmen und Strategien zur Reduktion von Panelausfällen zu unterschiedlichen Feldzeitpunkten ergriffen. Dabei gab es sowohl Maßnahmen, die parallel zur Feldarbeit (zentrale Trackingmaßnahmen in der Feldphase) stattfanden, als auch Maßnahmen, die nur in bestimmten Feldphasen zum Einsatz kamen (Erinnerungsversand, Bespielung von Anrufbeantwortern). Diese Maßnahmen wurden sowohl für Einzelfälle als auch gebündelt vorgenommen. Zudem sollte ein tranzierter Einsatz eine umfangreichere Adressbearbeitung gewährleisten.

Das CATI-Feld startete am 12.09.2022 mit der ersten Tranche und endete am 22.04.2023.

Die dem telefonischen Interview nachgelagerte CAWI-Befragung startete am 12.09.2022 zeitgleich mit dem CATI-Feld. Sie endete zeitlich versetzt am 14.05.2023, damit Personen, die das CATI-Interview erst zu einem späteren Zeitpunkt der Feldphase durchgeführt hatten, genügend Zeit für das Ausfüllen des Online-Fragebogens zur Verfügung stand. Weiterführende Informationen zur Online-Befragung befinden sich in Kapitel 6.

Abbildung 4 gibt einen Überblick über die Durchführung der telefonischen Befragung (CATI) und des CAWI-Feldes. Die farbigen Blöcke zeigen die Feldzeiten der dargestellten Erhebungen. Zusätzlich sind die besonderen Maßnahmen und deren jeweiliger Zeitpunkt markiert. Tracking und Panelpflege liefen parallel zur gesamten Feldzeit.

Abbildung 4 Überblick über die Durchführung der Erhebung (CATI und CAWI)

Quelle: infas, eigene Darstellung

infas

4.1 Kommunikationsstrategie

Die Kommunikationsstrategie diente vor allem der Panelbindung. Im Rahmen der Erhebung wurden verschiedene zielgruppenspezifische Maßnahmen ergriffen, um aktiv auf das Teilnahmeverhalten zu reagieren und den Befragten die Wichtigkeit ihrer Teilnahme zu verdeutlichen. In der anschließenden Online-Befragung wurden gesonderte Erinnerungsschreiben eingesetzt, um den Befragten die Teilnahme an der Online-Befragung in Erinnerung zu rufen. Alle Schreiben wurden zielgruppenspezifisch erstellt und in Abhängigkeit vom individuellen Feldstatus eingesetzt. Im Folgenden sind die einzelnen Kommunikationsmittel detailliert beschrieben.

Erstanschriften

Aufgrund der längeren Feldzeit der vorangegangenen Teilstudie B157 wurden die Adressen der Teilstudie B158 in drei Tranchen aufgeteilt. Damit sollte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein zeitlicher Abstand zwischen den Befragungswellen ermöglicht werden. Demnach wurden Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die erst zum Ende der Feldlaufzeit der B157 vor Ort an der Aufgabenbearbeitung teilgenommen hatten, in der B158 in der letzten Tranche eingesetzt (Tranche 3). Teilnehmerinnen und Teilnehmer wiederum, die in der frühen Feldphase der B157 befragt wurden, nur an der CATI-CAWI-Befragung teilgenommen haben oder im Rahmen der B157 nicht befragt werden konnten (temporäre Ausfälle), wurden in der 1. Tranche im Rahmen der B158 eingesetzt.

Alle Zielpersonen erhielten in ihren persönlichen Anschreiben Informationen zur Befragung, zum Incentive, zur datenschutzrechtlichen Grundlage sowie zur Freiwilligkeit ihrer Teilnahme an der Befragung. Für Rückfragen wurden in allen Anschreiben eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung mit Angabe einer kostenfreien Telefonnummer und eine studienspezifische E-Mail-Adresse be-

nannt. Zudem wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf eine studien-spezifische Homepage im Internet und auf das Online-Portal hingewiesen.

Allen Zielpersonen wurden 10 Euro im Erstanschreiben übermittelt. Zudem wurde den Erstanschreiben eine Broschüre beigelegt, in der Ergebnisse aus vorangegangenen Erhebungswellen berichtet wurden.

Im Folgenden sind Termine und Fallzahlen der Anschreibenversendungen differenziert nach Wiederholerinnen und Wiederholern und temporären Ausfällen dokumentiert.

Tabelle 13 Anschreibenversand

Spalten%	Incentive: 10 Euro im Anschreiben					
	Gesamt		Wiederholerinnen und Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt ¹¹	6.360	100,0	5.415	85,1	945	14,9
01.09.2022	3.345	100,0	2.400	71,7	945	28,3
13.10.2022	1.622	100,0	1.622	100,0	-	-
13.12.2022	1.393	100,0	1.393	100,0	-	-

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Schreiben zur Adressaktualisierung

Im gesamten Feldverlauf wurden alle Personen im CATI-Feld, die nicht erreicht wurden oder für die keine Telefonnummer oder eine falsche Adresse vorlag, bis zu zweimal sukzessive mit der Bitte um Adressaktualisierung postalisch oder per E-Mail kontaktiert. Die Art der ersten Erinnerungsversendung orientierte sich daran, ob eine aktuelle E-Mail-Adresse vorlag oder nicht. Teilnehmerinnen und Teilnehmer, für die eine gültige E-Mail vorlag, wurden per E-Mail kontaktiert. Teilnehmerinnen und Teilnehmer ohne gültige E-Mailadresse wurden postalisch benachrichtigt. Die zweite Erinnerung wurde den entsprechenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern postalisch übermittelt. Beide postalischen Schreiben enthielten einen QR-Code, der beim Scannen direkt zum personalisierten Adressportal führte. Die E-Mail-Variante hingegen enthielt einen personalisierten Direktlink zum Adressportal. Anhand von QR-Code und Direktlink sollte den Befragungspersonen der Zugang zum Adressportal und die Mitteilung neuer Adressen erleichtert werden.

Besprechung von Anrufbeantwortern und weiterer Erinnerungsversand

Als weitere feldbegleitende Maßnahme zur Steigerung der Teilnahmebereitschaft wurden Mitte März 2023 ausgewählte Adressen, bei denen über die Feldlaufzeit nur der Anrufbeantworter erreicht werden konnte, für einen weiteren Erinnerungsversand vorgesehen. Auch dieses Schreiben enthielt einen QR-Code,

¹¹ 5 Zielpersonen haben nach Stichprobeneinrichtung, jedoch vor Versand der Erstanschreiben verweigert.

der beim Scannen direkt zum personalisierten Adressportal führte. Zusätzlich wurden für diese Fälle die Anrufbeantworter mit einem vorab abgestimmten Anrufbeantwortertext von zuvor geschulten Interviewerinnen und Interviewern besprochen.

Zugangsdaten Online-Erhebung

Die Befragten wurden am Ende der telefonischen Befragung (CATI) um die Teilnahme an einer Online-Befragung gebeten. Es wurde die aktuelle E-Mail-Adresse erfragt und im Befragungsinstrument aufgenommen. Über die genannte E-Mail-Adresse erhielten die Befragten dann einen personalisierten Direktlink zur CAWI-Befragung. Über den Direktlink entfiel die Notwendigkeit der Eingabe eines Passworts auf der Landingpage. Personen ohne E-Mail-Adresse bekamen einen Brief, der den Link zur Befragung sowie den persönlichen Zugangscode enthielt. Außerdem gab es einen QR-Code, der, wie der personalisierte Direktlink in der E-Mail, ohne Passworteingabe eine Teilnahme an der Befragung ermöglichte.

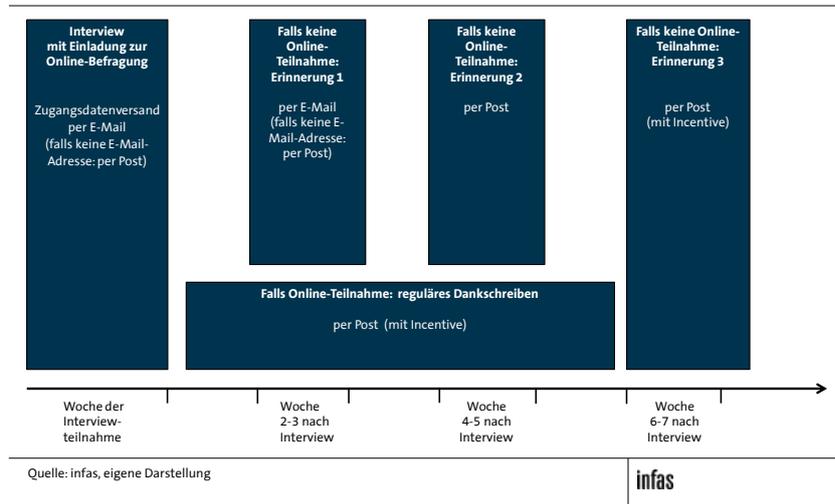
Erinnerungen Online-Befragung

Um die Befragungspersonen zu einer Teilnahme an der Online-Befragung zu motivieren, wurde an alle Personen, die bis etwa zwei Wochen nach Teilnahme an der telefonischen Befragung den Online-Fragebogen noch nicht ausgefüllt hatten, eine Erinnerung gesendet. Die Versendungsart (via E-Mail oder postalisch) war dabei von der Aktualität der vorliegenden E-Mail-Adresse abhängig. In den E-Mails an die CATI-Befragungspersonen war erneut der Direktlink aus der vorherigen E-Mail enthalten. Die postalischen Schreiben enthielten den allgemeinen Link zur Online-Befragung sowie den persönlichen Zugangscode, den die Befragungspersonen manuell eingeben mussten. Durch die manuelle Eingabe öffnete sich dieselbe Seite wie bei der Nutzung des Direktlinks. Die postalischen Erinnerungen enthielten außerdem einen QR-Code, der direkt zur personalisierten Online-Befragung führte.

Hatten die Befragungspersonen nach etwa zwei weiteren Wochen den Online-Fragebogen noch nicht ausgefüllt, wurde die zweite Erinnerung verschickt. Diese wurde nur postalisch versendet. Auch hier war in den postalischen Anschreiben ein QR-Code enthalten, der direkt zu dem personalisierten Online-Fragebogen führte. Befragungspersonen, die nach zwei weiteren Wochen (also etwa sechs Wochen nach ihrer Teilnahme an der telefonischen oder persönlichen Befragung) nicht an der Online-Befragung teilgenommen hatten, bekamen postalisch die dritte Erinnerung inklusive Incentive zugesendet. In diesem Schreiben wurde noch einmal um Teilnahme an der Online-Befragung gebeten. Gleichzeitig wurde dieser Erinnerung das Incentive als Dank für die Teilnahme am telefonischen bzw. persönlichen Interview beigelegt.

In Abbildung 5 wird der Versandturnus der Online-Erinnerungen detailliert dargestellt.

Abbildung 5 Versand von Online-Erinnerungen



Dankschreiben

Spätestens zwei Wochen nach der Teilnahme an der Befragung erhielt jede Befragungsperson das Dankschreiben inklusive des restlichen Incentives. Dabei wurden unterschiedliche Varianten des Dankschreibens eingesetzt.

Befragungspersonen, die an der Online-Befragung teilgenommen hatten, bekamen postalisch das reguläre Dankschreiben im Anschluss an ihre Teilnahme.

Befragungspersonen, die nach etwa sechs Wochen den Online-Fragebogen noch nicht ausgefüllt hatten, bekamen, wie bereits beschrieben, als Dankschreiben die dritte Erinnerung inklusive Bar-Incentive per Post zugesendet. Somit bekamen alle Befragungspersonen der telefonischen Befragung ihr Incentive, unabhängig von ihrer Teilnahme an der Online-Befragung, zugeschickt.

Im Rahmen dieser Teilstudie sollten Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Geburtsjahrgangs 1947 zum letzten Mal jährlich befragt werden. Diese Gruppe erhielt ein gesondertes Verabschiedungsschreiben.

Tabelle 14 Versanddatum und Umfang der Dankschreibenversendungen

Versanddatum	Dankschreiben inkl. 3. Erinnerung in CAWI und Barincentive 10 Euro	
	abs.	%
Spalten%		
Gesamt	5.081	100,0
12.10.2022	631	12,4
13.10.2022	17	0,3
31.10.2022	318	6,3
03.11.2022	9	0,2
14.11.2022	324	6,4
15.11.2022	3	0,1
30.11.2022	499	9,8
13.12.2022	92	1,8
15.12.2022	391	7,7
03.01.2023	319	6,3
10.01.2023	102	2,0
16.01.2023	366	7,2
24.01.2023	64	1,3
30.01.2023	396	7,8
07.02.2023	86	1,7
21.02.2023	437	8,6
22.02.2023	81	1,6
07.03.2023	302	5,9
13.03.2023	1	0,0
21.03.2023	76	1,5
27.03.2023	186	3,7
04.04.2023	74	1,5
17.04.2023	6	0,1
18.04.2023	55	1,1
24.04.2023	125	2,5
02.05.2023	38	0,7
09.05.2023	20	0,4
22.05.2023	63	1,2

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

4.2 Trackingstrategien

Eines der zentralen Probleme bei der Durchführung von Panelstudien ist die sogenannte Panelmortalität. Hierunter versteht man den zeitweiligen oder dauerhaften Ausfall von Befragungspersonen. Ausfälle von Adressen wegen mangelhafter Adressqualität oder Umzügen der Befragungspersonen stellen dabei zwei von mehreren Ausfallgründen dar. Parallel zu den in Kapitel 4.1. beschriebenen Feldmaßnahmen fanden im gesamten Feldverlauf Trackingmaßnahmen statt, die dem Ausfall von Befragungspersonen aufgrund von Adress- und Kontaktdatenproblemen entgegenwirken sollten.

Unter Tracking versteht man in der Regel das Ermitteln von Kontaktinformationen der Befragten, die ansonsten für eine Befragung im Rahmen einer Panelstudie verloren wären beziehungsweise nicht interviewt werden könnten. Trackingmaßnahmen sind ein zentrales Mittel, um Panelverluste zu reduzieren und die Ausschöpfungsrate über mehrere Wellen hinweg konstant zu halten. Um Veränderungen in Längsschnittstudien zu messen, ist es wichtig, insbesondere auch Personen in der Stichprobe zu halten, die ihren Wohnsitz gewechselt haben.

Ziel ist es, unabhängig davon, ob eine Person erreichbar ist oder nicht, eine unverzerrte Ausschöpfung zu erreichen und Selektivitäten in einem Panel zu vermeiden. Außerdem sollen die befragten Personen, unabhängig davon, wo sie aktuell wohnen, in den Folgewellen wieder befragt werden. Dies bedeutet, dass Ausfälle infolge von Nichterreichbarkeit weitgehend minimiert werden sollen. Es bieten sich unterschiedliche Strategien an, die von Fall zu Fall unterschiedlich stark greifen. Sie reichen von der Aufforderung an die Interviewerinnen und Interviewer, weitere Kontaktversuche zu starten, bis zur Bearbeitung der Adressen durch andere Interviewerinnen und Interviewer.

Auch unter Selektivitätsgesichtspunkten ist es wichtig, Personen in der Stichprobe zu halten, die ihren Wohnsitz gewechselt haben. Basis der Adressaktualisierung beziehungsweise des Trackings ist immer der jeweils letzte Stand zum Abschluss einer Welle. Alle Maßnahmen zur Adressaktualisierung dienen dem Tracking der Personen. Alle Informationen, die aus der Kontaktierung der Personen resultieren, sind in einer Kontaktdatei zu dokumentieren. Kontaktdateien dienen nicht nur dem Monitoring der Stichproben und dem Feldeinsatz, sondern auch der Adressverwaltung. Ziel einer optimalen Adressverwaltung ist es, Selektivitäten zu vermeiden. Dafür ist eine Adressaktualisierung sowohl vor Feldstart beziehungsweise zwischen den Wellen als auch im laufenden Feld einer Befragungswelle erforderlich. Im Nationalen Bildungspanel werden startkohortenübergreifende Trackingmaßnahmen auf allen Ebenen ergriffen, die in der folgenden Abbildung den proaktiven, zentralen und im Feld eingesetzten Strategien zugeordnet und anschließend beschrieben werden.

Tabelle 15 Trackingstrategien

Proaktive Strategien	
Versand von Materialien an Befragte	<ul style="list-style-type: none"> – Anschreibenversand vor Studienstart mit Incentive-Zusendung (10 Euro) – Dankschreibenversand (inkl. 3. Erinnerung CAWI) mit Incentive-Zusendung (10 Euro) – Nutzung der Informationen aus Postrückläufen (Adressbenachrichtigungskarten, Rücklauf unzustellbarer Anschreiben, Versendungen) – Aktive Rückmeldungen der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer über die Hotline/die eingerichtete Studien-E-Mail-Adresse/das Online-Adressportal
Adressaktualisierungen am Ende des Interviews	Aufnahme von Adresskorrekturen und -ergänzungen
Aufnahme von Kontaktinformationen weiterer Personen	In Abhängigkeit von datenschutzrechtlichen Bestimmungen
Informationen zu Umzugsplänen, weiteren Wohnsitzen	Im Interview Aufnahme von Umzugsplänen
Kontakt mit Befragungspersonen zwischen den Wellen halten	<ul style="list-style-type: none"> – Schriftliche Panelpflege, Grußkarten (Neujahrs- & Sommerkarte) – Kostenfreie Hotline – Studienspezifische E-Mail-Adresse/Studienwebseite/ Online-Adressportal
Zentrale Trackingmaßnahmen	
Verfügbare Datenbanken nach Befragungsperson durchsuchen	<ul style="list-style-type: none"> – Recherche bei Einwohnermelderegistern – Recherche bei der Addressfactory der Deutschen Post AG – Telefonnummernrecherche (elektron. Verzeichnisse, Telefonauskunft)

Quelle: infas, eigene Darstellung

Proaktiv wurden verschiedene Trackingmaßnahmen eingesetzt, deren Hauptaugenmerk auf der Kontaktaufnahme vorab und auf der Information über die Studie lag. Ziel dieser Strategien war es auf der einen Seite, die Befragten zur Teilnahme an der Studie zu motivieren beziehungsweise ihre Bereitschaft aufrechtzuerhalten. Auf der anderen Seite ergaben sich durch diese Strategien wichtige Hinweise über den Verbleib der Befragten und für mögliche Adressaktualisierungen. Es wurden bei infas folgende Maßnahmen zentral eingesetzt:

- Versand Sommerkarte Juni 2022,
- Versand Neujahrskarte Januar 2023,
- Versand eines Ankündigungsschreibens mit Übermittlung eines Prepaid-Incentives,
- Versand von Dankschreiben (inkl. 3. Erinnerung in CAWI) inklusive Übermittlung des restlichen Incentives sowie Adressaktualisierungsblatt und
- Rückmeldungen durch Zielpersonen oder Postrückläufe.

4.2.1.1 Trackingergebnisse in der Feldphase

Die folgenden Tabellen dokumentieren die Ergebnisse der Trackingmaßnahmen aus der Feldphase. Da für eine Adresse mehrere Maßnahmen ergriffen werden konnten, kommen Mehrfachnennungen in Bezug auf die Maßnahmen vor.

Tabelle 16 Zentrale Trackingmaßnahmen in der Feldphase

	Gesamt		Zentrale Trackingmaßnahmen				ZP-Rückmeldung	
	abs.	%	Addressfactory-Recherche		EWO-Recherche		abs.	%
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Anzahl Adressen Gesamt	306	100,0	93	100,0	61	100,0	231	100,0
Verstorben	14	4,6	2	2,2	-	-	13	5,6
Ins Ausland verzogen	3	1,0	-	-	-	-	3	1,3
Keine Auskunft möglich	1	0,3	4	4,3	25	41,0	-	-
Alte Adressdaten bestätigt	50	16,3	57	61,3	32	52,5	2	0,9
Neue Adressdaten zurück	238	77,8	30	32,3	4	6,6	213	92,2
Ergebnis für Fälle mit neuen Adressdaten (Mehrfachnennung)								
Neue Adressdaten zurück	238	100,0	30	100,0	4	100,0	213	100,0
Neue Telefonnummer	196	82,4	19	63,3	-	-	180	84,5
Neue Anschrift	156	65,5	30	100,0	4	100,0	131	61,5
Neue E-Mail-Adresse	64	26,9	-	-	-	-	64	30,0

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158), infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Insgesamt wurden während der Feldphase für 306 Zielpersonen (4,8 Prozent der Einsatzstichprobe) Trackingmaßnahmen durchgeführt. In Bezug auf das Gesamtergebnis konnte bei 77,8 Prozent der angefragten Fälle über eine der Maßnahmen (mindestens) eine neue Adressangabe ermittelt werden. In rund 82 Prozent davon ebenfalls eine neue Telefonnummer. Bei 16,3 Prozent der Fälle wurde die alte Angabe bestätigt. Die neu ermittelten Adressen wurden kontinuierlich im laufenden Feld eingesetzt.

Im Folgenden wird das Gesamtergebnis nach Individual- und Regionalmerkmalen dargestellt. Dabei wird jeweils zunächst das Trackingergebnis insgesamt dokumentiert, gefolgt von einer Differenzierung nach der Art der ermittelten Adressinformationen.

Tabelle 17 Trackingergebnis nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Gesamt		Verstorben		Ins Ausland verzogen		Keine Auskunft möglich		Alte Adressdaten bestätigt		Neue Adressdaten zurück	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	306	100,0	14	4,6	3	1,0	1	0,3	50	16,3	238	77,8
Geschlecht												
Männlich	153	100,0	10	6,5	3	2,0	-	-	30	19,6	110	71,9
Weiblich	153	100,0	4	2,6	-	-	1	0,7	20	13,1	128	83,7
Jahrgangsgruppen												
1980-1986	35	100,0	-	-	-	-	-	-	9	25,7	26	74,3
1970-1979	54	100,0	-	-	1	1,9	-	-	14	25,9	39	72,2
1956-1969	152	100,0	4	2,6	2	1,3	1	0,7	18	11,8	127	83,6
1947-1955	65	100,0	10	15,4	-	-	-	-	9	13,8	46	70,8
Staatsangehörigkeit												
Deutsch	298	100,0	13	4,4	2	0,7	-	-	47	15,8	236	79,2
Nicht deutsch	8	100,0	1	12,5	1	12,5	1	12,5	3	37,5	2	25,0
Bildung												
ISCED 1	4	100,0	-	-	-	-	-	-	1	25,0	3	75,0
ISCED 2	10	100,0	-	-	-	-	-	-	4	40,0	6	60,0
ISCED 3ca	13	100,0	-	-	-	-	-	-	3	23,1	10	76,9
ISCED 3b	108	100,0	7	6,5	1	0,9	-	-	20	18,5	80	74,1
ISCED 4ab	40	100,0	1	2,5	-	-	-	-	2	5,0	37	92,5
ISCED 5b	25	100,0	3	12,0	-	-	-	-	4	16,0	18	72,0
ISCED 5a	101	100,0	3	3,0	1	1,0	1	1,0	16	15,8	80	79,2
ISCED 6	5	100,0	-	-	1	20,0	-	-	-	-	4	80,0

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158), infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 18 Trackingmaßnahmen nach Individualmerkmalen:
Art der ermittelten Informationen (Mehrfachnennung möglich)**

Zeilen%	Gesamt		Neue Telefonnummer		Neue Anschrift		Neue E-Mail-Adresse	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	238	100,0	196	82,4	156	65,5	64	26,9
Geschlecht								
Männlich	110	100,0	89	80,9	74	67,3	28	25,5
Weiblich	128	100,0	107	83,6	82	64,1	36	28,1
Jahrganggruppen								
1980-1986	26	100,0	18	69,2	20	76,9	3	11,5
1970-1979	39	100,0	30	76,9	27	69,2	10	25,6
1956-1969	127	100,0	109	85,8	79	62,2	38	29,9
1947-1955	46	100,0	39	84,8	30	65,2	13	28,3
Staatsangehörigkeit								
Deutsch	236	100,0	195	82,6	155	65,7	64	27,1
Nicht deutsch	2	100,0	1	50,0	1	50,0	-	-
Bildung								
ISCED 1	3	100,0	3	100,0	3	100,0	2	66,7
ISCED 2	6	100,0	5	83,3	4	66,7	1	16,7
ISCED 3a	10	100,0	9	90,0	5	50,0	2	20,0
ISCED 3b	80	100,0	64	80,0	49	61,3	26	32,5
ISCED 4ab	37	100,0	29	78,4	25	67,6	7	18,9
ISCED 5b	18	100,0	16	88,9	11	61,1	1	5,6
ISCED 5a	80	100,0	67	83,8	55	68,8	25	31,3
ISCED 6	4	100,0	3	75,0	4	100,0	-	-

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158), infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 19 Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen

Zeilen%	Gesamt		Verstorben		Ins Ausland verzogen		Keine Aus-kunft mög-lich		Alte Adressdaten bestätigt		Neue Adressdaten zurück	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	306	100,0	14	4,6	3	1,0	1	0,3	50	16,3	238	77,8
Bundesland												
Schleswig-Holstein	9	100,0	1	11,1	-	-	-	-	1	11,1	7	77,8
Hamburg	6	100,0	1	16,7	-	-	-	-	2	33,3	3	50,0
Niedersachsen	32	100,0	1	3,1	1	3,1	-	-	6	18,8	24	75,0
Bremen	2	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	2	100,0
Nordrhein-Westfalen	71	100,0	2	2,8	1	1,4	-	-	13	18,3	55	77,5
Hessen	19	100,0	1	5,3	-	-	-	-	3	15,8	15	78,9
Rheinland-Pfalz	16	100,0	1	6,3	-	-	-	-	4	25,0	11	68,8
Baden-Württemberg	40	100,0	1	2,5	-	-	1	2,5	4	10,0	34	85,0
Bayern	41	100,0	4	9,8	1	2,4	-	-	8	19,5	28	68,3
Saarland	5	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	5	100,0
Berlin	16	100,0	1	6,3	-	-	-	-	3	18,8	12	75,0
Brandenburg	6	100,0	1	16,7	-	-	-	-	2	33,3	3	50,0
Mecklenburg-Vorpommern	8	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	8	100,0
Sachsen	21	100,0	-	-	-	-	-	-	4	19,0	17	81,0
Sachsen-Anhalt	10	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	10	100,0
Thüringen	4	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	4	100,0
BIK-Regionsgrößenklasse												
Unter 2.000 EW	9	100,0	1	11,1	-	-	-	-	1	11,1	7	77,8
2.000 bis u. 5.000 EW	7	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	7	100,0
5.000 bis u. 20.000 EW	23	100,0	1	4,3	-	-	-	-	7	30,4	15	65,2
20.000 bis u. 50.000 EW	35	100,0	-	-	-	-	1	2,9	5	14,3	29	82,9
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	25	100,0	1	4,0	-	-	-	-	6	24,0	18	72,0
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	4	100,0	-	-	-	-	-	-	1	25,0	3	75,0
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	46	100,0	2	4,3	1	2,2	-	-	10	21,7	33	71,7
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	43	100,0	4	9,3	1	2,3	-	-	2	4,7	36	83,7
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	31	100,0	1	3,2	1	3,2	-	-	5	16,1	24	77,4
500.000 und mehr EW STyp 1	83	100,0	4	4,8	-	-	-	-	13	15,7	66	79,5
Politische Gemeindegrößenklasse (Einwohner)												
Unter 2.000	20	100,0	1	5,0	-	-	-	-	3	15,0	16	80,0
2.000 bis u. 5.000	28	100,0	1	3,6	1	3,6	-	-	9	32,1	17	60,7
5.000 bis u. 20.000	78	100,0	2	2,6	1	1,3	1	1,3	16	20,5	58	74,4
20.000 bis u. 50.000	58	100,0	2	3,4	-	-	-	-	5	8,6	51	87,9
50.000 bis u. 100.000	24	100,0	-	-	-	-	-	-	3	12,5	21	87,5
100.000 bis u. 500.000	48	100,0	5	10,4	1	2,1	-	-	5	10,4	37	77,1
500.000 und mehr	50	100,0	3	6,0	-	-	-	-	9	18,0	38	76,0

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158), infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 20 Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen I:
Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)**

Zeilen%	Gesamt		Neue Telefonnummer		Neue Anschrift		Neue E-Mail-Adresse	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	238	100,0	196	82,4	156	65,5	64	26,9
Bundesland								
Schleswig-Holstein	7	100,0	6	85,7	2	28,6	2	28,6
Hamburg	3	100,0	2	66,7	1	33,3	-	-
Niedersachsen	24	100,0	21	87,5	16	66,7	7	29,2
Bremen	2	100,0	2	100,0	1	50,0	1	50,0
Nordrhein-Westfalen	55	100,0	46	83,6	39	70,9	12	21,8
Hessen	15	100,0	13	86,7	10	66,7	5	33,3
Rheinland-Pfalz	11	100,0	10	90,9	9	81,8	4	36,4
Baden-Württemberg	34	100,0	29	85,3	22	64,7	6	17,6
Bayern	28	100,0	19	67,9	19	67,9	5	17,9
Saarland	5	100,0	5	100,0	-	-	-	-
Berlin	12	100,0	10	83,3	9	75,0	5	41,7
Brandenburg	3	100,0	3	100,0	1	33,3	-	-
Mecklenburg- Vorpommern	8	100,0	7	87,5	5	62,5	4	50,0
Sachsen	17	100,0	13	76,5	14	82,4	9	52,9
Sachsen-Anhalt	10	100,0	8	80,0	5	50,0	4	40,0
Thüringen	4	100,0	2	50,0	3	75,0	-	-

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158), infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

**Tabelle 21 Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen II:
Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)**

Zeilen%	Gesamt		Neue Telefonnummer		Neue Anschrift		Neue E-Mail-Adresse	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	238	100,0	196	82,4	156	65,5	64	26,9
BIK-Regionsgrößenklasse								
Unter 2.000 EW	7	100,0	7	100,0	5	71,4	4	57,1
2.000 bis u. 5.000 EW	7	100,0	4	57,1	4	57,1	1	14,3
5.000 bis u. 20.000 EW	15	100,0	15	100,0	8	53,3	6	40,0
20.000 bis u. 50.000 EW	29	100,0	23	79,3	23	79,3	5	17,2
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	18	100,0	15	83,3	13	72,2	5	27,8
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	3	100,0	2	66,7	2	66,7	1	33,3
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	33	100,0	24	72,7	24	72,7	10	30,3
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	36	100,0	35	97,2	22	61,1	10	27,8
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	24	100,0	21	87,5	13	54,2	5	20,8
500.000 und mehr EW STyp 1	66	100,0	50	75,8	42	63,6	17	25,8
Politische Gemeindegrößenklasse (Einwohner)								
Unter 2.000	16	100,0	15	93,8	12	75,0	7	43,8
2.000 bis u. 5.000	17	100,0	12	70,6	12	70,6	3	17,6
5.000 bis u. 20.000	58	100,0	50	86,2	35	60,3	16	27,6
20.000 bis u. 50.000	51	100,0	42	82,4	35	68,6	12	23,5
50.000 bis u. 100.000	21	100,0	17	81,0	12	57,1	6	28,6
100.000 bis u. 500.000	37	100,0	32	86,5	26	70,3	11	29,7
500.000 und mehr	38	100,0	28	73,7	24	63,2	9	23,7

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158), infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

4.3 Interviewerinnen- und Interviewerschulung

Im Vorfeld der Haupterhebung wurden die Feldvorbereitungs- und Felderhebungsprozesse der Startkohorten 4 und 6 zunehmend vereinheitlicht. Hintergrund für diese abgestimmten Arbeitsschritte war zum einen die nahezu parallel verlaufende Feldzeit und zum anderen die große Schnittmenge der eingesetzten Lebensverlaufsmodule beider Startkohorten. Infolge dieser Veränderung wurde das Konzept der Interviewerinnen- und Interviewerschulungen (CATI) den neuen Gegebenheiten angepasst. Ziel der Modifikation war es, Redundanzen zwischen startkohortenspezifischen Schulungsveranstaltungen für NEPS-erfahrene Interviewerinnen und -Interviewer auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren und NEPS-unerfahrene Interviewerinnen und -Interviewer für beide Startkohorten gleichermaßen für den entsprechenden Feldeinsatz zu befähigen.

Dem neuen Konzept folgend wurden zwei Schulungsbestandteile unterschieden:

1. **Basisschulung:** Allgemeiner NEPS-Basisteil inklusive Sensibilisierung für grundsätzliche Gemeinsamkeiten der verschiedenen Startkohorten.¹²
2. **Teilstudien-spezifische Schulung:** Ergänzungsteil, in dem die Besonderheiten der jeweiligen Teilstudie dargestellt und die Unterschiede zwischen der Startkohorte 4 und 6 verdeutlicht wurden.

Die Basisschulung war ausschließlich für NEPS-unerfahrene Interviewerinnen und Interviewer konzipiert und verfolgte das Ziel, die NEPS-Grundlagen zu vermitteln, die den NEPS-erfahrenen Interviewerinnen und Interviewern aufgrund vorheriger Feldeinsätze schon bekannt waren. Dieser Basisteil, der nun für die genannten Startkohorten identisch war, beinhaltete – neben einer allgemeinen Einführung in die NEPS-Studie sowie in verschiedene übergreifende Themen – die Vorstellung der einzelnen Startkohorten. Der Fokus lag dabei auf Gemeinsamkeiten bei der Lebensverlaufserfassung, die themenzentriert verdeutlicht wurden. Dabei lag ein besonderes Augenmerk auf der Aufnahme und Fortführung retrospektiver Biografien sowie der Handhabung des Prüfmoduls.

An der teilstudien-spezifischen Schulung mussten alle Interviewerinnen und Interviewer, unabhängig von deren NEPS-Erfahrungsgrad, teilnehmen, um für die entsprechende Teilstudie eingesetzt werden zu können. Diese Veranstaltungen vermittelten Inhalte und Besonderheiten der jeweils aktuell bevorstehenden Teilstudie sowie zentrale Unterschiede bei der Biografieerfassung.

Entsprechend dem Schulungskonzept bestand das Interviewerinnen- und Interviewerhandbuch ebenfalls aus einem Basis- und einem teilstudien-spezifischen Teil. Dieses Handbuch wurde als Nachschlagewerk konzipiert, in dem die Interviewerinnen und Interviewer gesuchte Inhalte anhand eines themenspezifischen Reitersystems präzise ermitteln konnten. Während im Basisteil ein Gesamtüberblick über die NEPS-Studie, die beiden Startkohorten und die Lebensverlaufserfassung gegeben wurde, wurde in der teilstudien-spezifischen Ergänzung auf die Schwerpunkte der aktuellen Teilstudie eingegangen (bzw. Stichprobe, Incentivierung und studien-spezifisches Fragenprogramm).

Mit Blick auf Folgebefragungen wurde der Basisteil so konzipiert, dass dieser Allgemeingültigkeit hat, während die teilstudien-spezifischen Inhalte mit jeder Erhebungswelle erneuert werden müssen.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden alle Schulungen online durchgeführt. Das beschriebene Schulungskonzept ließ sich dabei problemlos in Online-Schulungen überführen.

Sowohl in der Basisschulung als auch in der teilstudien-spezifischen Schulung wurden die Interviewerinnen und Interviewer für den gemeinsamen Einsatz in den beiden Startkohorten 4 und 6 geschult.

¹² Aufgrund der großen Schnittmenge der eingesetzten Lebensverlaufsinstrumente der Startkohorten 3, 4, 5 und 6 wurde auch die Startkohorte 5 mit in das neue Konzept eingebunden.

Im Folgenden werden die einzelnen Bausteine sowie die Inhalte der beiden Schulungsbestandteile skizziert.

4.3.1 NEPS-Basisschulung

Für Interviewerinnen und Interviewer, die zuvor in keiner NEPS-Studie eingesetzt wurden, war die Teilnahme an einer NEPS-Basisschulung obligatorisch.

Der NEPS-Basisteil beinhaltete dabei folgende Themenkomplexe:¹³

- allgemeine Einführung in die NEPS-Studie,
- Vorstellung der einzelnen Startkohorten (4 und 6),
- Fragebogenbestandteile eines Interviews (Lebensverlaufsmodule),
- besondere Regeln des retrospektiven Interviews („conversational interviewing“ versus „standardized interviewing“),
- Regeln zur Erfassung eines Lebensverlaufs und
- allgemeiner Umgang mit dem Prüfmodul.

Die Basisschulung bestand aus den folgenden Komponenten:

- Der individuellen Vorbereitung der Interviewerinnen und Interviewer (Basis- handbuch und Online-Vorabfragebogen) und
- der Online-Schulung.

Zur Vorbereitung auf die Durchführung der CATI-Interviews fand im Rahmen der Teilstudie B158 eine virtuelle Basisschulung statt. Vor der Online-Schulung wurde der Basisteil des Interviewerinnen- und Interviewerhandbuchs zur Vorbereitung auf die Schulung allen Interviewerinnen und Interviewern per E-Mail als PDF zugesandt. Ebenso sollten alle Schulungsteilnehmerinnen und - teilnehmer vor der Online-Schulung einen Online-Fragebogen ausfüllen, der aus insgesamt 13 Fragen bestand. Nur nach der Beantwortung des Online-Fragebogens durften die Interviewerinnen und Interviewer an der Online-Schulung teilnehmen. Die Fragen im Fragebogen waren so konzipiert, dass sie mithilfe des Handbuchs beantwortbar waren.

¹³ Dabei lag der Fokus ausschließlich auf den Gemeinsamkeiten der Startkohorten.

Dieser Vorabfragebogen verfolgte zwei Ziele:

1. Die Unterstützung der zielgerichteten Vorbereitung seitens der Interviewerinnen und Interviewer auf die Online-Schulung und
2. die strukturierte Gestaltung der Online-Schulung mithilfe der Fragebogenergebnisse, sodass offensichtliche Schwächen fokussiert besprochen und behoben werden konnten.

Die Schwerpunktsetzung innerhalb der Online-Schulung erfolgte demnach gezielt und problemorientiert. Die Online-Schulung bestand dabei zu einem hohen Anteil aus praktischen Übungen, sodass theoretisch erlerntes Wissen in die Praxis überführt werden konnte. Dazu erhielten die Interviewerinnen und Interviewer vorab postalisch und per E-Mail ein Übungsheft und weitere Übungsmaterialien, die in der Online-Schulung nach entsprechender Anleitung bearbeitet wurden.

Erst nach Teilnahme an beiden Komponenten der Basisschulung konnten die bisher NEPS-unerfahrenen Interviewerinnen und Interviewer an den teilstudienspezifischen Schulungen der jeweiligen Startkohorten teilnehmen.

4.3.2 Teilstudienspezifische Schulung

Die teilstudienspezifischen Schulungen, die ebenfalls als Online-Schulung durchgeführt wurden, richteten sich sowohl an Interviewerinnen und Interviewer, die bereits in einer der Vorwellen in einer NEPS-Studie eingesetzt worden waren und somit Erfahrungen hatten, als auch an Interviewerinnen und Interviewer, die erfolgreich an der diesjährigen NEPS-Basisschulung teilgenommen hatten.

Im Fokus der teilstudienspezifischen Schulung standen die jeweiligen Besonderheiten der beiden Startkohorten und des Erhebungsdesigns:

- Studiendesign inklusive Rahmenbedingungen wie zum Beispiel Incentives, Fragebogendauer, Kontaktierung oder auch Stichprobe,
- Umgang mit dem Prüfmodul,
- teilstudienspezifische Befragungsinhalte und
- der Nachbereitung (Eingabe Beispielfälle).

Zur Vorbereitung auf die Schulung erhielten die Interviewerinnen und Interviewer die teilstudienspezifischen Handbuchergänzungen der Startkohorte 4 und 6 vorab per E-Mail.

Zur Sicherung der Schulungsinhalte sollten die Interviewerinnen und Interviewer im Anschluss an die Online-Schulung einen durch die Projektleitung vorgegebenen Lebenslauf in das Fragebogeninstrument eingeben. Dieser war so konzipiert, dass alle Schwerpunkte der Schulungsveranstaltung noch einmal nachvollzogen werden konnten und bei der Eingabe berücksichtigt werden mussten. Ziel der Nachbearbeitung war eine Lernkontrolle der zuvor im Handbuch gelesenen und in der Schulungsveranstaltung besprochenen und geübten Inhalte.

Erst durch die Teilnahme an der teilstudienspezifischen Online-Schulung und der Falleingabe im Anschluss an die Schulung galten die Interviewerinnen und Interviewer als vorbereitet und waren befähigt, für die aktuelle Teilstudie B158 eingesetzt zu werden.

Die insgesamt fünf Online-Schulungen erfolgten im Zeitraum von September bis Dezember 2022.

Die folgende Übersicht dokumentiert die Schulungstermine und die Anzahl der geschulten Interviewerinnen und Interviewer.

Tabelle 22 Schulungsplan CATI-Schulung

Schulung	Termin (von bis)	Anzahl Interviewerinnen und Interviewer
Basisschulung ¹⁴ (7 Stunden)	05.12.2022, 12:00 Uhr bis 17:45 Uhr	26
Teilstudienspezifische Schulung ¹⁵ (je 8,5 Stunden)	06.09.2022, 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr 08.09.2022, 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr 13.09.2022, 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr 09.12.2022, 12:00 Uhr bis 18:00 Uhr	131

Basis: Anzahl geschulte Interviewerinnen und Interviewer, davon 129 mit mindestens einem Interview in der Teilstudie B158 der Startkohorte 6

Quelle: infas, eigene Darstellung

Die nachfolgenden Abbildungen dokumentieren den Schulungsablauf der Basisschulung und der teilstudienspezifischen Schulung.

¹⁴ In der NEPS-Basisschulung waren 5 Stunden für die Online-Schulung (exklusive Pause) und 2 Stunden für die Vorbereitung vorgesehen.

¹⁵ In der teilstudienspezifischen Schulung waren 5,5 Stunden für die Online-Schulung (exklusive Pause) und 3 Stunden für die Vor- und Nachbereitung zur Schulung vorgesehen.

Abbildung 6 Schulungsablauf NEPS-Basischulung (Online-Schulung)

Basisschulung NEPS B158 (SC 4 und 6)				
Beginn	Ende	Raum	Inhalt	Dauer
Block I: Begrüßung und Basisinformationen zur NEPS-Studie				
12:00	12:10	Plenum	Begrüßung	00:10
12:10	12:30	Plenum	Basisinformationen zu NEPS-Studie > Auftraggeber, Startkohorten, zentrale Forschungsfragen > NEPS-Film > Fragerunde	00:20
Block II: Lebensverlaufserfassung				
12:30	13:05	Plenum	Vorgehen und Herausforderung bei der LV-Erfassung > Wie erfassen wir Lebensverläufe? > Fragerunde	0:35
13:05	13:50	Demonstration	Inhalte der Introfragen > Welche Informationen sind im Intro und im Handbuch enthalten? > Fragerunde	0:45
13:50	14:25	Quiz	Episodenerfassung > Quiz: Lebensverläufe richtig erfassen > Fragerunde	0:35
14:25	14:55	Pause		00:30
14:55	15:30	Plenum	Episodenerfassung > Probleme bei der korrekten Zuordnung von Episoden > Fragerunde	0:35
Block III: Prüfmodul				
15:30	17:00	Plenum	Vorstellung des Prüfmoduls > Fragerunde	1:30
		Übung	Bedienung des Prüfmoduls > Fragerunde	
		Übung	Korrektur von Lebensverläufen im Prüfmodul > Besprechung der Ergebnisse	
17:00	17:15	Pause		00:15
Block IV: Flexibilisierung bei LV-Erfassung				
17:15	17:45	Plenum	Flexibilisierung vs. Standardisierung > Gemeinsamkeiten und Abgrenzungen > praktische Beispiele	0:30

Quelle: infas, eigene Darstellung

Abbildung 7 Schulungsablauf teilstudienspezifische CATI-Schulung (Online-Schulung)

Tagesordnung B158 - teilstudienspezifische CATI-Schulung SC 4 & 6				
Beginn	Ende	Raum	Inhalt	Dauer
Block I: Begrüßung und Basisinformationen zur aktuellen Erhebungswelle				
09:00	09:15	Vortrag	Begrüßung, Vorstellung, Schulungsablauf	00:15
09:15	09:40	Vortrag	Studiensynopse Studiendesign	00:25
09:40	09:55	Vortrag	Informationen zu unseren Zielpersonen	00:15
09:55	10:25	Vortrag	Vorstellung Broschüre (Auszüge)	00:30
Block II: Kontaktierung				
10:25	10:40	Übung	Kontaktierung	00:15
10:40	10:55	Pause		00:15
Block III: LV - Episodenzuordnung				
10:55	11:10	Vortrag	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen SCs	00:15
11:10	11:50	Übung	Quiz	00:40
Block IV: Prüfmodul				
11:50	12:30	Einzelübung mit Nachbesprechung im Plenum	Korrektur von Lebensverlauf SC4 Prüfmodul	00:40
12:30	12:45	Pause		00:15
12:45	13:25	Einzelübung mit Nachbesprechung	Korrektur von Lebensverlauf SC6 Prüfmodul	00:40
13:25	13:40	Vortrag	Angaben in Interviewfragen	00:15
Block V: Besonderheiten im Fragebogen				
13:40	14:25	Vortrag	Besonderheiten der Befragung	00:45
14:25	14:50	Vortrag	Aufklärung und Motivation der ZP im Abschlussteil	00:25
14:50	15:00	Vortrag	Abschlussrunde	00:10

Quelle: infas, eigene Darstellung

4.3.3 Auswahl und Einsatz der Interviewerinnen und Interviewer

Die Merkmale der 129 Telefoninterviewerinnen und -interviewer, die mindestens ein Interview in der Studie realisiert haben, sind im Folgenden dargestellt.

Tabelle 23 Merkmale der eingesetzten CATI-Interviewerinnen und -Interviewer

Interviewerinnen und Interviewer	Gesamt	
	abs.	%
Spalten%		
Gesamt	129	100,0
Geschlecht		
Männlich	47	36,4
Weiblich	82	63,6
Altersgruppen		
Bis 29 Jahre	10	7,8
30-49 Jahre	27	20,9
50-65 Jahre	53	41,1
Älter als 65 Jahre	39	30,2
Einsatz als Interviewerin und Interviewer seit...		
Bis zu 1 Jahr	24	18,6
2-3 Jahre	37	28,7
4-5 Jahre	17	13,2
6 Jahre und länger	51	39,5
Höchster Schulabschluss		
Sonderschulabschluss, Abschluss Förderschule	9	7,0
Hauptschulabschluss, Volksschulabschluss, POS 10.Klasse	23	17,8
Fachhochschulreife	20	15,5
Abitur, allgemeine Hochschulreife	71	55,0
Sonstiger Schulabschluss	3	2,3
Keine Angabe	3	2,3

Basis: Anzahl eingesetzter Interviewerinnen und Interviewer mit mindestens einem realisiertem Interview
Quelle: infas-Interviewerinnen- und Interviewerstammdatei

Von den 129 im CATI-Feld aktiven Interviewerinnen und Interviewern führte jeder im Durchschnitt 39,4 Interviews.

Tabelle 24 Anzahl Interviews je Interviewerin und Interviewer mit mindestens einem realisiertem Interview

	Anzahl Interviewerinnen und Interviewer	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	129	5.081	39,4	1	169	35,64

Basis: Anzahl eingesetzter Interviewerinnen und Interviewer mit mindestens einem realisiertem Interview
Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158)

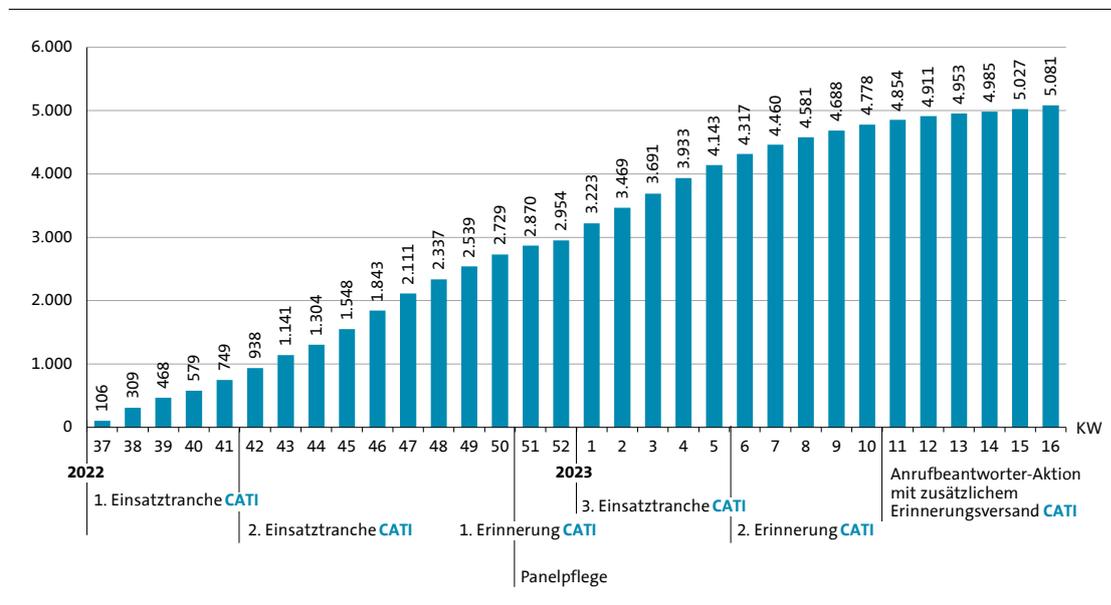
5 Ergebnisse der CATI-Befragung

Bevor die Ergebnisse der Bruttorealisierung vorgestellt werden, soll auf den folgenden Seiten zunächst die Entwicklung der Realisierung im Feldverlauf näher beleuchtet werden.

5.1 Entwicklung der Realisierung im Feldverlauf

Die folgende Abbildung stellt die CATI-Realisierung im Feldverlauf nach Kalenderwochen und die feldbegleitenden Maßnahmen im Feldverlauf dar. Je steiler der Anstieg, desto größer ist der Zuwachs an Interviews.

Abbildung 8 Die Entwicklung der Interviewrealisierung im Feldverlauf



Kumulierte Anzahl der realisierten Interviews nach Kalenderwochen
 Quelle: infas, eigene Darstellung

5.2 Bruttoausschöpfung

Insgesamt konnten in der 14. Welle auf der Basis von 6.365 Einsatzadressen 5.081 Interviews realisiert werden. Damit wurde eine Bruttorealisierung von insgesamt 79,8 Prozent erreicht. Für die in der Vorwelle realisierten Fälle (Wiederholerinnen und Wiederholer) konnte eine Realisierung von 87,8 Prozent erreicht werden. Bei den temporären Ausfällen war eine geringere Realisierung aufgrund größerer Verweigerungsanteile und schlechter Erreichbarkeit zu erwarten. Aus der Gruppe der temporären Ausfälle konnten immerhin 34,0 Prozent wieder zur Teilnahme motiviert werden.

Insgesamt verweigerten 616 Zielpersonen (9,7 Prozent) eine erneute Teilnahme, was im Folgenden differenziert betrachtet wird:

- Es verweigerten 199 Zielpersonen grundsätzlich (3,1 Prozent der Einsatzstichprobe) und haben damit ihre Panelteilnahme widerrufen. Bezogen auf alle Verweigerer ist dies der häufigste Verweigerungsgrund (32,3 Prozent).
- Weitere 2,8 Prozent entfallen auf 181 Personen, die sich entschieden haben, in der aktuellen Welle auszusetzen.
- Als weitere Verweigerungsgründe wurden vor allem sonstige Gründe (0,8 Prozent) sowie ein mangelndes Interesse am Thema der Studie (0,4 Prozent) benannt. In 57 Fällen (0,9 Prozent) wurde sofort aufgelegt.
- Der Anteil der Verweigerungen in der Gruppe der temporären Ausfälle beträgt 28,3 Prozent und liegt damit um ein Vielfaches höher als bei den Wiederholerinnen und Wiederholern (6,4 Prozent). Die grundsätzlichen Verweigerer, also die Panelausstiege, belaufen sich bei den temporären Ausfällen auf 8,7 Prozent, bei den Wiederholerinnen und Wiederholern sind es 2,2 Prozent.
- Auch der Anteil der Zielpersonen, die in dieser Welle aussetzen wollen, ist bei den temporären Ausfällen mit 6,2 Prozent deutlich höher als bei den Wiederholerinnen und Wiederholern (2,3 Prozent).

Der Anteil nicht (wieder) erreichter Zielpersonen ist mit rund 3,1 Prozent als sehr gering einzuschätzen. Insgesamt 195 Personen konnten in der Feldzeit nicht (wieder) erreicht werden. Davon war in 45 Fällen während der gesamten Feldzeit kein Kontakt zustande gekommen („Noch kein Rücklaufstatus bekannt“). Dabei handelt es sich um Fälle, für die zum Feldbeginn keine Telefonnummer vorlag und in der gesamten Feldzeit auch keine übermittelt wurde. Mit insgesamt 12,0 Prozent liegt der Anteil der nicht Erreichten bei den temporären Ausfällen deutlich über dem der Wiederholerinnen und Wiederholer (1,5 Prozent).

Mit 423 Zielpersonen der Einsatzstichprobe (6,6 Prozent) konnte in der Feldzeit kein Termin realisiert werden, in zwei Fällen war die Zielperson ins Ausland gezogen. In 10 Fällen wurde der Wunsch nach einer persönlich-mündlichen Befragung geäußert. Diese Fälle wurden erneut telefonisch kontaktiert und der Versuch unternommen, sie zur telefonischen Befragung zu motivieren.

Tabelle 25 Bruttoausschöpfung

Spalten%	Gesamt		Wiederholerinnen und Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	6.365	100,0	5.420	100,0	945	100,0
Nicht Zielgruppe	21	0,3	15	0,3	6	0,6
ZP verstorben	21	0,3	15	0,3	6	0,6
Nonresponse – nicht erreicht	195	3,1	82	1,5	113	12,0
Nicht abgehoben/nicht erreicht	32	0,5	20	0,4	12	1,3
Anrufbeantworter	56	0,9	29	0,5	27	2,9
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	20	0,3	10	0,2	10	1,1
Falsche Telefonnummer/ ZP unter Anschluss unbekannt	4	0,1	3	0,1	1	0,1
Kein Anschluss	11	0,2	6	0,1	5	0,5
Unter Anschluss nur Fax/ Modem	1	0,0	1	0,0	-	-
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	12	0,2	4	0,1	8	0,8
Adressänderungen/neue Adresse	14	0,2	9	0,2	5	0,5
Noch kein Rücklaufstatus bekannt	45	0,7	-	-	45	4,8
Nonresponse – nicht befragbar	17	0,3	12	0,2	5	0,5
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank oder behindert	17	0,3	12	0,2	5	0,5
Nonresponse – Verweigerung	616	9,7	349	6,4	267	28,3
Verweigerung: grundsätzlich	199	3,1	117	2,2	82	8,7
Verweigerung: keine Zeit, Interviewlänge, wird zu viel	19	0,3	11	0,2	8	0,8
ZP verweigert: Start des Interviews	11	0,2	7	0,1	4	0,4
ZP verweigert: neue Anschrift	1	0,0	-	-	1	0,1
ZP verweigert: krank	6	0,1	2	0,0	4	0,4
Abbruch im Fragebogen	11	0,2	8	0,1	3	0,3
Legt sofort auf	57	0,9	30	0,6	27	2,9
Kein Zugang zu ZP/Zugang zu ZP verhindert/Teilnahme untersagt	46	0,7	19	0,4	27	2,9
Kontaktperson verweigert jegliche Auskunft	7	0,1	1	0,0	6	0,6
Kontaktperson verweigert neue Anschrift	1	0,0	-	-	1	0,1
Verweigerung: kein Interesse/Thema	26	0,4	9	0,2	17	1,8
Verweigerung: Datenschutz/ zu persönlich	1	0,0	1	0,0	-	-
Verweigerung: sonstige Gründe	51	0,8	22	0,4	29	3,1
Verweigerung: nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	181	2,8	122	2,3	59	6,2
Nonresponse – Sonstiges	435	6,8	202	3,7	233	24,7
Vager Termin/ kann in nächster Zeit angetroffen werden	356	5,6	151	2,8	205	21,7
Definitiver Termin	60	0,9	45	0,8	15	1,6
ZP ins Ausland verzogen	2	0,0	-	-	2	0,2
ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	7	0,1	4	0,1	3	0,3
Weiterverarbeitung in persönlicher Befragung	10	0,2	2	0,0	8	0,8

Fortsetzung Tabelle 25 Bruttoausschöpfung

Spalten%	Gesamt		Wiederholerinnen und Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Interview	5.081	79,8	4.760	87,8	321	34,0
Gültig auswertbare Interviews	5.080	100,0	4.759	100,0	321	100,0

Basis: Einsatzstichprobe gesamt / Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158)

In den folgenden Tabellen wird die gruppierte Bruttoausschöpfung nach Individual- und Regionalmerkmalen dokumentiert. Betrachtet man die Realisierung nach Individualmerkmalen, so ergeben sich Unterschiede, die in ähnlicher Weise auch in den Vorwellen zu finden waren: Auffällig ist ein Anstieg der Teilnahme mit zunehmendem Alter. In der jüngsten Jahrgangsguppe der 1980 bis 1986 Geborenen liegt die Bruttorealisierung 7,7 Prozentpunkte unter der Jahrgangsguppe der 1947 bis 1955 Geborenen.

Mit Blick auf den Bildungsstand der Befragten zeigt sich ein Anstieg der Teilnahme mit zunehmendem Bildungsgrad. So liegt die Realisierungsquote zwischen 61,4 Prozent bei Personen ohne Schul- und Ausbildungsabschluss (ISCED 1) und 88,5 Prozent bei Personen mit einer Promotion (ISCED 6).

Tabelle 26 Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Nonresponse nicht erreicht		Nonresponse nicht befragbar		Nonresponse Verweigerung		Nonresponse Sonstiges		Interview	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	6.365	100,0	21	0,3	195	3,1	17	0,3	616	9,7	435	6,8	5.081	79,8
Geschlecht														
Männlich	3.154	100,0	15	0,5	97	3,1	10	0,3	265	8,4	212	6,7	2.555	81,0
Weiblich	3.211	100,0	6	0,2	98	3,1	7	0,2	351	10,9	223	6,9	2.526	78,7
Jahrganggruppen														
1980-1986	675	100,0	-	-	35	5,2	-	-	57	8,4	76	11,3	507	75,1
1970-1979	1.090	100,0	-	-	41	3,8	1	0,1	117	10,7	98	9,0	833	76,4
1956-1969	3.335	100,0	7	0,2	88	2,6	7	0,2	329	9,9	211	6,3	2.693	80,7
1947-1955	1.265	100,0	14	1,1	31	2,5	9	0,7	113	8,9	50	4,0	1.048	82,8
Staatsangehörigkeit														
Deutsch	6.220	100,0	21	0,3	183	2,9	17	0,3	603	9,7	417	6,7	4.979	80,0
Nicht deutsch	144	100,0	-	-	12	8,3	-	-	13	9,0	17	11,8	102	70,8
Keine Angabe	1	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	1	100,0	-	-
Bildung														
ISCED 1	44	100,0	-	-	10	22,7	-	-	4	9,1	3	6,8	27	61,4
ISCED 2	293	100,0	-	-	12	4,1	-	-	36	12,3	24	8,2	221	75,4
ISCED 3ca	252	100,0	1	0,4	8	3,2	-	-	19	7,5	15	6,0	209	82,9
ISCED 3b	2.421	100,0	10	0,4	76	3,1	11	0,5	264	10,9	204	8,4	1.856	76,7
ISCED 4ab	749	100,0	1	0,1	22	2,9	-	-	69	9,2	50	6,7	607	81,0
ISCED 5b	477	100,0	5	1,0	17	3,6	4	0,8	43	9,0	32	6,7	376	78,8
ISCED 5a	1.946	100,0	4	0,2	46	2,4	2	0,1	169	8,7	102	5,2	1.623	83,4
ISCED 6	183	100,0	-	-	4	2,2	-	-	12	6,6	5	2,7	162	88,5

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158), und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 27 Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen I

Zeilen%	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Nonresponse nicht erreicht		Nonresponse nicht befragbar		Nonresponse Verweigerung		Nonresponse Sonstiges		Interview	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	6.365	100,0	21	0,3	195	3,1	17	0,3	616	9,7	435	6,8	5.081	79,8
Bundesland														
Schleswig-Holstein	181	100,0	1	0,6	7	3,9	-	-	16	8,8	6	3,3	151	83,4
Hamburg	108	100,0	2	1,9	5	4,6	-	-	8	7,4	2	1,9	91	84,3
Niedersachsen	667	100,0	2	0,3	20	3,0	6	0,9	71	10,6	52	7,8	516	77,4
Bremen	49	100,0	-	-	3	6,1	-	-	6	12,2	1	2,0	39	79,6
Nordrhein-Westfalen	1.427	100,0	5	0,4	48	3,4	3	0,2	139	9,7	100	7,0	1.132	79,3
Hessen	491	100,0	1	0,2	8	1,6	-	-	46	9,4	23	4,7	413	84,1
Rheinland-Pfalz	302	100,0	1	0,3	12	4,0	-	-	28	9,3	21	7,0	240	79,5
Baden-Württemberg	770	100,0	2	0,3	21	2,7	3	0,4	72	9,4	63	8,2	609	79,1
Bayern	974	100,0	5	0,5	21	2,2	2	0,2	101	10,4	74	7,6	771	79,2
Saarland	78	100,0	-	-	3	3,8	1	1,3	11	14,1	5	6,4	58	74,4
Berlin	262	100,0	1	0,4	7	2,7	-	-	13	5,0	23	8,8	218	83,2
Brandenburg	232	100,0	1	0,4	8	3,4	-	-	19	8,2	12	5,2	192	82,8
Mecklenb.-Vorpommern	104	100,0	-	-	4	3,8	-	-	13	12,5	7	6,7	80	76,9
Sachsen	332	100,0	-	-	16	4,8	1	0,3	39	11,7	21	6,3	255	76,8
Sachsen-Anhalt	187	100,0	-	-	7	3,7	1	0,5	15	8,0	10	5,3	154	82,4
Thüringen	201	100,0	-	-	5	2,5	-	-	19	9,5	15	7,5	162	80,6

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158), und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 28 Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen II

Zeilen%	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Nonresponse nicht erreicht		Nonresponse nicht befragbar		Nonresponse Verweigerung		Nonresponse Sonstiges		Interview	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	6.365	100,0	21	0,3	195	3,1	17	0,3	616	9,7	435	6,8	5.081	79,8
BIK Regionsgrößenklasse														
Unter 2.000 EW	122	100,0	1	0,8	13	10,7	-	-	10	8,2	9	7,4	89	73,0
2.000 bis u. 5.000 EW	164	100,0	-	-	6	3,7	4	2,4	16	9,8	18	11,0	120	73,2
5.000 bis u. 20.000 EW	487	100,0	2	0,4	17	3,5	-	-	52	10,7	31	6,4	385	79,1
20.000 bis u. 50.000 EW	735	100,0	-	-	21	2,9	4	0,5	97	13,2	45	6,1	568	77,3
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	551	100,0	1	0,2	17	3,1	1	0,2	52	9,4	47	8,5	433	78,6
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	123	100,0	-	-	6	4,9	2	1,6	8	6,5	4	3,3	103	83,7
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	999	100,0	4	0,4	29	2,9	1	0,1	120	12,0	72	7,2	773	77,4
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	1.038	100,0	6	0,6	33	3,2	3	0,3	78	7,5	66	6,4	852	82,1
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	607	100,0	1	0,2	10	1,6	2	0,3	54	8,9	38	6,3	502	82,7
500.000 und mehr EW STyp 1	1.539	100,0	6	0,4	43	2,8	-	-	129	8,4	105	6,8	1.256	81,6
Politische Gemeindegrößenklasse (EW)														
Unter 2.000	387	100,0	2	0,5	17	4,4	-	-	41	10,6	28	7,2	299	77,3
2.000 bis u. 5.000	430	100,0	2	0,5	18	4,2	6	1,4	50	11,6	42	9,8	312	72,6
5.000 bis u. 20.000	1.773	100,0	3	0,2	51	2,9	3	0,2	190	10,7	124	7,0	1.402	79,1
20.000 bis u. 50.000	1.267	100,0	2	0,2	37	2,9	4	0,3	141	11,1	75	5,9	1.008	79,6
50.000 bis u. 100.000	540	100,0	1	0,2	11	2,0	1	0,2	39	7,2	40	7,4	448	83,0
100.000 bis u. 500.000	1.077	100,0	6	0,6	35	3,2	3	0,3	86	8,0	65	6,0	882	81,9
500.000 und mehr	891	100,0	5	0,6	26	2,9	-	-	69	7,7	61	6,8	730	81,9

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158), und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.3 Responsesteigernde Maßnahmen

Wie in Kapitel 4.1 dargestellt, wurden im gesamten Feldverlauf unterschiedliche Maßnahmen und Strategien zur Reduktion von Panelausfällen zu unterschiedlichen Feldzeitpunkten durchgeführt. Betrachtet man die Realisierungen nach den einzelnen CATI-Erinnerungsversendungen, so zeigt sich, dass der überwiegende Großteil der realisierten Fälle bereits nach dem Erstversand realisiert wurde (91,8 Prozent). Nach dem 1. CATI-Erinnerungsversand konnten noch weitere 323 Fälle (6,4 Prozent) realisiert werden. Durch die beiden weiteren Erinnerungsversendungen konnten noch zusätzlich 95 weitere Fälle realisiert werden (1,9 Prozent).

Tabelle 29 Realisierung nach CATI-Erinnerungsversendungen

	<i>abs.</i>	%
CATI-Befragungen gesamt, davon Realisierung nach	5.081	100,0
Realisierung vor 1. CATI-Erinnerung	4.663	91,8
Realisierung vor 2. CATI-Erinnerung	323	6,4
Realisierung vor 3. CATI-Erinnerung	40	0,8
Realisierung bis Feldende	55	1,1

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS) und Methodendaten (Teilstudie B158)

Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die trotz mehrmaliger Kontaktierung im Feldverlauf nicht erreicht werden konnten, da nur ihr Anrufbeantworter erreicht wurde, der Anschluss besetzt oder (vorübergehend) nicht erreichbar war, oder sie nicht (wieder) telefonisch erreicht werden konnten, sollten gegen Feldende durch einen 3. CATI-Erinnerungsversand erneut zur Teilnahme motiviert werden. Zusätzlich wurden bei den Fällen, in denen nur der Anrufbeantworter erreicht werden konnte, die jeweiligen Anrufbeantworter durch vorab geschulte Interviewerinnen und Interviewer mit einem abgestimmten Erinnerungstext besprochen. Im Rahmen dieser Maßnahme wurden 232 Anrufbeantworter kontaktiert. Mit dieser Aktion konnten 21 weitere Interviews (9,1 Prozent) realisiert werden und weitere 128 Termine vereinbart werden (54,3 Prozent). Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Ergebnisse dieser Maßnahme. In rund 29 Prozent der Fälle konnte trotz Besprechung der Anrufbeantworter weiterhin kein Sprachkontakt zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern hergestellt werden.

Tabelle 30 Ergebnisse der Besprechung der Anrufbeantworter

	<i>abs.</i>	%
Gesamt	232	100,0
Nicht abgehoben/nicht erreicht	14	6,0
Anrufbeantworter	47	20,3
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	5	2,2
Vager Termin	112	48,3
Definitiver Termin	14	6,0
Verweigerung: grundsätzlich	5	2,2
Verweigerung: nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	3	1,3
Zielperson verstorben	3	1,3
Interview realisiert	21	9,1
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	2	0,9
Adressänderung/neue Adresse	3	1,3
Legt sofort auf	3	1,3

Basis: Fälle, bei denen der Anrufbeantworter besprochen wurde
 Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS) und Methodendaten (Teilstudie B158)

5.4 Kontaktversuche

Insgesamt 6.320 Fälle wurden im Durchschnitt 16,5 Mal kontaktiert. Die temporären Ausfälle wurden deutlich häufiger kontaktiert – hier liegt das Mittel bei 45,4 gegenüber 11,7 Kontaktversuchen bei den Wiederholerinnen und Wiederholern. Ein Interview konnte im Schnitt nach 9,5 Kontakten realisiert werden. Demgegenüber lag die durchschnittliche Kontaktanzahl bei den nicht erreichten Fällen bei 79,0.

Tabelle 31 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten im CATI-Feld

	Anzahl Fälle	Kontakte				Summe
		Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung	
Gesamt	6.320	16,5	1	158	28,17	104.312
Teilstichprobe						
Wiederholerinnen und Wiederholer	5.420	11,7	1	155	19,28	63.462
Temporäre Ausfälle	900	45,4	1	158	48,61	40.8450
Letzter Bearbeitungsstand CATI-Feld						
Realisierte Interviews	5.081	9,5	1	142	14,07	48221
Nonresponse – nicht erreicht	150	79,0	1	155	51,07	11.845
Nonresponse – nicht befragbar	17	5,7	1	39	10,29	97
Nonresponse – Verweigerung	616	19,8	1	156	27,26	12.173
Nonresponse – Sonstiges	435	72,4	1	158	46,24	31.473
Nicht in Zielgruppe	21	23,9	1	129	39,79	502

Basis: Fälle mit mindestens einem Feldkontakt oder einer Zielpersonenrückmeldung
Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Betrachtet man die durchschnittliche Kontaktanzahl für realisierte Interviews nach Individualmerkmalen (vgl. Tabelle 32), so zeigen sich keine geschlechtsspezifischen Unterschiede. Auffällig ist jedoch ein Anstieg der Kontaktversuche mit abnehmendem Alter. In der jüngsten Jahrgangsgruppe der 1980 bis 1986 Geborenen erfolgten 12,9 Kontaktversuche bis zur Realisierung und somit etwas weniger als doppelt so viele wie in der Jahrgangsgruppe der 1947 bis 1955 Geborenen (6,7 Kontaktversuche). Mit Blick auf den Bildungsstand der Befragten zeigen sich geringfügige Unterschiede: Die mit Abstand meisten Kontaktversuche bis zur Realisierung (durchschnittlich 12,2 Kontaktversuche) hatten Personen der Gruppe ISCED 2, wohingegen Personen mit einer Promotion (ISCED 6) durchschnittlich 7,3 mal kontaktiert werden mussten, um ein telefonisches Interview zu realisieren.

Tabelle 32 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten der realisierten Fälle nach Individualmerkmalen

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung	Summe
Panelfälle						
Wiederholerinnen und Wiederholer	4.760	8,6	1	116	12,19	40.923
Temporäre Ausfälle	321	22,7	1	142	27,30	7.298
Geschlecht						
Männlich	2.555	9,5	1	142	14,13	24.226
Weiblich	2.526	9,5	1	116	14,02	23.995
Jahrgangsgruppen						
1980-1986	507	12,9	1	108	17,24	6.531
1970-1979	833	10,5	1	142	15,02	8.723
1956-1969	2.693	9,6	1	113	13,78	25.924
1947-1955	1.048	6,7	1	116	11,66	7.043
Staatsangehörigkeit						
Deutsch	4.979	9,5	1	142	14,12	47.369
Nicht deutsch	102	8,4	1	67	11,55	852
Bildung (ISCED)						
ISCED 1	27	9,8	1	74	15,59	264
ISCED 2	221	12,2	1	108	18,55	2.699
ISCED 3ca	209	8,7	1	83	12,26	1.827
ISCED 3b	1.856	10,0	1	129	15,41	18.593
ISCED 4ab	607	9,6	1	113	13,93	5.799
ISCED 5b	376	8,4	1	96	11,40	3.171
ISCED 5a	1.623	9,0	1	142	12,95	14.684
ISCED 6	162	7,3	1	58	7,83	1.184

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.5 Zuspielungsbereitschaft

Das Einverständnis zur Zuspielung von Daten mit dem Ziel vertiefter Auswertungen wurde bei allen Befragten bereits im Erstinterview erhoben. Bei nicht erteiltem Einverständnis wurde in nachfolgenden Erhebungswellen erneut danach gefragt. In dieser Befragungswelle wurde die Frage nicht gestellt. Nachfolgend sind die Zustimmungssanteile für die 5.080 gültig realisierten Fälle nach Individualmerkmalen dargestellt.

Tabelle 33 Zuspielungsbereitschaft nach Individualmerkmalen

Zustimmungsanteile in %	Gesamt	Wiederholerinnen und Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Gültig realisierte Fälle gesamt	5.080	4.759	321
Zustimmung gesamt abs.	4.976	4.661	315
Zustimmung gesamt %	98,0	97,9	98,1
Geschlecht			
Männlich	98,0	97,9	98,7
Weiblich	97,9	98,0	97,7
Jahrganggruppen			
1980-1986	97,4	97,4	98,1
1970-1979	97,8	97,9	96,7
1956-1969	97,9	97,9	98,7
1947-1955	98,4	98,4	98,0
Staatsangehörigkeit			
Deutsch	97,9	97,9	98,1
Nicht deutsch	99,0	99,0	100,0
Bildung			
ISCED 1	100,0	100,0	100,0
ISCED 2	99,1	99,0	100,0
ISCED 3a	96,7	96,9	92,3
ISCED 3b	98,1	98,0	99,3
ISCED 4ab	98,0	97,9	100,0
ISCED 5b	98,7	98,6	100,0
ISCED 5a	97,5	97,7	95,6
ISCED 6	98,1	98,0	100,0

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.6 Interviewdauer

Die im Folgenden berichtete durchschnittliche Interviewdauer bezieht sich auf die Fragebogendauer ohne die Zeiten für Kontaktaufnahme und Nachbearbeitung.

Die Fragebogendauer wird differenziert für Wiederholerinnen und Wiederholer und temporäre Ausfälle ausgewiesen. Die durchschnittliche Dauer lag bei 51,1 Minuten. Die Fragebogendauer für die temporären Ausfälle lag 5,2 Minuten über den Wiederholerinnen und Wiederholern, da diese auch eine längere Phase im biografischen Interviewteil zu berichten hatten.

Tabelle 34 Fragebogendauer in Minuten

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	5.080	51,1	22	153	14,25
Stichprobe					
Wiederholerinnen und Wiederholer	4.759	50,8	22	153	14,02
Temporäre Ausfälle	321	56,0	27	141	16,66

Basis: gültig realisierte Interviews mit gültiger Zeitangabe
Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158)

In der folgenden Tabelle wird die Fragebogendauer nach Individualmerkmalen dokumentiert.

Tabelle 35 Fragebogendauer nach Individualmerkmalen

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	5.080	51,1	22	153	14,25
Geschlecht					
Männlich	2.554	51,1	23	153	14,59
Weiblich	2.526	51,2	22	121	13,91
Jahrgangsgruppen					
1980-1986	507	55,5	28	141	13,29
1970-1979	832	55,5	26	152	14,30
1956-1969	2.693	51,9	23	153	13,79
1947-1955	1.048	43,5	22	131	12,80
Staatsangehörigkeit					
Deutsch	4.978	51,0	22	153	14,21
Nicht deutsch	102	57,5	35	110	15,16

Fortsetzung Tabelle 35 Fragebogendauer nach Individualmerkmalen

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Bildung (ISCED)					
ISCED 1	27	42,3	29	72	10,78
ISCED 2	221	47,3	26	93	13,81
ISCED 3ca	209	53,2	24	100	14,30
ISCED 3b	1.856	48,7	23	138	13,58
ISCED 4ab	607	53,2	22	152	14,30
ISCED 5b	376	49,0	27	153	14,65
ISCED 5a	1.622	53,6	25	131	14,36
ISCED 6	162	55,8	30	98	13,48

Basis: gültig realisierte Interviews mit gültiger Zeitangabe

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158) und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Hinsichtlich des Geschlechts lassen sich nur sehr geringe Unterschiede in der Interviewdauer feststellen. Bei männlichen Befragten liegt die durchschnittliche Interviewdauer mit 51,1 Minuten geringfügig unter der Interviewdauer der weiblichen Befragten (51,2 Minuten).

Auffällig ist ein zu beobachtender Anstieg der Interviewdauer mit abnehmendem Alter. In der jüngsten Jahrgangsguppe der 1980 bis 1986 Geborenen (55,5 Minuten) liegt die Interviewdauer durchschnittlich 12 Minuten über der Jahrgangsguppe der 1947 bis 1955 Geborenen (43,5 Minuten). Dies lässt sich dadurch erklären, dass die Altersgruppen außerhalb der Erwerbsphase während des biografischen Interviews deutlich weniger Angaben machen.

Mit Blick auf den Bildungsstand der Befragten zeigt sich, dass die kürzeste Interviewdauer mit durchschnittlich 42,3 Minuten bei Personen ohne Schul- und Ausbildungsabschluss (ISCED 1) liegt. Dagegen liegt die Interviewdauer bei Personen mit einer Promotion (ISCED 6) bei 55,8 Minuten. Deutlich ist ebenfalls zu sehen, dass bei Personen mit berufsqualifizierenden Abschlüssen (ISCED 3b oder 5b) die Interviewdauer unterhalb der von Personen mit einer (Fach-) Hochschulreife (ISCED 3ca) oder einem (Fach-) Hochschulabschluss (ISCED 5a) liegt.

Betrachtet man die Kernfragebogendauer, in der die Zeit der Adressaktualisierung nicht eingerechnet wurde, so lag diese durchschnittlich bei 47,1 Minuten.

Tabelle 36 Kernfragebogendauer (CATI) in Minuten

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	5.080	47,1	18	150	13,72
Stichprobe					
Wiederholerinnen und Wiederholer	4.759	46,8	18	150	13,50
Temporäre Ausfälle	321	51,8	24	138	15,96

Basis: gültig realisierte Interviews mit gültiger Zeitangabe

Quelle: Methodendaten (Teilstudie B158)

5.7 Interview- und Kontextsituation

5.7.1.1 Einschätzung der Interviewerinnen und Interviewer

Im Folgenden werden die Angaben aus den Interviewerinnen- und Interviewerfragen vorgestellt, mit denen die Einschätzung des Interviewgesprächs durch die Interviewerinnen und Interviewer festgehalten wird. Die Bewertung des Ermüdungsgrads der Zielpersonen erfolgte auf einer Skala von 1 („überhaupt nicht ermüdet“) bis 10 („sehr stark ermüdet“). Insgesamt wurde im Mittel ein niedriger Ermüdungsgrad (1,7) angegeben.

Tabelle 37 Ermüdung durch das Interview

	Gesamt
Anzahl Fälle	5.015
Mittel	1,7
Min.	1
Max.	10
Standardabweichung	1,44

Basis: gültig realisierte Fälle mit gültigen Angaben (n=58 Fälle mit „weiß nicht“ nicht berücksichtigt)
Quelle: CATI-Befragungsdaten Teilstudie B158

Die Kooperationsbereitschaft zur Beantwortung des Lebensverlaufsinterviews wurde von den Interviewerinnen und Interviewern mit insgesamt 97,5 Prozent durchgängig gut bewertet.

Tabelle 38 Kooperationsbereitschaft der Zielperson

Spalten%	Gesamt	
	abs.	%
Gesamt	5.080	100,0
Anfangs gut, später schlechter	82	1,6
Anfangs schlecht, später besser	20	0,4
Die ganze Zeit gut	4.954	97,5
Die ganze Zeit schlecht	14	0,3
Weiß nicht	10	0,2

Basis: gültig realisierte Fälle mit gültigen Angaben
Quelle: CATI Befragungsdaten Teilstudie B158

Auch die Interviewerinnen- und Interviewereinschätzungen zu Verständnisproblemen und zur Zuverlässigkeit der Angaben zeigen ein positives Bild. Bei 97,8 Prozent der Befragten gab es nie oder nur selten Verständnisprobleme.

Tabelle 39 Verständnisprobleme der Zielperson

Spalten%	Gesamt	
	abs.	%
Gesamt	5.080	100,0
Praktisch nie, hat Fragen sehr gut verstanden	4.282	84,3
Selten, hat Fragen eher gut verstanden	684	13,5
Manchmal, hat Fragen mittelmäßig verstanden	97	1,9
Häufig, hat Fragen eher schlecht verstanden	12	0,2
Sehr häufig, hat Fragen sehr schlecht verstanden	1	0,0
Weiß nicht	4	0,1

Basis: gültig realisierte Fälle mit gültigen Angaben
 Quelle: CATI-Befragungsdaten Teilstudie B158

Die von den Zielpersonen gemachten Angaben wurden für fast alle Interviews (98,3 Prozent) als insgesamt zuverlässig beurteilt.

Tabelle 40 Zuverlässigkeit der Angaben

Spalten%	Gesamt	
	abs.	%
Gesamt	5.080	100,0
Insgesamt zuverlässig	4.994	98,3
Insgesamt weniger zuverlässig	24	0,5
Bei einigen Fragen weniger zuverlässig	58	1,1
Weiß nicht	4	0,1

Basis: gültig realisierte Fälle mit gültigen Angaben
 Quelle: CATI-Befragungsdaten Teilstudie B158

5.7.1.2 Einschätzung der Zielperson

Mit dem Dankschreiben wurde 19,7 Prozent der CATI-Befragten ein schriftlicher Rückmeldebogen zur Einschätzung des Interviews mit einem portofreien Rückumschlag zugesandt. Im Rückmeldebogen wurden Informationen zur Durchführung des Interviews, zur Einschätzung der Befragungsinhalte sowie eine Bewertung der Interviewerin bzw. des Interviewers erfragt. Insgesamt erfolgte der Versand von 1.014 Rückmeldebögen mit dem Dankschreiben. Davon wurden 390 (38,5 Prozent) ausgefüllt zurückgesandt.

Im Hinblick auf die Individualmerkmale Geschlecht und Alter zeigen sich kaum Unterschiede zwischen Männern und Frauen (37,9 zu 39,0 Prozent). Auffällig ist jedoch der Anstieg der Rückmeldungen mit zunehmendem Alter. In der jüngsten Jahrgangsstufe der 1980 bis 1986 Geborenen waren es nur 22,3 Prozent gegenüber 51,7 Prozent bei der ältesten Jahrgangsstufe der 1947 bis 1955 Geborenen.

Tabelle 41 Rücklauf der Rückmeldebögen nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Versandte Rückmeldebögen		Zurückgesandte Rückmeldebögen		Nicht zurückgesandte Rückmeldebögen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.014	100,0	390	38,5	624	61,5
Geschlecht						
Männlich	501	100,0	190	37,9	311	62,1
Weiblich	513	100,0	200	39,0	313	61,0
Jahrgangsgruppen						
1980-1986	103	100,0	23	22,3	80	77,7
1970-1979	177	100,0	50	28,2	127	71,8
1956-1969	525	100,0	209	39,8	316	60,2
1947-1955	209	100,0	108	51,7	101	48,3

Quelle: Rückmeldebögen CATI-Feld Teilstudie B158 und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Im Ergebnis zeigt sich, dass es keine Hinweise auf nicht ordnungsgemäß durchgeführte Interviews gibt. Die Fragen zur Bewertung von Interviewgespräch sowie von Interviewerin und Interviewer weisen auf eine gute Durchführung und Akzeptanz der Befragung hin. Dies wird im Folgenden im Detail ausgeführt.

Auf die Frage zur Zufriedenheit mit dem Interviewgespräch ergeben die positiven Bewertungen „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zusammen einen Anteil von 89,5 Prozent. Negative Bewertungen („eher unzufrieden“ und „sehr unzufrieden“) gibt es lediglich bei 2,4 Prozent. Mit Blick auf die Jahrgangsgruppen fällt auf, dass sich die einzelnen Jahrgangsgruppen in ihrer Zufriedenheit mit dem Interview nur geringfügig unterscheiden. Alle Kohorten geben eine ähnlich ausgeprägte hohe Zufriedenheit mit dem Interview an, was darauf schließen lässt, dass die Inhalte des Fragebogens altersübergreifend ansprechend sind. Die einzige Jahrgangsgruppe, welche sich von den anderen Jahrgangsgruppen in Bezug auf die Zufriedenheit mit dem Interview wesentlich unterscheidet, ist die Gruppe der 1970-1979 Geborenen, die mit 94,0 Prozent (Antwortkategorien „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zusammengenommen) eine besonders hohe Zufriedenheit angeben.

Tabelle 42 Bewertung des Interviewgesprächs nach Individualmerkmalen

Zeilen%	Gesamt		Sehr zufrieden		Zufrieden		Teils/teils		Eher unzufrieden		Sehr unzufrieden		Keine Angabe	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	390	100,0	209	53,6	140	35,9	30	7,7	8	2,1	1	0,3	2	0,5
Geschlecht														
Männlich	190	100,0	96	50,5	76	40,0	11	5,8	5	2,6	1	0,5	1	0,5
Weiblich	200	100,0	113	56,5	64	32,0	19	9,5	3	1,5	-	-	1	0,5
Jahrgangsgruppen														
1980-1986	23	100,0	12	52,2	8	34,8	3	13,0	-	-	-	-	-	-
1970-1979	50	100,0	29	58,0	18	36,0	2	4,0	1	2,0	-	-	-	-
1956-1969	209	100,0	111	53,1	74	35,4	19	9,1	4	1,9	-	-	1	0,5
1947-1955	108	100,0	57	52,8	40	37,0	6	5,6	3	2,8	1	0,9	1	0,9

Basis: Realisierte Interviews, zurückgesandte Kontrollbögen

Quelle: Rückmeldebögen CATI-Feld Teilstudie B158 und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Auf die Frage zur Zufriedenheit mit den Interviewerinnen und Interviewern ergeben die positiven Bewertungen „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zusammen einen Anteil von 92,6 Prozent.

Tabelle 43 Zufriedenheit mit den Interviewerinnen und Interviewern

Zeilen%	Gesamt		Sehr zufrieden		Zufrieden		Teils/teils		Eher unzufrieden		Sehr unzufrieden		Keine Angabe		Verweigert	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	390	100,0	280	71,8	81	20,8	15	3,8	10	2,6	2	0,5	1	0,3	1	0,3
Geschlecht																
Männlich	190	100,0	129	67,9	46	24,2	7	3,7	5	2,6	2	1,1	-	-	1	0,5
Weiblich	200	100,0	151	75,5	35	17,5	8	4,0	5	2,5	-	-	1	0,5	-	-
Jahrgangsgruppen																
1980-1986	23	100,0	16	69,6	5	21,7	1	4,3	1	4,3	-	-	-	-	-	-
1970-1979	50	100,0	37	74,0	11	22,0	1	2,0	1	2,0	-	-	-	-	-	-
1956-1969	209	100,0	156	74,6	37	17,7	9	4,3	5	2,4	1	0,5	1	0,5	-	-
1947-1955	108	100,0	71	65,7	28	25,9	4	3,7	3	2,8	1	0,9	-	-	1	0,9

Basis: Realisierte Interviews, zurückgesandte Kontrollbögen

Quelle: Rückmeldebögen CATI-Feld Teilstudie B158 und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.8 Soll-Ist-Vergleich

Im Folgenden werden die Abweichungen zwischen gültig realisierter Nettostichprobe und eingesetzter Bruttostichprobe dokumentiert. Über alle Merkmale betrachtet gibt es im Verteilungsvergleich kaum Unterschiede. Die beiden jüngeren Jahrganggruppen sind mit 0,6 und 0,7 Prozentpunkten geringer, die beiden älteren Jahrganggruppen mit 0,6 und 0,7 Prozentpunkten stärker realisiert. Bei der Betrachtung des Bildungsniveaus gemäß ISCED fällt die Tendenz auf, dass höhere Bildungsgrade besser realisiert werden konnten als niedrigere Bildungsgrade. Vor allem Personen aus der Gruppe ISCED 5a, also mit (Fach-) Hochschulabschluss, sind in der Nettostichprobe stärker vertreten (plus 1,3 Prozentpunkte). Personen der Gruppe ISCED 3b hingegen sind 1,5 Prozentpunkte geringer vertreten. Bei den Regionalmerkmalen sind keine bedeutenden Abweichungen zu berichten.

Tabelle 44 Soll-Ist-Vergleich: Individualmerkmale

Spalten%	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>Prozentpunkte</i>
Gesamt	6.365	100,0	5.080	100,0	0,0
Geschlecht					
Männlich	3.154	49,6	2.554	50,3	0,7
Weiblich	3.211	50,4	2.526	49,7	-0,7
Jahrganggruppe					
1980-1986	675	10,6	507	10,0	-0,6
1970-1979	1.090	17,1	832	16,4	-0,7
1956-1969	3.335	52,4	2.693	53,0	0,6
1947-1955	1.265	19,9	1.048	20,6	0,7
Staatsangehörigkeit					
Deutsch	6.220	97,7	4.978	98,0	0,3
Nicht deutsch	144	2,3	102	2,0	-0,3
Keine Angabe	1	0,0	-	-	0,0
Bildung (ISCED)					
ISCED 1	44	0,7	27	0,5	-0,2
ISCED 2	293	4,6	221	4,4	-0,2
ISCED 3ca	252	4,0	209	4,1	0,1
ISCED 3b	2.421	38,0	1.856	36,5	-1,5
ISCED 4ab	749	11,8	607	11,9	0,1
ISCED 5b	477	7,5	376	7,4	-0,1
ISCED 5a	1.946	30,6	1.622	31,9	1,3
ISCED 6	183	2,9	162	3,2	0,3

Quelle: CATI-Befragungsdaten, Methodendaten Teilstudie B158 und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 45 Soll-Ist-Vergleich: Regionalmerkmale I

Spalten%	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>Prozentpunkte</i>
Gesamt	6.365	100,0	5.080	100,0	0,0
Bundesland					
Schleswig-Holstein	181	2,8	151	3,0	0,2
Hamburg	108	1,7	91	1,8	0,1
Niedersachsen	667	10,5	515	10,1	-0,4
Bremen	49	0,8	39	0,8	0,0
Nordrhein-Westfalen	1.427	22,4	1.132	22,3	-0,1
Hessen	491	7,7	413	8,1	0,4
Rheinland-Pfalz	302	4,7	240	4,7	0,0
Baden-Württemberg	770	12,1	609	12,0	-0,1
Bayern	974	15,3	771	15,2	-0,1
Saarland	78	1,2	58	1,1	-0,1
Berlin	262	4,1	218	4,3	0,2
Brandenburg	232	3,6	192	3,8	0,2
Mecklenburg-Vorpommern	104	1,6	80	1,6	0,0
Sachsen	332	5,2	255	5,0	-0,2
Sachsen-Anhalt	187	2,9	154	3,0	0,1
Thüringen	201	3,2	162	3,2	0,0

Quelle: CATI-Befragungsdaten, Methodendaten Teilstudie B158 und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 46 Soll-Ist-Vergleich: Regionalmerkmale II

Spalten%	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	abs.	%	abs.	%	
Gesamt	6.365	100,0	5.080	100,0	0,0
BIK-Regionsgrößenklasse					
Unter 2.000 EW	122	1,9	89	1,8	-0,1
2.000 bis u. 5.000 EW	164	2,6	120	2,4	-0,2
5.000 bis u. 20.000 EW	487	7,7	385	7,6	-0,1
20.000 bis u. 50.000 EW	735	11,5	568	11,2	-0,3
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	551	8,7	432	8,5	-0,2
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	123	1,9	103	2,0	0,1
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	999	15,7	773	15,2	-0,5
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	1.038	16,3	852	16,8	0,5
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	607	9,5	502	9,9	0,4
500.000 und mehr EW STyp 1	1.539	24,2	1.256	24,7	0,5
Politische Gemeindegrößenklasse					
Unter 2.000 Einwohner	387	6,1	299	5,9	-0,2
2.000 bis unter 5.000 Einwohner	430	6,8	312	6,1	-0,7
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	1.773	27,9	1.401	27,6	-0,3
20.000 bis unter 50.000 Einwohner	1.267	19,9	1.008	19,8	-0,1
50.000 bis unter 100.000 Einwohner	540	8,5	448	8,8	0,3
100.000 bis unter 500.000 Einwohner	1.077	16,9	882	17,4	0,5
500.000 und mehr Einwohner	891	14,0	730	14,4	0,4

Quelle: Befragungsdaten, Methodendaten Teilstudie B158 und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

6 Ergebnisse der Online-Befragung (CAWI)

Auf den nachfolgenden Seiten werden die Ergebnisse der Online-Befragung dargestellt.

6.1 Umfang der übergebenen/versendeten Zugangsdaten und Erinnerungen

Die Befragungspersonen wurden nach dem telefonischen Interview um Teilnahme an der Online-Befragung gebeten.

4.861 Personen erhielten den Zugangscode per E-Mail (CATI-Feld). 219 Personen, für die keine gültige E-Mail-Adresse vorlag, erhielten ihn postalisch. Je nachdem, ob die Befragungsperson den Online-Fragebogen ausfüllte, wurden die in Kapitel 4.1. beschriebenen Erinnerungen versendet. Die erste Erinnerung, die etwa zwei Wochen nach Teilnahme am telefonischen Interview versendet wurde, erhielten 1.456 Personen (28,7 Prozent). Dabei bekam der Großteil diese erste Erinnerung per E-Mail (rund 93 Prozent der versendeten ersten Erinnerung). Ausschließlich auf postalischem Wege erfolgte die Versendung der zweiten Erinnerung an 853 Personen sowie der dritten Erinnerung an 744 Personen.

Tabelle 47 Übermittlungsart der Zugangsdaten und Umfang des Erinnerungsver­sands nach 1., 2. und 3. Online-Erinnerung und nach Versandart

Spalten%	abs.	%
Gesamt	5.080	100,0
Zugangsdatenversand		
per E-Mail	4.861	95,7
postalisch/postalisch nach E-Mailversand	219	4,3
Versand 1. Erinnerung		
per E-Mail	1.356	26,7
postalisch	100	2,0
Versand 2. Erinnerung, postalisch		
	853	16,8
Versand 3. Erinnerung, postalisch		
	744	14,6

Basis: Gültig realisierte B158 SC6-Interviews mit Einladung zur Online-Befragung
Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

6.2 Realisierung der Online-Befragung (CAWI)

Insgesamt war die Bereitschaft zur Teilnahme an der Online-Befragung mit 82,0 Prozent (4.166 Befragte) recht hoch. Insgesamt 54 Fälle starteten den Fragebogen, brachen die Beantwortung aber ab (1,1 Prozent). Die restlichen 860 Befragten (16,9 Prozent) nahmen nicht an der Online-Befragung teil.

Wie bei der telefonischen Befragung nahmen mehr eingeladene Wiederholerinnen und Wiederholer (82,8 Prozent) als temporäre Ausfälle (70,4 Prozent) teil. Anders als in den Ergebnissen der telefonischen Befragung (siehe Kapitel 5.2) zeigte sich bei der Online-Befragung die Tendenz, dass die jüngeren Befragungspersonen eher an der Befragung teilnahmen als die Älteren.

Tabelle 48 Ergebnis der Online-Befragung nach Stichprobenmerkmalen

Zeilen%	Online-Zielpersonen		Teilnahme an der Online-Befragung		Keine Teilnahme an der Online-Befragung		Abbruch in der Online-Befragung ¹⁶	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	5.080	100,0	4.166	82,0	860	16,9	54	1,1
Geburtsjahrgang								
1980-1986	507	100,0	420	82,8	77	15,2	10	2,0
1970-1979	832	100,0	694	83,4	127	15,3	11	1,3
1956-1969	2.693	100,0	2.249	83,5	422	15,7	22	0,8
1947-1955	1.048	100,0	803	76,6	234	22,3	11	1,0
Geschlecht								
Männlich	2.554	100,0	2.106	82,5	430	16,8	18	0,7
Weiblich	2.526	100,0	2.060	81,6	430	17,0	36	1,4
Stichprobe								
Wiederholerinnen und Wiederholer	4.759	100,0	3.940	82,8	771	16,2	48	1,0
Temporäre Ausfälle	321	100,0	226	70,4	89	27,7	6	1,9

Basis: Gültig realisierte B158 SC6-Interviews mit Einladung zur Online-Befragung
 Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS) und Methodendaten Teilstudie B158

Die Mehrheit der Online-Befragungspersonen beantwortete den Fragebogen unmittelbar nach Direktversand der Zugangsdaten (81,6 Prozent), also innerhalb der ersten zwei Wochen nach der Teilnahme am telefonischen Interview. 402 Personen (9,6 Prozent) füllten den Fragebogen nach der ersten Erinnerung, also etwa drei bis vier Wochen nach dem Interview, aus, weitere 217 Befragungspersonen (5,2 Prozent) nach Versendung der zweiten Erinnerung und 146 Personen (3,5 Prozent) nach Versendung der dritten Erinnerung.

Tabelle 49 Dauer zwischen Interview und Online-Befragung

Realisierung der Online-Befragung nach Zeitraum der Teilnahme	abs.	%
Online-Befragungen gesamt, davon Realisierung nach	4.166	100,0
Erstanschreiben Zugangsdaten (bis zu 2 Wochen nach Interview)	3.401	81,6
1. Erinnerung (3-4 Wochen nach Interview)	402	9,6
2. Erinnerung (5-6 Wochen nach Interview)	217	5,2
3. Erinnerung (6-7 Wochen nach Interview)	146	3,5

Basis: Realisierte Online-Befragungen
 Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS) und Teilstudie B158

¹⁶ Darunter 9 Fälle, die keine inhaltliche Frage beantwortet haben.

Um herauszufinden, wie die Befragungspersonen die Online-Befragung aufgerufen haben, werden in Tabelle 50 die Zugriffsart des letzten Zugriffs auf den Fragebogen und die letzte Versandart der Zugangsdaten gekreuzt. Dabei galt die letzte Versandart als Indikator für die genutzten Zugangsdaten. Es war außerdem möglich, dass die Befragungspersonen Codes aus einer früheren Versendung nutzen, um den Fragebogen aufzurufen. Beim Zugriff wurde zwischen der Nutzung des QR-Codes bzw. des Hyperlinks und der manuellen Eingabe unterschieden. Die erste Gruppe wurde direkt zur personalisierten Befragung weitergeleitet, die zweite Gruppe musste vor dem Start des Fragebogens manuell ihr Passwort auf der Landingpage eingeben.

Insgesamt erhielten 426 Teilnehmerinnen und Teilnehmer als letzte Versandart eine postalische Einladung zur Online-Befragung. Von diesen nutzten rund 43 Prozent den personalisierten Zugang zum Fragebogen, das heißt, sie nutzten vermutlich den im Schreiben enthaltenen QR-Code. Die Fälle, die zuletzt eine E-Mail-Einladung erhielten, nutzten vor allem den in der E-Mail enthaltenen Direktlink (92,4 Prozent). Insgesamt 12,6 Prozent gaben ihre Zugangsdaten dagegen manuell ein, wobei für einen Fall keine Angabe vorliegt. Dies zeigt, dass insbesondere für die Zielgruppe der Startkohorte 6 sowohl die elektronische Kontaktierung per Mail inklusive dem personalisierten Hyperlink als auch der eingesetzte QR-Code als vereinfachter Zugang zur Online-Befragung ein notwendiger Schlüssel war, um die Teilnahmebereitschaft zu erhöhen, bzw. die Hürde zur Teilnahme zu reduzieren.

Tabelle 50 Zugriffe auf die Landingpage

Zugriff auf Online-Fragebogen nach:	Gesamt		Letzte Versandart: postalisch		Letzte Versandart: E-Mail	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%						
Gesamt	4.166	100,0	426	100,0	3.740	100,0
QR-Code/Hyperlink	3.639	87,3	183	43,0	3.456	92,4
Manuelle Eingabe	526	12,6	242	56,8	284	7,6
Keine Angabe	1	0,0	1	0,2	-	-

Basis: Vollständig realisierte Online-Befragungen Teilstudie B158
Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Im Durchschnitt dauerte die Online-Befragung 14,6 Minuten. Zu berücksichtigen war, dass nicht die aktive Bearbeitungsdauer gemessen wurde, sondern die Dauer, während die Online-Befragung nach Eingabe des Zugangscodes geöffnet war.

Tabelle 51 Dauer der Online-Befragung in Minuten

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Dauer der Online-Befragung in Minuten gesamt	4.166	14,6	3	85	7,14

Basis: Vollständig realisierte Online-Befragungen mit gültiger Dauerangabe Teilstudie B158
Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS), eigene Berechnungen

7 Datenaufbereitung und -lieferung

Die CATI- und CAWI-Befragungsdaten wurden als Querschnitt Datensätze aufbereitet und im Stata-Datenformat an das Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und Variablenbezeichnungen sowie die Wertelabel orientieren sich an den Fragebogenvorlagen. Darüber hinaus wurden Audiodateien von CATI-Interviewmitschnitten ausgeliefert.

Die Preload-Daten zur Durchführung der Panelbefragung wurden durch das LifBi erstellt, einige Variablen wurden von infas ergänzt. Die Aufbereitung der Preload-Datensätze für den Feldeinsatz erfolgte durch infas.

Während der Befragung wurden wöchentlich Reportings und die dazugehörigen CATI-Kontaktverlaufsdaten an das LifBi übermittelt, um über den Stand der Befragung zu informieren.

Im Feldverlauf waren Audiomitschnitte von jeweils unterschiedlichen Interviewerinnen und Interviewern aufzuzeichnen. Das Mitschneiden eines Interviews erfolgte grundsätzlich nur nach vorheriger Einverständniserklärung durch die Zielperson. Im Rahmen der Zwischendatenlieferungen wurden 40 CATI-Mitschnitte übermittelt.

Anhang

Anschreiben	2
Anschreiben ALWA	2
Anschreiben BELL	4
Erinnerungsschreiben	6
Erstes CATI-Erinnerungsschreiben ALWA postalisch	6
Erstes CATI-Erinnerungsschreiben BELL postalisch	7
Erstes CATI-Erinnerungsschreiben ALWA via E-Mail	8
Erstes CATI-Erinnerungsschreiben BELL via E-Mail	10
Zweites CATI-Erinnerungsschreiben ALWA postalisch	11
Zweites CATI-Erinnerungsschreiben BELL postalisch	12
Erstes CAWI-Erinnerungsschreiben postalisch	13
Erstes CAWI-Erinnerungsschreiben via E-Mail	14
Zweites CAWI-Erinnerungsschreiben postalisch	15
Drittes CAWI-Erinnerungsschreiben postalisch mit Dankschreiben an den Bestand	16
Drittes CAWI-Erinnerungsschreiben postalisch mit Dankschreiben als Abschiedsschreiben	17
Drittes CATI-Erinnerungsschreiben ALWA postalisch	19
Drittes CATI-Erinnerungsschreiben BELL postalisch	20
Zugangscodeschreiben	21
Zugangscodeschreiben postalisch	21
Zugangscodeschreiben via E-Mail	22
Dankschreiben	23
Dankschreiben an den Bestand postalisch	23
Dankschreiben als Abschiedsschreiben postalisch	24
Ergebnisbroschüre	25
Datenschutzblatt	41
Datenschutzblatt ALWA	41
Datenschutzblatt BELL	43

Anschreiben

Anschreiben ALWA



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6158/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

 INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Bonn, Monat Jahr

Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme an unserer Befragung „Arbeiten und Lernen im Wandel“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist. Ihre Unterstützung ist für unsere Studie wichtig! Denn nur wenn viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitmachen, erhalten wir zuverlässige Ergebnisse über einen langen Zeitraum hinweg. Dadurch können wir die Antworten von früher mit den Antworten von heute vergleichen und erkennen, was sich über die Zeit im beruflichen und privaten Leben von Menschen in Deutschland verändert hat. Einige Beispiele dafür haben wir Ihnen in der **beiliegenden Broschüre** zusammengestellt.

Nun ist es wieder soweit – die nächste Befragung geht los!

In diesem Jahr besteht die Befragung aus zwei Teilen: Zunächst möchten wir gerne ein telefonisches Interview mit Ihnen durchführen. Darin geht es unter anderem um die Vervollständigung Ihres Lebenslaufs seit der letzten Befragung, Ihre Herkunft, Familie und Gesundheit, Ihre Meinung zu Religion und Politik, sowie um ehrenamtliches Engagement in Vereinen und Organisationen wie Gewerkschaften, Parteien oder Kirchen. Im Anschluss an die telefonische Befragung laden wir Sie erneut zu einer **Online-Befragung** ein. Hier werden Ihnen zum Beispiel Fragen zu Ihren Geschwistern und Freizeitaktivitäten gestellt. Ihre personalisierten Zugangsdaten erhalten Sie im Anschluss an die telefonische Befragung.

Als Dankeschön übermitteln wir Ihnen anbei bereits jetzt 10 Euro. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro!

In den nächsten Wochen kontaktiert Sie eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas, um einen für Sie passenden Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

6158/B158/2022/An_ALWA

Haben Sie noch Fragen?

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen – wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer – steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@inf**as.de oder das NEPS-Online-Portal unter **www.neps.inf**as.de mit Ihrem persönlichen Zugangscode: <PASSWRD>.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter **www.inf**as.de/NEPSErwachsene oder unter **www.neps-studie.de**.

Wir bedanken uns schon heute herzlich für Ihre weitere Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Basha Vicari
Projektleiterin
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Anschreiben BELL



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6158/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat Jahr

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme an unserer Befragung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist. Ihre Unterstützung ist für unsere Studie wichtig! Denn nur wenn viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitmachen, erhalten wir zuverlässige Ergebnisse über einen langen Zeitraum hinweg. Dadurch können wir die Antworten von früher mit den Antworten von heute vergleichen und erkennen, was sich über die Zeit im beruflichen und privaten Leben von Menschen in Deutschland verändert hat. Einige Beispiele dafür haben wir Ihnen in der **beiliegenden Broschüre** zusammengestellt.

Nun ist es wieder soweit – die nächste Befragung geht los!

In diesem Jahr besteht die Befragung aus zwei Teilen: Zunächst möchten wir gerne ein telefonisches Interview mit Ihnen durchführen. Darin geht es unter anderem um die Vervollständigung Ihres Lebenslaufs seit der letzten Befragung, Ihre Herkunft, Familie und Gesundheit, Ihre Meinung zu Religion und Politik, sowie um ehrenamtliches Engagement in Vereinen und Organisationen wie Gewerkschaften, Parteien oder Kirchen. Im Anschluss an die telefonische Befragung laden wir Sie erneut zu einer **Online-Befragung** ein. Hier werden Ihnen zum Beispiel Fragen zu Ihren Geschwistern und Freizeitaktivitäten gestellt. Ihre personalisierten Zugangsdaten erhalten Sie im Anschluss an die telefonische Befragung.

Als Dankeschön übermitteln wir Ihnen anbei bereits jetzt 10 Euro. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro!

In den nächsten Wochen kontaktiert Sie eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas, um einen für Sie passenden Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

6158/B158/2022/An_BELL

Haben Sie noch Fragen?

Für Rückfragen oder zum Mitteilen von Kontaktinformationen – wie zum Beispiel einer neuen Telefonnummer – steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@inf**as.de oder das NEPS-Online-Portal unter **www.neps.inf**as.de mit Ihrem persönlichen Zugangscode: <PASSWRD>.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter **www.inf**as.de/NEPSErwachsene oder unter **www.neps-studie.de**.

Wir bedanken uns schon heute herzlich für Ihre weitere Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Erinnerungsschreiben

Erstes CATI-Erinnerungsschreiben ALWA postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

Infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6158/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LifBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungsrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Bonn, Monat Jahr

Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,
im Rahmen der Befragung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ haben wir Sie vor einiger Zeit angeschrieben und um telefonische Teilnahme gebeten. Leider konnten wir Sie bisher nicht erreichen. Für ein genaues Abbild der Lebenssituation der Menschen in Deutschland und zuverlässige Forschungsergebnisse ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Dieses Jahr befragen wir Sie zunächst in einem telefonischen Interview und bitten Sie anschließend darum, einen Online-Fragebogen auszufüllen.

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro!

Wir werden in den nächsten Wochen weiterhin versuchen, Sie telefonisch zu erreichen. Möglicherweise haben wir nicht Ihre aktuelle Telefonnummer. Sie können uns diese schnell und unkompliziert über das NEPS-Online-Portal www.neps.infas.de mitteilen. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscode ein <PASSWRD> oder nutzen Sie den QR-Code unten rechts.

Sie können uns eine neue Telefonnummer oder Terminwünsche auch telefonisch übermitteln – zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436**. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Auch bei anderen Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter!

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Basha Vicari
Projektleiterin
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg

QR-Code,
füllen mit:
<HYPLINK>

6158/B158/2022/Er_ALWA

Erstes CATI-Erinnerungsschreiben BELL postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6158/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat Jahr

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,
im Rahmen der Befragung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ haben wir Sie vor einiger Zeit angeschrieben und um telefonische Teilnahme gebeten. Leider konnten wir Sie bisher nicht erreichen. Für ein genaues Abbild der Lebenssituation der Menschen in Deutschland und zuverlässige Forschungsergebnisse ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Dieses Jahr befragen wir Sie zunächst in einem telefonischen Interview und bitten Sie anschließend darum, einen Online-Fragebogen auszufüllen.

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro!

Wir werden in den nächsten Wochen weiterhin versuchen, Sie telefonisch zu erreichen. Möglicherweise haben wir nicht Ihre aktuelle Telefonnummer. Sie können uns diese schnell und unkompliziert über das NEPS-Online-Portal www.neps.infas.de mitteilen. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscode ein <PASSWRD> oder nutzen Sie den QR-Code unten rechts.

Sie können uns eine neue Telefonnummer oder Terminwünsche auch telefonisch übermitteln – zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436**. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Auch bei anderen Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter!

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

QR-Code,
füllen mit:
<HYPLINK>

6158/B158/2022/Er_BELL

Erstes CATI-Erinnerungsschreiben ALWA via E-Mail

Befragung NEPS-Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ – 6158 B158/<Ifd> (P-<projid>)

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

im Rahmen der Befragung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ haben wir Sie vor einiger Zeit angeschrieben und um telefonische Teilnahme gebeten. Leider konnten wir Sie bisher nicht erreichen. Für ein genaues Abbild der Lebenssituation der Menschen in Deutschland und zuverlässige Forschungsergebnisse ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Dieses Jahr befragen wir Sie zunächst in einem telefonischen Interview und bitten Sie anschließend darum, einen Online-Fragebogen auszufüllen.

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro!

Wir werden in den nächsten Wochen weiterhin versuchen, Sie telefonisch zu erreichen. Möglicherweise haben wir nicht Ihre aktuelle Telefonnummer. Sie können uns diese schnell und unkompliziert über das NEPS-Online-Portal www.neps.infas.de mitteilen. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscode ein <PASSWRD>.

Sie können uns eine neue Telefonnummer oder Terminwünsche auch telefonisch übermitteln – zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436**. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Auch bei anderen Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter!

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt,
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess,
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Basha Vicari,
Projektleiterin
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

NEPS-Studie – „Arbeiten und Lernen im Wandel“

Tel. 0800 66 47 436
E-Mail: NEPSErwachsene@infas.de

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 240101
53154 Bonn
www.infas.de

Geschäftsführer:
Dipl.-Soz. Menno Smid
Registergericht und Sitz der Gesellschaft: Bonn
Handelsregisternummer: HRB 7010
Ust-Id.Nr. DE174688157

infas ist zertifiziert nach ISO 20252 für die Markt-, Meinungs- und Sozialforschung, Mitglied im Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (ADM) und ESOMAR und unterstützt die Initiative Markt- und Sozialforschung

6158 B158/E_Mail_NECATI_ALWA/<ld> (P-<projid>)

Erstes CATI-Erinnerungsschreiben BELL via E-Mail**Befragung NEPS-Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ – 6158 B158/<lfid>
(P-<projid>)**

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

im Rahmen der Befragung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ haben wir Sie vor einiger Zeit angeschrieben und um telefonische Teilnahme gebeten. Leider konnten wir Sie bisher nicht erreichen. Für ein genaues Abbild der Lebenssituation der Menschen in Deutschland und zuverlässige Forschungsergebnisse ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Dieses Jahr befragen wir Sie zunächst in einem telefonischen Interview und bitten Sie anschließend darum, einen Online-Fragebogen auszufüllen.

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro!

Wir werden in den nächsten Wochen weiterhin versuchen, Sie telefonisch zu erreichen. Möglicherweise haben wir nicht Ihre aktuelle Telefonnummer. Sie können uns diese schnell und unkompliziert über das NEPS-Online-Portal www.neps.infas.de mitteilen. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscod ein <PASSWRD>.

Sie können uns eine neue Telefonnummer oder Terminwünsche auch telefonisch übermitteln – zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436**. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Auch bei anderen Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter!

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt,
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess,
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

NEPS-Studie – „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“

Tel. 0800 66 47 436
E-Mail: NEPSErwachsene@infas.de

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 240101
53154 Bonn
www.infas.de

Geschäftsführer:
Dipl.-Soz. Menno Smid
Registergericht und Sitz der Gesellschaft: Bonn
Handelsregisternummer: HRB 7010
Ust-Id.Nr. DE174688157

infas ist zertifiziert nach ISO 20252 für die Markt-, Meinungs- und Sozialforschung, Mitglied im Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (ADM) und ESOMAR und unterstützt die Initiative Markt- und Sozialforschung

6158 B158/E_Mail_NECATI_BELL/<lfid> (P-<projid>)

Zweites CATI-Erinnerungsschreiben ALWA postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6158/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungsrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Bonn, Monat Jahr

Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,
wir möchten Sie erneut oftmals um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ bitten. Für ein genaues Abbild der Lebenssituation der Menschen in Deutschland und zuverlässige Forschungsergebnisse ist es wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro!

Wir werden in den nächsten Wochen weiterhin versuchen, Sie telefonisch zu erreichen. Möglicherweise haben wir nicht Ihre aktuelle Telefonnummer. Sie können uns diese schnell und unkompliziert über das NEPS-Online-Portal www.neps.infas.de mitteilen. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscodes ein <PASSWRD> oder nutzen Sie den QR-Code unten rechts.

Sie können uns eine neue Telefonnummer oder Terminwünsche auch telefonisch übermitteln – zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436**. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Auch bei anderen Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter!

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Basha Vicari
Projektleiterin
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg

QR-Code,
füllen mit:
<HYPLINK>

6158/B158/2022/Er_ALWA

Zweites CATI-Erinnerungsschreiben BELL postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6158/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat Jahr

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,
wir möchten Sie erneut oftmals um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ bitten. Für ein genaues Abbild der Lebenssituation der Menschen in Deutschland und zuverlässige Forschungsergebnisse ist es wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person weiter an der Studie teilnimmt.

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro!

Wir werden in den nächsten Wochen weiterhin versuchen, Sie telefonisch zu erreichen. Möglicherweise haben wir nicht Ihre aktuelle Telefonnummer. Sie können uns diese schnell und unkompliziert über das NEPS-Online-Portal www.neps.infas.de mitteilen. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscode ein <PASSWRD> oder nutzen Sie den QR-Code unten rechts.

Sie können uns eine neue Telefonnummer oder Terminwünsche auch telefonisch übermitteln – zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436**. Bitte nutzen Sie auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Auch bei anderen Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter!

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir sind Ihnen aber sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

QR-Code,
füllen mit:
<HYPLINK>

6158/B158/2022/Er_BELL

Erstes CAWI-Erinnerungsschreiben postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6158/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Monat Jahr

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

vielen Dank für Ihre Teilnahme am ersten Teil unserer diesjährigen NEPS-Befragung „Bildungsverläufe in Deutschland“! Für den zweiten Teil der Befragung – einer Online-Befragung – haben Sie vor kurzem die Zugangsdaten erhalten.

Falls Sie den Online-Fragebogen noch nicht ausgefüllt haben, bitten wir Sie dies bis zum <deadline> zu tun.

Um verlässliche Ergebnisse zu erzielen ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen mitmachen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme aber freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden eingehalten.

Wir haben Ihnen bereits vorab 10 Euro übermittelt. Nachdem Sie an der gesamten Befragung teilgenommen haben, erhalten Sie als Dankeschön weitere 10 Euro!

Sie erreichen die Online-Befragung über folgenden Link: <urlcawi>
Geben Sie dort zum Start der Befragung bitte folgendes Passwort ein: <pwdcawi>
Alternativ können Sie die Online-Befragung über den QR-Code starten.

QR-Code
<hypcawi
>

Sie können die Online-Befragung auch unterbrechen und später über denselben Link fortsetzen. Bei technischen Problemen mit dem Online-Fragebogen können Sie sich gerne an uns wenden. Nutzen Sie dazu bitte die E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de** oder die kostenfreie Rufnummer **0800/66 47 436**. Auch bei anderen Fragen helfen wir gerne weiter.

Sollten Sie den Online-Fragebogen schon ausgefüllt haben, danken wir Ihnen sehr herzlich dafür! Sie brauchen dieses Schreiben nicht weiter zu beachten und erhalten in Kürze als Dankeschön 10 Euro.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung dieser wichtigen Studie!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6158/B158/2022/Er-CAWI1

Erstes CAWI-Erinnerungsschreiben via E-Mail

Befragung NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ – 6158 B158/<lfid> (P-<projid>)

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

vielen Dank für Ihre Teilnahme am ersten Teil unserer diesjährigen NEPS-Befragung „Bildungsverläufe in Deutschland“! Für den zweiten Teil der Befragung – einer Online-Befragung – haben Sie vor kurzem die Zugangsdaten erhalten.

Falls Sie den Online-Fragebogen noch nicht ausgefüllt haben, bitten wir Sie dies bis zum <deadline> zu tun.

Um verlässliche Ergebnisse zu erzielen ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen mitmachen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme aber freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden eingehalten.

Wir haben Ihnen bereits vorab 10 Euro übermittelt. Nachdem Sie an der gesamten Befragung teilgenommen haben, erhalten Sie als Dankeschön weitere 10 Euro!

Sie erreichen die Online-Befragung über folgenden Link: <urlcawi>

Geben Sie dort zum Start der Befragung bitte folgendes Passwort ein: <pwdcawi>

Sie können die Online-Befragung auch unterbrechen und später über denselben Link fortsetzen. Bei technischen Problemen mit dem Online-Fragebogen können Sie sich gerne an uns wenden. Nutzen Sie dazu bitte die E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de** oder die kostenfreie Rufnummer **0800/66 47 436**. Auch bei anderen Fragen helfen wir gerne weiter.

Sollten Sie den Online-Fragebogen schon ausgefüllt haben, danken wir Ihnen sehr herzlich dafür! Sie brauchen dieses Schreiben nicht weiter zu beachten und erhalten in Kürze als Dankeschön 10 Euro.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung dieser wichtigen Studie!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt,
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess,
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

NEPS-Studie – „Bildungsverläufe in Deutschland“

Tel. 0800 66 47 436
E-Mail: NEPSErwachsene@infas.de

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 240101
53154 Bonn
www.infas.de

Geschäftsführer:
Dipl.-Soz. Menno Smid
Registergericht und Sitz der Gesellschaft: Bonn
Handelsregisternummer: HRB 7010
Ust-Id.Nr. DE174688157

infas ist zertifiziert nach ISO 20252 für die Markt-, Meinungs- und Sozialforschung, Mitglied im Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (ADM) und ESOMAR und unterstützt die Initiative Markt- und Sozialforschung

6158 B158/Er_CAWI1_Mail/<lfid> (P-<projid>)

Zweites CAWI-Erinnerungsschreiben postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6158/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat Jahr

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

vielen Dank für Ihre Teilnahme am ersten Teil unserer diesjährigen NEPS-Befragung „Bildungsverläufe in Deutschland“! Wir möchten Sie noch einmal an den zweiten Teil der Befragung erinnern. Erst nach Beantwortung des Online-Fragebogens ist die Befragung vollständig abgeschlossen.

Falls Sie den Online-Fragebogen noch nicht ausgefüllt haben, bitten wir Sie dies bis zum <deadline> zu tun. Damit helfen Sie uns sehr, weil unsere Studie nur dann verlässliche Ergebnisse erzielen kann, wenn möglichst viele Menschen mitmachen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden eingehalten.

Wir haben Ihnen bereits vorab 10 Euro übermittelt. Nachdem Sie an der gesamten Befragung teilgenommen haben, erhalten Sie als Dankeschön weitere 10 Euro!

Sie erreichen die Online-Befragung über folgenden Link: <urlcawi>
Geben Sie dort zum Start der Befragung bitte folgendes Passwort ein: <pwdcawi>
Alternativ können Sie die Online-Befragung über den QR-Code starten.

QR-Code,
füllen mit:
<hycpawi>

Sie können die Online-Befragung auch unterbrechen und später über denselben Link fortsetzen. Bei technischen Problemen mit dem Online-Fragebogen können Sie sich gerne an uns wenden. Nutzen Sie dazu bitte die E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de** oder die kostenfreie Rufnummer **0800/66 47 436**. Auch bei allen anderen Fragen helfen wir gerne weiter.

Sollten Sie den Online-Fragebogen schon ausgefüllt haben, danken wir Ihnen sehr herzlich dafür! Sie brauchen dieses Schreiben nicht weiter zu beachten und erhalten in Kürze als Dankeschön 10 Euro.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung dieser wichtigen Studie!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6158/B158/2022/Er_CAWI2

Drittes CAWI-Erinnerungsschreiben postalisch mit Dankschreiben an den Bestand



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6158/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort



EINE STUDIE AM



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de



Bonn, Monat Jahr

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

vielen Dank für Ihre Teilnahme am ersten Teil unserer diesjährigen NEPS-Befragung „Bildungsverläufe in Deutschland“! Wir möchten Sie noch einmal an den zweiten Teil der Befragung erinnern. Erst nach Beantwortung des Online-Fragebogens ist die Befragung vollständig abgeschlossen.

Falls Sie den Online-Fragebogen noch nicht ausgefüllt haben, bitten wir Sie dies bis zum <deadline> zu tun. Damit helfen Sie uns sehr, weil unsere Studie nur dann verlässliche Ergebnisse erzielen kann, wenn möglichst viele Menschen mitmachen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden eingehalten.

Wir haben Ihnen bereits vorab 10 Euro übermittelt. Nachdem Sie an der gesamten Befragung teilgenommen haben, erhalten Sie als Dankeschön weitere 10 Euro!

Sie erreichen die Online-Befragung über folgenden Link: <urlcawi>
Geben Sie dort zum Start der Befragung bitte folgendes Passwort ein: <pwdcawi>
Alternativ können Sie die Online-Befragung über den QR-Code starten.

QR-Code,
füllen mit:
<hycpawi>

Sie können die Online-Befragung auch unterbrechen und später über denselben Link fortsetzen. Bei technischen Problemen mit dem Online-Fragebogen können Sie sich gerne an uns wenden. Nutzen Sie dazu bitte die E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de** oder die kostenfreie Rufnummer **0800/66 47 436**. Auch bei allen anderen Fragen helfen wir gerne weiter.

Sollten Sie den Online-Fragebogen schon ausgefüllt haben, danken wir Ihnen sehr herzlich dafür! Sie brauchen dieses Schreiben nicht weiter zu beachten und erhalten in Kürze als Dankeschön 10 Euro.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung dieser wichtigen Studie!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6158/B158/2022/Er_CAWI2

Drittes CAWI-Erinnerungsschreiben postalisch mit Dankschreiben als Abschiedsschreiben



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6158/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat Jahr

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

wir haben uns sehr über Ihre erneute Teilnahme an der telefonischen Befragung der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gefreut. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich wieder die Zeit für das Interview mit uns genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen sehr wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes!

Erst nach der Beantwortung des Online-Fragebogens ist die Befragung vollständig abgeschlossen. Wir würden uns freuen, wenn Sie bis zum <deadline> auch noch an diesem Teil der Befragung teilnehmen. Um verlässliche Ergebnisse zu erzielen, ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen mitmachen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme aber freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden eingehalten.

Sie erreichen die Online-Befragung über folgenden Link: <urlcawi>
Geben Sie dort zum Start der Befragung bitte folgendes Passwort ein: <pwdcawi>
Alternativ können Sie die Online-Befragung über den QR-Code starten.

QR-Code:
<hypcawi>

Sollten Sie den Online-Fragebogen schon ausgefüllt haben, danken wir Ihnen sehr herzlich dafür!

Anbei übermitteln wir Ihnen 10 Euro als Dankeschön für Ihre Unterstützung.

Im Rahmen der NEPS-Studie durften wir Sie viele Jahre lang begleiten, Sie telefonisch befragen oder auch zuhause besuchen. <Zukünftig sind keine weiteren Befragungen für Sie geplant.> Herzlichen Dank für die Zeit, die Sie sich immer wieder für die Beantwortung unserer Fragen genommen haben! Ihre Angaben haben uns sehr dabei geholfen, mehr über die Lebens- und Bildungswege erwachsener Menschen in Deutschland zu erfahren.

<Für die nächsten Jahre sind keine weiteren Befragungen für Sie geplant. Wir würden uns aber gerne zu einem späteren Zeitpunkt wieder bei Ihnen melden, um Sie erneut zu befragen, und würden uns sehr freuen, wenn wir auch dann wieder auf Ihre Unterstützung zählen können.>

Damit wir Sie dann erreichen können, bitten wir Sie, uns Änderungen Ihrer Adresse oder Telefonnummer mitzuteilen. Bitte wenden Sie sich dafür an Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas. Sie erreichen sie zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** oder unter der E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de**. Falls Sie Rückfragen haben, können Sie uns auf diesen Wegen auch gerne kontaktieren.>

6158/B158/2022/Er_CAWI3

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Studie nach wie vor mit Interesse begleiten. Auf unserer Webseite www.neps-studie.de präsentieren wir laufend interessante Ergebnisse der Befragung. Wir möchten Sie einladen, auf diesem Weg Kontakt zur NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ zu halten.

<Falls Sie Rückfragen haben, können Sie uns gerne unter der E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@inf** oder unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** kontaktieren.>

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie <und für Ihre Einwilligung in die Überführung Ihrer Adress- und Kontaktdaten ans LfBi und in die wissenschaftliche Nutzung dieser Daten/und für Ihre Einwilligung in die Überführung Ihrer Adress- und Kontaktdaten ans LfBi/und für Ihre Einwilligung in die wissenschaftliche Nutzung Ihrer Adress- und Kontaktdaten>!

Wir wünschen Ihnen alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Drittes CATI-Erinnerungsschreiben ALWA postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

Infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6158/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungsbehörde der Bundesagentur für Arbeit

Bonn, Monat Jahr

Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,
vor kurzem haben wir Sie angeschrieben mit der Bitte, an der NEPS-Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ teilzunehmen. Leider konnten wir Sie bislang telefonisch nicht erreichen. Bitte entschuldigen Sie, dass wir uns so hartnäckig um Ihre Teilnahme bemühen. **Ihre erneute Teilnahme ist für den Erfolg unserer Studie entscheidend!**

Eine infas-Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter wird Sie daher mit der Rufnummer **0228-3822567** erneut anrufen. Sie können im Anschluss an das Telefoninterview selber entscheiden, ob Sie dieses Jahr auch am zweiten Teil der Befragung, einem Online-Fragebogen, teilnehmen möchten.

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an der Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro.

Vielleicht liegt uns Ihre aktuelle Telefonnummer nicht vor? Sie können uns diese schnell und unkompliziert über das **NEPS-Online-Portal** www.neps.infas.de mitteilen. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen **Zugangscod**e ein: <PASSWRD> oder nutzen Sie den **QR-Code unten rechts**. Ihre persönlichen Daten werden streng vertraulich behandelt und nur von uns für die Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ verwendet.

Sie können uns auch gerne mitteilen, wann wir Sie am besten telefonisch erreichen können. Rufen Sie uns dazu unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 66 47 436 an oder senden Sie uns eine E-Mail an NEPSerwachsene@infas.de.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihre langjährige Unterstützung!
Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Basha Vicari
Projektleiterin
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg

QR-Code,
füllen mit:
<HYPLINK>

6158/B158/2023/Er_ALWA_3

Drittes CATI-Erinnerungsschreiben BELL postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6158/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat Jahr

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,
vor kurzem haben wir Sie angeschrieben mit der Bitte, an der NEPS-Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ teilzunehmen. Leider konnten wir Sie bislang telefonisch nicht erreichen. Bitte entschuldigen Sie, dass wir uns so hartnäckig um Ihre Teilnahme bemühen. **Ihre erneute Teilnahme ist für den Erfolg unserer Studie entscheidend!**

Eine infas-Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter wird Sie daher mit der Rufnummer **0228-3822567** erneut anrufen. Sie können im Anschluss an das Telefoninterview selber entscheiden, ob Sie dieses Jahr auch am zweiten Teil der Befragung, einem Online-Fragebogen, teilnehmen möchten.

Als Dankeschön haben wir Ihnen bereits 10 Euro übermittelt. Nach der Teilnahme an der Befragung erhalten Sie weitere 10 Euro.

Vielleicht liegt uns Ihre aktuelle Telefonnummer nicht vor? Sie können uns diese schnell und unkompliziert über das **NEPS-Online-Portal** www.neps.infas.de mitteilen. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen **Zugangscod**e ein: <PASSWRD> oder nutzen Sie den **QR-Code unten rechts**. Ihre persönlichen Daten werden streng vertraulich behandelt und nur von uns für die Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ verwendet.

Sie können uns auch gerne mitteilen, wann wir Sie am besten telefonisch erreichen können. Rufen Sie uns dazu unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 66 47 436 an oder senden Sie uns eine E-Mail an NEPSerwachsene@infas.de.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihre langjährige Unterstützung!
Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

QR-Code,
füllen mit:
<HYPLINK>

6158/B158/2023/Er_BELL_3

Zugangscodeschreiben

Zugangscodeschreiben postalisch



Kleinkinder
 Kindergartenkinder
 Schülerinnen und Schüler
 Auszubildende
 Studierende
 Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6158/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort



EINE STUDIE AM
 LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
 BILDUNGSVERLÄUFE

infas Institut für angewandte
 Sozialwissenschaft GmbH
 Postfach 24 01 01
 53154 Bonn
 Tel. 0800/66 47 436
 NEPSErwachsene@infas.de
 www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat Jahr

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

vor kurzem haben Sie an der telefonischen Befragung der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ teilgenommen. Dafür noch einmal ganz herzlichen Dank!

Wie Sie bereits im Interview erfahren haben, bitten wir Sie bis zum <Deadline> noch einen zweiten Befragungsteil online auszufüllen. Im Online-Fragebogen geht es beispielsweise um Ihre Geschwister, Freizeitaktivitäten und Einstellungen.

Für aussagekräftige Forschungsergebnisse ist es sehr wichtig, dass Sie auch an diesem Teil der Befragung teilnehmen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme aber freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden eingehalten.

Sie haben vorab bereits 10 Euro bekommen. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie als Dankeschön weitere 10 Euro!

Sie erreichen die Online-Befragung über folgenden Link: <urlcawi>
 Auf der Seite werden Sie gebeten, folgendes Passwort einzugeben: <pwdcawi>
 Alternativ können Sie die Online-Befragung auch über den QR-Code starten.

QR-Code
 <hycawi
 >

Sie können die Online-Befragung auch unterbrechen und später über denselben Link fortsetzen. Falls Sie technische Probleme mit dem Online-Fragebogen haben, können Sie sich gerne an uns wenden. Sie erreichen uns über die E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de** oder unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436**. Auch bei anderen Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter!

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung dieser wichtigen Studie!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
 Leiterin der NEPS-Studie
 Direktorin des Leibniz-Instituts für
 Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
 Bereichsleiterin Sozialforschung
 infas Institut für angewandte
 Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6158/B158/2022/Z

Zugangscodes-Schreiben via E-Mail**Befragung NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ – 6158 B158/<lfid> (P-<projid>)**

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

vor kurzem haben Sie an der telefonischen Befragung der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ teilgenommen. Dafür noch einmal ganz herzlichen Dank!

Wie Sie bereits im Interview erfahren haben, bitten wir Sie bis zum <Deadline> noch einen zweiten Befragungsteil online auszufüllen. Im Online-Fragebogen geht es beispielsweise um Ihre Geschwister, Freizeitaktivitäten und Einstellungen.

Für aussagekräftige Forschungsergebnisse ist es sehr wichtig, dass Sie auch an diesem Teil der Befragung teilnehmen. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme aber freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden eingehalten.

Sie haben vorab bereits 10 Euro bekommen. Nach der Teilnahme an der gesamten Befragung erhalten Sie als Dankeschön weitere 10 Euro!

Sie erreichen die Online-Befragung über folgenden Link: <urlcawi>
Auf der Seite werden Sie gebeten, folgendes Passwort einzugeben: <pwdcawi>

Sie können die Online-Befragung auch unterbrechen und später über denselben Link fortsetzen. Falls Sie technische Probleme mit dem Online-Fragebogen haben, können Sie sich gerne an uns wenden. Sie erreichen uns über die E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de** oder unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436**. Auch bei anderen Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter!

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung dieser wichtigen Studie!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt,
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess,
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

NEPS-Studie – „Bildungsverläufe in Deutschland“

Tel. 0800 66 47 436
E-Mail: NEPSErwachsene@infas.de

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 240101
53154 Bonn
www.infas.de

Geschäftsführer:
Dipl.-Soz. Menno Smid
Registergericht und Sitz der Gesellschaft: Bonn
Handelsregisternummer: HRB 7010
Ust-Id.Nr. DE174688157

infas ist zertifiziert nach ISO 20252 für die Markt-, Meinungs- und Sozialforschung, Mitglied im Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (ADM) und ESOMAR und unterstützt die Initiative Markt- und Sozialforschung

6158 B158/E_Mail_Z_CAWI/<lfid> (P-<projid>)

Dankschreiben

Dankschreiben an den Bestand postalisch



Kleinkinder
 Kindergartenkinder
 Schülerinnen und Schüler
 Auszubildende
 Studierende
 Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6158/Lfd

Anrede
 Name
 Anschrift
 PLZ Ort




infas Institut für angewandte
 Sozialwissenschaft GmbH
 Postfach 24 01 01
 53154 Bonn
 Tel. 0800/66 47 436
 NEPSErwachsene@infas.de
 www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat Jahr

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

wir haben uns sehr über Ihre erneute Teilnahme an der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gefreut, die vom infas-Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn im Auftrag des Leibniz-Instituts für Bildungverläufe (LfBi) durchgeführt wird.

Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich wieder die Zeit für das Interview mit uns genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen sehr wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes.

Anbei übermitteln wir Ihnen 10 Euro als Dankeschön für Ihre Unterstützung!

In ungefähr einem Jahr geht unsere Studie weiter. Selbstverständlich ist auch dann Ihre Teilnahme freiwillig. Wir informieren Sie wieder vorab schriftlich über den Start der Befragung.

Damit wir Sie dann erreichen können, bitten wir Sie, uns Änderungen Ihrer Adresse oder Telefonnummer mitzuteilen. Bitte wenden Sie sich dafür an Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas. Sie erreichen sie zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** oder unter der E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de**. Sie können auch unser Online-Portal (www.neps.infas.de) mit Ihrem persönlichen Zugangscode: <PASSWRD> nutzen.

Wir freuen uns bereits auf das nächste Interview und hoffen sehr, dass Sie auch dann wieder teilnehmen.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie <und für Ihre Einwilligung in die Überführung Ihrer Adress- und Kontaktdaten ans LfBi und in die wissenschaftliche Nutzung dieser Daten/und für Ihre Einwilligung in die Überführung Ihrer Adress- und Kontaktdaten ans LfBi/und für Ihre Einwilligung in die wissenschaftliche Nutzung Ihrer Adress- und Kontaktdaten>!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
 Leiterin der NEPS-Studie
 Direktorin des Leibniz-Instituts für
 Bildungverläufe, Bamberg

Doris Hess
 Bereichsleiterin Sozialforschung
 infas Institut für angewandte
 Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6158/B158/2022/D

Dankschreiben als Abschiedsschreiben postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6158/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat Jahr

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr <Name>,

wir haben uns sehr über Ihre erneute Teilnahme an der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gefreut, die vom infas-Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn im Auftrag des Leibniz-Instituts für Bildungverläufe (LfBi) durchgeführt wird.

Anbei übermitteln wir Ihnen 10 Euro als Dankeschön für Ihre Unterstützung!

Im Rahmen der NEPS-Studie durften wir Sie viele Jahre lang begleiten, Sie telefonisch befragen oder auch zuhause besuchen. <Zukünftig sind keine weiteren Befragungen für Sie geplant.> Herzlichen Dank für die Zeit, die Sie sich immer wieder für die Beantwortung unserer Fragen genommen haben! Ihre Angaben haben uns sehr dabei geholfen, mehr über die Lebens- und Bildungswege erwachsener Menschen in Deutschland zu erfahren.

<Für die nächsten Jahre sind keine weiteren Befragungen für Sie geplant. Wir würden uns aber gerne zu einem späteren Zeitpunkt wieder bei Ihnen melden, um Sie erneut zu befragen, und würden uns sehr freuen, wenn wir auch dann wieder auf Ihre Unterstützung zählen können.

Damit wir Sie dann erreichen können, bitten wir Sie, uns Änderungen Ihrer Adresse oder Telefonnummer mitzuteilen. Bitte wenden Sie sich dafür an Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas. Sie erreichen sie zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** oder unter der E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de**. Falls Sie Rückfragen haben, können Sie uns auf diesen Wegen auch gerne kontaktieren.>

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Studie nach wie vor mit Interesse begleiten. Auf unserer Webseite **www.neps-studie.de** präsentieren wir laufend interessante Ergebnisse der Befragung. Wir möchten Sie einladen, auf diesem Weg Kontakt zur NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ zu halten.

<Falls Sie Rückfragen haben, können Sie uns gerne unter der E-Mail-Adresse **NEPSErwachsene@infas.de** oder unter der kostenfreien Rufnummer **0800/66 47 436** kontaktieren.>

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie <und für Ihre Einwilligung in die Überführung Ihrer Adress- und Kontaktdaten ans LfBi und in die wissenschaftliche Nutzung dieser Daten/und für Ihre Einwilligung in die Überführung Ihrer Adress- und Kontaktdaten ans LfBi/und für Ihre Einwilligung in die wissenschaftliche Nutzung Ihrer Adress- und Kontaktdaten>!

Wir wünschen Ihnen alles Gute!

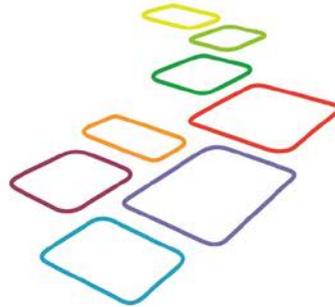
Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe, Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6158/B158/2022/D

Ergebnisbroschüre



Ach du liebe Zeit!

Neues aus der NEPS-Studie zum Thema
gesellschaftliche und persönliche Veränderungen
über die Jahre hinweg



EINE STUDIE AM
LifBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

Vorwort

Liebe Studienteilnehmerin, lieber Studienteilnehmer,

in der NEPS-Studie beschäftigen wir uns vor allem mit Bildung und Bildungsverläufen der Menschen in Deutschland. Darüber hinaus interessieren wir uns auch noch für viele andere Themen. Dank Ihrer Antworten, die Sie uns jedes Jahr auf unsere Fragen geben, können Forscherinnen und Forscher weltweit auch wichtige gesellschaftliche und soziale Fragen beantworten.

Eine Besonderheit der NEPS-Studie ist die große Altersspanne unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Wir befragen Menschen vom Säuglings- bis ins hohe Erwachsenenalter und können dadurch Rückschlüsse auf viele verschiedene Lebensphasen ziehen. Daher ist es interessant, die Antworten unserer jüngeren Befragten mit den Antworten der Älteren zu vergleichen. Manchmal entdeckt man dabei große Unterschiede, aber oft gibt es auch Gemeinsamkeiten.

Eine weitere Besonderheit der NEPS-Studie sind die jährlichen Befragungen. Die NEPS-Studie gibt es seit mehr als zwölf Jahren. Das heißt, wir können die Antworten von heute mit den Antworten von damals vergleichen und erkennen, was sich in dieser Zeit im beruflichen und privaten Leben von Menschen in Deutschland verändert hat. Wie war das bei Ihnen? Haben Sie vielleicht den Job gewechselt? Eine Ausbildung begonnen? Oder haben Sie sich weitergebildet? Haben Sie begonnen, sich stärker für politische Themen zu interessieren? Ihre Antworten auf unsere Fragen sind spannend, gesellschaftlich relevant und ein Schatz für die Wissenschaft. Einige Ergebnisse dazu finden Sie in dieser Broschüre.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Prof. Dr. Cordula Artelt

Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe (LifBi)

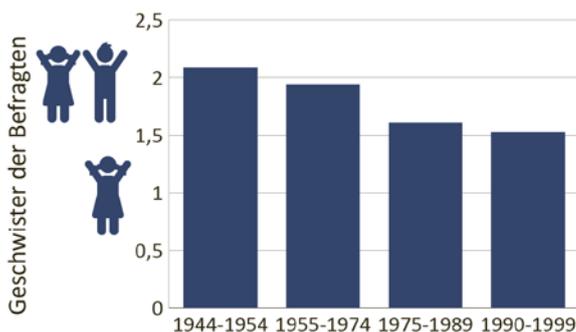
Gesellschaftliche Veränderungen

Familien in Deutschland – ein historischer Überblick

Die Familie ist ein Lebensbereich, der für viele Menschen eine zentrale Bedeutung hat. Darum stellen wir Ihnen auch im Rahmen der NEPS-Studie einige Fragen zu Ihrer Familie – beispielsweise möchten wir wissen, wie viele Geschwister Sie haben, bei wem Sie aufgewachsen sind und ob Sie eigene Kinder haben. Da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Studie unterschiedlich alt sind, fallen die Antworten dementsprechend unterschiedlich aus und man erkennt einige Trends – z. B. haben ältere Menschen in der Regel mehr Geschwister.

Familien in Deutschland haben sich in den letzten 70 Jahren stark verändert. Eine wesentliche Rolle spielte hierbei das Ende des 2. Weltkrieges im Jahr 1945. Nach Kriegsende erlebte Deutschland einen großen wirtschaftlichen Aufschwung. Eine von vielen Folgen war, dass die Menschen positiv in die Zukunft blickten und viele Kinder geboren wurden, sodass für die Zeit von 1950 bis 1964 von einem Baby-Boom gesprochen wird. Den Baby-Boom sieht man in den NEPS-Daten zum Beispiel daran, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die zwischen 1944 und 1954 geboren wurden, mit mehr Geschwistern aufgewachsen sind, in den Familien also mehr Kinder lebten. (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Durchschnittliche Anzahl der Geschwister getrennt nach Geburtsjahrgang



Anmerkung: Im Rahmen der NEPS-Studie haben wir Sie gefragt: „Mit wie vielen Geschwistern sind Sie aufgewachsen?“. Wir haben Ihre Antworten getrennt nach Geburtsjahrgängen gemittelt und in der Abbildung dargestellt.

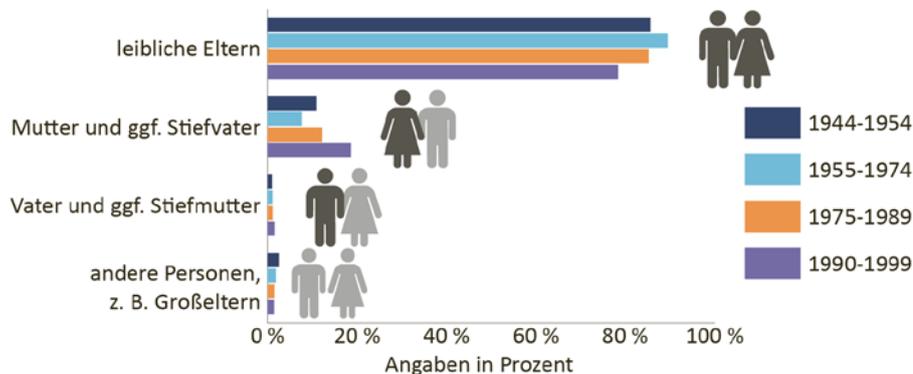
In dieser Zeitspanne die öffentliche Meinung zum Thema „jung heiraten“ geändert. Gleichzeitig gab es allgemein weniger Hochzeiten, dafür aber mehr Scheidungen. Dazu trugen unter anderem Veränderungen im Scheidungsrecht bei. Die Konsequenzen werden auch

Ab Mitte der 1960er Jahre endete der Baby-Boom und die Geburtenraten verringerten sich. Parallel dazu stieg die Anzahl der kinderlosen Frauen immer weiter an und verdoppelte sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dies hatte verschiedene Gründe – z. B. hatte sich in

in den NEPS-Daten sichtbar. Wir haben Sie gefragt, mit wie vielen Geschwistern Sie aufgewachsen sind – sich selbst nicht mit eingeschlossen. Befragte der Jahrgänge 1944 bis 1954 haben durchschnittlich angegeben, dass sie mit 2,1 Geschwistern aufgewachsen sind. Befragte, die in den 1990ern geboren sind, haben demgegenüber durchschnittlich nur ungefähr 1,5 Geschwister angegeben. Dies hängt auch damit zusammen, dass Frauen bei der Geburt des ersten Kindes immer älter werden oder immer häufiger gar keine Kinder bekommen (Krätschmer-Hahn, 2012).

In den 1940er Jahren wuchsen viele Kinder bei ihren leiblichen Eltern auf. Allerdings starben viele Männer im Krieg, sodass einige Frauen zu alleinerziehenden Müttern wurden oder die Kinder bei ihren Großeltern oder anderen Verwandten aufwuchsen (Konietzka & Zimmermann, 2020). Daher wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Studie, die in den 1940er Jahren geboren wurden, relativ häufig ohne leiblichen Vater groß (siehe Abbildung 2). Allerdings muss man dazu sagen, dass die meisten Menschen in Deutschland – heute genauso wie in der Nachkriegszeit – bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen.

Abbildung 2: Bei wem sind die Teilnehmenden der NEPS-Studie aufgewachsen?



In Abbildung 2 erkennt man, dass Befragte der Geburtsjahrgänge 1990 bis 1999 seltener bei beiden leiblichen Eltern aufgewachsen sind als alle anderen betrachteten Geburtszeiträume zuvor. Stattdessen haben diese Personen ihre Kindheit vermehrt nur bei ihrer Mutter und teilweise einem Stiefvater verbracht. Auch von einer Kindheit bei einem alleinerziehenden Vater (plus ggf. Stiefmutter) berichten unsere jüngsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer am häufigsten. Dieser Trend hält bis heute an, denn zwischen 1996 und 2019 ist die Anzahl der alleinerziehenden Elternteile in Deutschland von 1,3 auf 1,5 Millionen gestiegen. In 9 von 10 Fällen lebt das Kind bei der Mutter. Allerdings wird das Familienmodell „alleinerziehende Mutter“ in einigen Fällen nach kurzer Zeit durch einen neuen Partner oder Ehemann ergänzt (BMFSFJ, 2021).

Reform des Bildungssystems

Die Bildungsexpansion

In Deutschland gibt es schon seit einigen Jahrzehnten den Trend, dass das Bildungsniveau der Bevölkerung mit jeder neuen Generation kontinuierlich ansteigt (Kuper, 2020). Höhere Schulabschlüsse werden in Deutschland heute häufiger erworben als noch Mitte des letzten Jahrhunderts. Dieser Trend wird oft mit dem Begriff Bildungsexpansion betitelt. Seit den 1960er und 1970er Jahren sollen mehr Menschen die Chance bekommen, an höherer Bildung (in der Regel an Universitäten) teilzunehmen. Für den Zugang zu höheren Bildungsinstitutionen benötigt man – damals wie heute – in den meisten Fällen ein Abitur, was vor der Bildungsexpansion jedoch nur etwa 5 % der Schülerinnen und Schüler in Deutschland erreichten. In den 1960ern und 1970ern wurden immer mehr Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien sowie Fachschulen, Fachhochschulen und Universitäten eröffnet, während Hauptschulen seltener besucht wurden (Geißler, 2014). Personen, die vor der Bildungsexpansion in den 1960er und 1970er Jahren zur Schule gingen, hatten daher schlechtere Chancen auf höhere Bildung. Ihre Schulzeit war in der Regel eher kurz und verlief in vielen Fällen unregelmäßig. Für die sogenannten Nachkriegsgenerationen endete der Schulbesuch oft nach acht oder maximal neun Jahren auf der Volksschule und es folgte eine berufliche Ausbildung, meist im handwerklichen oder industriellen Bereich.

Abbildung 3: Höchster Bildungsabschluss der NEPS-Teilnehmenden nach Geburtsjahrgang

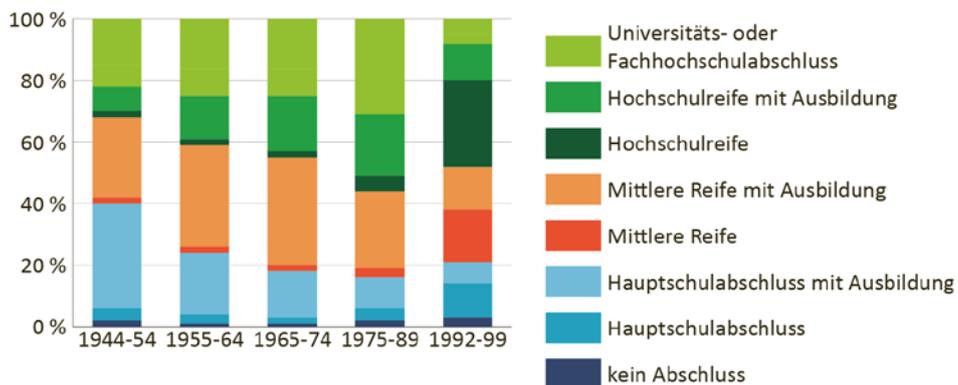


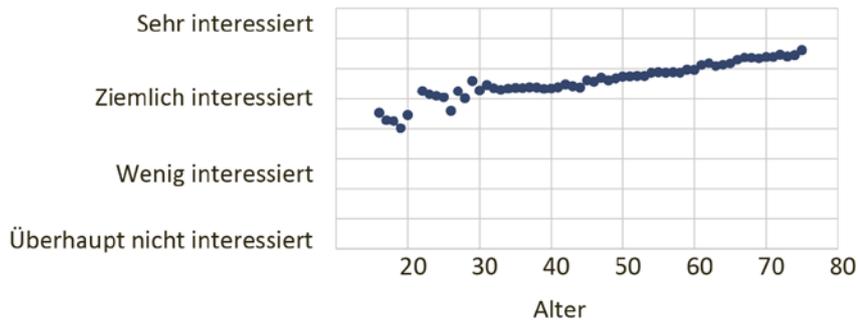
Abbildung 3 zeigt die höchsten Bildungsabschlüsse unserer Befragten, geordnet nach Geburtsjahrgang. Es wurde jeweils der Schulabschluss mit dem höchsten beruflichen Abschluss kombiniert. Der Anteil an Abiturientinnen und Abiturienten wird mit jeder Geburtskohorte größer, ebenso haben jüngere Personen häufiger einen Hochschulabschluss. 22 % der Personen, die um das Jahr 1950 geboren wurden, haben einen Hochschulabschluss. Bei Personen, die um 1980 geboren wurden, liegt der Anteil schon bei 32 %. Entsprechend besuchen immer weniger Personen eine Hauptschule und machen eine berufliche Ausbildung. Die jüngsten der hier betrachteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Jahrgänge 1992 bis 1999) sind momentan allerdings größtenteils noch dabei, zu studieren oder eine Ausbildung zu machen. Daher ist der Anteil der Personen ohne beruflichen Abschluss in dieser Kohorte noch verhältnismäßig groß.

Die Auswirkungen der Bildungsexpansion sind vielfältig. Wenn die Menschen immer höhere Bildungsabschlüsse machen, verbringen sie auch immer mehr Zeit im Bildungssystem. Ganz konkret heißt das für viele Leute, dass sie länger zur Schule gehen, länger bei den Eltern wohnen und später ins Berufsleben eintreten als früher. In den 1960er und 1970er Jahren umfasste die Schulzeit in der Regel etwa zehn Jahre, an die eine eher kurze Berufsausbildung anschloss. Heute dauert es mindestens zwölf Jahre, um das Abitur zu machen, und nicht selten folgen drei bis fünf Jahre an der Universität. Hinzu kommt noch eine weitere Folge der Bildungsexpansion, die insbesondere Frauen betrifft: Generell qualifizieren sich nun mehr Menschen für höhere berufliche Positionen. Während zu Beginn des letzten Jahrhunderts diese Positionen noch den Männern vorbehalten waren, besetzen heute auch Frauen häufiger den „Chefsessel“ (Adserà, 2004; Bujard, 2011).



*Persönliche Veränderungen I***Politisches Interesse**

Manche Menschen interessieren sich sehr für politische Themen, andere finden das nicht so spannend. Nur wer sich für Politik interessiert, wird sich auch über das klassische Wählen-Gehen hinaus in diesem Bereich engagieren – z. B. bei politischen Gesprächsrunden, Protestaktionen oder durch die Mitgliedschaft in einer Partei. Häufig wird vermutet, dass das politische Engagement auch mit der Bildung und dem Alter zusammenhängt. Daher befassen wir uns auch in der NEPS-Studie mit diesem Thema und fragen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie sehr sie sich für Politik interessieren. Wir haben Ihre Antworten in der folgenden Abbildung 4 zusammengefasst und den Fokus dabei auf das Alter der Befragten gelegt. Bleibt das Interesse an politischen Themen ein Leben lang gleich stark ausgeprägt oder verändert es sich mit dem Alter?

Abbildung 4: Politisches Interesse der NEPS-Teilnehmenden

Unsere Ergebnisse zeigen, dass ältere Menschen sich stärker für Politik interessieren als jüngere. Man erkennt in der Grafik, dass dieses Interesse im Erwachsenenalter von Jahr zu Jahr zunimmt. Allerdings sollte man hierbei beachten, dass sich auch schon die Jüngeren für Politik interessieren – es handelt sich also nur um eine geringe, aber dennoch stetige Zunahme des Interesses.

Vergleicht man diese Beobachtung mit der tatsächlichen Wahlbeteiligung in Deutschland, fällt auf, dass ältere Menschen auch häufiger wählen gehen als jüngere (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, 2022). Erst im Rentenalter nimmt die Wahlbeteiligung wieder deutlich ab, was unter anderem auf gesundheitliche Einschränkungen im Alter zurückzuführen ist. Menschen unter 30 interessieren sich zwar auch für politische

Themen – allerdings noch nicht so stark. „Unpolitisch“ sind sie aber keinesfalls! Oftmals drücken Jugendliche ihre politische Einstellung über andere, informelle Wege aus: Sie nehmen etwa an Demonstrationen teil, unterschreiben Petitionen oder konsumieren bestimmte Produkte (z. B. vegane Ernährung oder Verzicht auf Plastikverpackungen), um dadurch etwas in der Welt zu bewegen.



Je älter man wird, desto größer ist das politische Interesse. Die Zunahme ist stetig, aber eher gering.



Persönliche Veränderungen II

Risikobereitschaft

Ein Mensch, der bereit ist, Risiken einzugehen, sehnt sich meistens danach, neue und intensive Erfahrungen zu machen. Worin genau diese Risiken bestehen, ist von Fall zu Fall unterschiedlich – es gibt z. B. juristische, finanzielle, gesundheitliche oder auch zwischenmenschliche Risiken. Ein risikofreudiger Mensch zögert wahrscheinlich nicht lange, wenn es darum geht, einen neuen Job in einer anderen Stadt anzunehmen. Außerdem neigen Menschen, die eine höhere Risikobereitschaft haben, eher dazu, ihre Karriere zu pausieren und noch einmal zurück an die Universität oder in eine Ausbildung zu gehen (Belzil & Leonardi, 2007). Risikobereitschaft hat also auch Auswirkungen auf den Lebensbereich Bildung und ist daher eine von vielen Charaktereigenschaften, die uns in der NEPS-Studie interessieren.

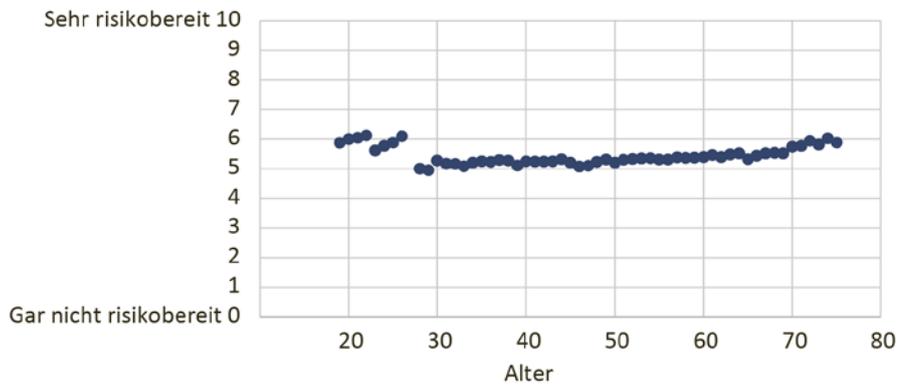
Natürlich gibt es auch Menschen, die riskante Situationen lieber vermeiden, denn die Risikobereitschaft ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich stark ausgeprägt (Zuckerman, 2007). Ob eine Person Risiken ablehnt oder ganz gerne mal eingeht, hängt allerdings nicht einfach vom Zufall ab. Eine ausgeprägte Risikobereitschaft tritt in den meisten Fällen gekoppelt mit anderen Merkmalen wie dem Geschlecht auf – z. B. gehen Männer im Allgemeinen häufiger Risiken ein als Frauen (Byrnes et al., 1999).

Auch das Alter hängt mit der Risikobereitschaft zusammen. Grundsätzlich kann man sagen, dass die Risikobereitschaft im Laufe des Lebens abnimmt. Je älter man ist, desto vorsichtiger wird man (Gardner & Steinberg, 2005; Steinberg, 2007). Allerdings fanden andere Studien heraus, dass ältere Menschen riskantere Entscheidungen treffen als jüngere. Ein Grund dafür könnte sein, dass ältere Menschen eine optimistischere Sicht auf riskante Situationen haben und sie positiver bewerten. Ältere Erwachsene nehmen die Möglichkeit, auch einmal einen Verlust einstecken zu müssen, nicht so negativ wahr wie jüngere (Pachur et al., 2017).

Generell gibt es zwei Phasen im Leben, in denen der Hang zum Risiko stark schwankt: Erstens im jungen Erwachsenenalter bis etwa 30 Jahre und zweitens im höheren Alter ab etwa 65. Dies könnte daran liegen, dass in diesen beiden Lebensabschnitten besonders wichtige Ereignisse stattfinden – wie beispielsweise Heirat und Familiengründung bzw. der Renteneintritt. Solche Veränderungen könnten der Grund dafür sein, dass die Risikobereitschaft in der Jugend und im Alter höher ist als in der Lebensmitte.

Ist das bei den NEPS-Teilnehmenden auch so? Wir haben Ihre Antworten zu Rate gezogen, um dem nachzugehen. In Abbildung 5 erkennen wir, dass die jüngsten Befragten mit Anfang 20 die höchste Risikobereitschaft haben. Allerdings schwankt die Risikobereitschaft in diesem Alter stark. Ab dem 30. Lebensjahr pendelt sich die Risikobereitschaft dann auf einem niedrigeren Niveau ein. Allerdings werden die Menschen mit zunehmendem Alter langsam wieder risikofreudiger. Spannend ist die Tatsache, dass die ältesten Befragten mit Mitte 70 eine ähnlich hohe Neigung zu Risiken haben wie die Jüngsten mit Anfang 20 – eine interessante Gemeinsamkeit!

Abbildung 5: Risikobereitschaft der NEPS-Teilnehmenden



Die jüngsten Befragten mit Anfang 20 haben die höchste Risikobereitschaft – ähnlich hoch wie die der ältesten Befragten mit Mitte 70!

Persönliche Veränderungen III

Geduld

Lange Wartezeiten bei Ärztinnen und Ärzten, an der Supermarktkasse oder Staus im Feierabendverkehr – solche Situationen können unsere Geduld auf eine harte Probe stellen. Dabei gelingt es manchen Menschen besser, die Ruhe zu bewahren und entspannt zu warten, da sie generell geduldiger sind. Manchen Personen fällt das schwerer, da sie eher ungeduldig sind.

Geduld ist ein Teil unserer Persönlichkeit, der uns hilft, mit Herausforderungen und Enttäuschungen umzugehen. Dabei sind wir in verschiedenen Situationen auf unsere Geduld angewiesen – zum einen bei alltäglichen Dingen, aber zum anderen auch bei längerfristigen Herausforderungen wie z. B. der Kindererziehung oder der Bewältigung von Krankheiten. Unsere Geduld wird in Situationen auf die Probe gestellt, in denen wir warten müssen – in denen also Zeit eine Rolle spielt. Dennoch müssen wir auch in Situationen Geduld aufbringen, in denen Zeit eine untergeordnete Rolle spielt, z. B. im Umgang mit schwierigen Personen. Unsere Geduld wird unter anderem dadurch beeinflusst, wie aufgeschlossen und ausdauernd wir sind und wie gut wir unsere Gefühle und unser Verhalten im Griff haben.

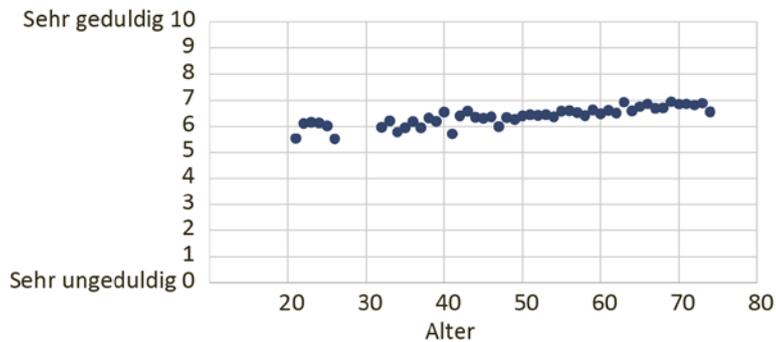
Unsere Geduld hängt mit unserem Wohlbefinden zusammen, das bedeutet, dass geduldige Menschen auch mit ihrem Leben zufriedener sind, sich einer besseren Gesundheit erfreuen und ihre Ziele eher erreichen. Außerdem erzielen geduldigere Menschen tendenziell auch bessere Noten in der Schule und Universität (Mehmood et al., 2021; Schnitker, 2012; Schnitker & Emmons, 2007).

Auch im Rahmen der NEPS-Studie haben wir Sie schon um die Einschätzung Ihrer Geduld gebeten. Dafür haben Sie folgende Frage beantwortet: „Sind Sie im Allgemeinen ein Mensch, der ungeduldig ist, oder der immer sehr viel Geduld aufbringt?“. Dabei bedeutet eine 0, dass Sie sehr ungeduldig sind, und eine 10, dass Sie sehr geduldig sind.

Da an der NEPS-Studie so viele Personen unterschiedlichen Alters teilnehmen, können wir deren verschiedene Antworten miteinander vergleichen und untersuchen, wie sich die Geduld über das gesamte Erwachsenenleben entwickelt. Insgesamt ist die Geduld über das gesamte Erwachsenenleben relativ stabil. Dennoch werden Personen über ihr Leben hinweg tendenziell geduldiger: Mit Anfang 20 schätzen die Teilnehmenden ihre

Geduld durchschnittlich mit 6 von 10 Punkten ein, während die Teilnehmenden mit Mitte 70 ihre Geduld durchschnittlich mit 7 von 10 Punkten bewerten.

Abbildung 6: Geduld der NEPS-Teilnehmenden



Erwachsene Personen werden mit zunehmendem Alter tendenziell geduldiger.



Ach du liebe Zeit: Kohorten-, Alters- und Periodeneffekte

Teilnehmende verschiedener Geburtskohorten sind mit unterschiedlich vielen Geschwistern und in verschiedenen Familienformen aufgewachsen. Wenn Mitglieder einer Geburtskohorte denselben kulturellen oder sozial-ökonomischen Einflüssen ausgesetzt sind, die ihren Lebensverlauf beeinflussen, spricht man in der Wissenschaft übrigens von sogenannten **Kohorteneffekten**.

Weiter haben wir gesehen, dass sich Menschen mit dem Älterwerden verändern und z. B. ein stärkeres politisches Interesse entwickeln. Wenn sich viele Personen mit dem Älterwerden in ähnlicher Art und Weise verändern – egal ob sie z. B. 1900 oder 2000 geboren wurden – spricht man von sogenannten **Alterseffekten**.

Wenn besondere Ereignisse wie etwa die Erfindung des Internets alle Geburtskohorten beeinflussen und in ihrer weiteren Entwicklung prägen, spricht man von **Periodeneffekten**.

Kohorten-, Alters- und Periodeneffekte treten häufig gemeinsam auf und sind in der Realität daher nur schwer zu trennen (Diekmann, 2014). Sie wirken also auch bei den hier berichteten Befunden zusammen.

*Erste Ergebnisse***Die Online-Befragung der NEPS-Studie**

Doch nicht nur einzelne Personen ändern sich mit der Zeit, sondern auch Gesellschaften als Ganzes. Eine Veränderung, die unsere Gesellschaft in den letzten Jahren stark prägt, ist die Digitalisierung, die vor allem auch während der Corona-Pandemie einen Sprung nach vorne gemacht hat. Auch die NEPS-Studie geht mit der Zeit und passt sich der Digitalisierung an. Daher gehört auch in diesem Jahr wieder ein Online-Fragebogen zur NEPS-Befragung dazu, den Sie selbstständig am Smartphone, Tablet oder Computer ausfüllen können. Letztes Jahr haben 81 % von Ihnen den Online-Fragebogen beantwortet – vielen Dank dafür! Wir hoffen, dass Ihnen der Fragebogen Spaß gemacht hat. Hier zeigen wir Ihnen erste Ergebnisse Ihrer Antworten.

Wovon hängt mein persönlicher Erfolg ab?

Ob man in der Schule oder im Beruf erfolgreich ist, kann von vielen verschiedenen Faktoren abhängen. Zum Beispiel können Fleiß, Durchhaltevermögen sowie Fachkenntnisse und Fähigkeiten den schulischen oder beruflichen Erfolg bestimmen. Wir interessieren uns sehr dafür, wovon Ihrer Meinung nach beruflicher Erfolg abhängt. Daher haben wir Sie im Rahmen unserer NEPS-Onlinebefragung gebeten, aus einer Liste verschiedener Gründe den für Sie wichtigsten Grund für beruflichen Erfolg auszuwählen.

Abbildung 7: Gründe für beruflichen Erfolg

Für die meisten von Ihnen (36 %) war der wichtigste Grund für beruflichen Erfolg, wie sehr man sich anstrengt und wie fleißig man ist. Aber auch Fachkenntnisse wurden von vielen (28 %) als besonders relevant eingeschätzt, gefolgt von Durchhaltevermögen (ca. 16 %) und Begabung und Intelligenz (12 %). Deutlich weniger (9 %) sehen Glück als den wichtigsten Faktor für beruflichen Erfolg und fast niemand (1 %) ist der Meinung, dass beruflicher Erfolg vor allem von den Schulnoten abhängt.

Was Personen über die Gründe für beruflichen Erfolg denken, ist unter anderem interessant, da ihr eigener beruflicher Erfolg von diesen Ansichten beeinflusst wird. Wissenschaftliche Studien haben herausgefunden, dass Personen, die glauben, ihren beruflichen Erfolg selbst beeinflussen zu können, sich stärker im Beruf engagieren und damit berufliche Ziele auch eher erreichen (z. B. Kay et al., 2017; Shane & Heckhausen, 2016).



Eine positive Überzeugung bezüglich der eigenen Kontrolle und Handlungsfähigkeit hilft dabei, berufliche Erfolge zu realisieren.

Lust, weiterzulesen? Quellen, die in dieser Broschüre verwendet wurden, finden Sie hier:

Adserà, A. (2004). Changing fertility rates in developed countries. The impact of labor market institutions. *Journal of Population Economics*, 17(1), 17–43. <https://doi.org/10.1007/s00148-003-0166-x>

Belzil, C., & Leonardi, M. (2007). Can risk aversion explain schooling attainments? Evidence from Italy. *Labour Economics*, 14(6), 957–970. <https://doi.org/10.1016/j.labeco.2007.06.005>

BMFSFJ (2021). *Allein- und Getrennterziehende fördern und unterstützen*. Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/chancen-und-teilhabe-fuer-familien/alleinerziehende>

Bujard, M. (2011). *Geburtenrückgang und Familienpolitik*. Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783845231211>

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (2022). *Altersspezifische Wahlbeteiligung*. Demografieportal. <https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/wahlbeteiligung.html>

Byrnes, J. P., Miller, D. C., & Schafer, W. D. (1999). Gender differences in risk taking: A meta-analysis. *Psychological Bulletin*, 125(3), 367–383. <https://doi.org/10.1037/0033-2909.125.3.367>

Diekmann, A. (2014). *Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen* (9. Aufl.). Rowohlt.

Gardner, M., & Steinberg, L. (2005). Peer influence on risk taking, risk preference, and risky decision making in adolescence and adulthood: An experimental study. *Developmental Psychology*, 41(4), 625–635. <https://doi.org/10.1037/0012-1649.41.4.625>

Geißler, R. (2014). *Die Sozialstruktur Deutschlands*. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-19151-5>

Kay, J. S., Shane, J., & Heckhausen, J. (2017). Youth's causal beliefs about success: Socio-economic differences and prediction of early career development. *Journal of Youth and Adolescence*, 46(10), 2169–2180. <https://doi.org/10.1007/s10964-017-0708-2>

Konietzka, D., & Zimmermann, O. (2020). Die Familie in der Gegenwart: Familienformen und -verläufe. In J. Ecarius & A. Schierbaum (Hrsg.), *Handbuch Familie* (S. 1–21). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19416-1_9-1

Krätschmer-Hahn, R. (2012). *Kinderlosigkeit in Deutschland: Zum Verhältnis von Fertilität und Sozialstruktur*. VS Verlag.

Kuper, H. (2020). Bildungsbeteiligung in einer Gesellschaft des langen Lebens – Befunde aus der statistischen Berichterstattung. In B. Schmidt-Hertha, E. Haberzeth, & S. Hillmert (Hrsg.), *Lebenslang lernen können. Gesellschaftliche Transformationen als Herausforderung für Bildung und Weiterbildung* (S. 33–44). wbv. 10.3278/6004776w

Mehmood, A., Hanif, R., & Noureen, I. (2020). Influence of trait-patience in goal pursuit and subjective well-being among university students. *Pakistan Journal of Psychological Research*, 35(4), 707–723. <https://doi.org/10.33824/PJPR.2020.35.4.38>

Pachur, T., Mata, R., & Hertwig, R. (2017). Who dares, who errs? Disentangling cognitive and motivational roots of age differences in decisions under risk. *Psychological Science*, 28(4), 504–518. <https://doi.org/10.1177/0956797616687729>

Schnitker, S. A. (2012). An examination of patience and well-being. *The Journal of Positive Psychology*, 7(4), 263–280. <https://doi.org/10.1080/17439760.2012.697185>

Schnitker, S. A., & Emmons, R. A. (2007). Patience as a virtue: Religious and psychological perspectives. In R. L. Piedmont (Hrsg.), *Research in the Social Scientific Study of Religion* (S. 177–207). BRILL. <https://doi.org/10.1163/ej.9789004158511.i-301.69>

Shane, J., & Heckhausen, J. (2016). For better or worse: Young adults' opportunity beliefs and motivational self-regulation during career entry. *International Journal of Behavioral Development*, 40(2), 107–116. <https://doi.org/10.1177/0165025415589389>

Steinberg, L. (2007). Risk taking in adolescence: New perspectives from brain and behavioral science. *Current Directions in Psychological Science*, 16(2), 55–59. <https://doi.org/10.1111/j.1467-8721.2007.00475.x>

Zuckerman, M. (2007). *Sensation seeking and risky behavior*. American Psychological Association. <https://doi.org/10.1037/11555-000>

Haben Sie noch Fragen?

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Dr. Angela Prussog-Wagner
Postfach 240101
53154 Bonn
Telefon: 0800 66 47 436 (kostenfrei)
E-Mail: NEPSErwachsene@infas.de

Falls Sie Ihre Kontaktdaten ändern oder eine Mitteilung senden möchten, können Sie das NEPS-Online-Portal nutzen unter:
www.neps.infas.de

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi)
Anna Passmann
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg
Telefon: 0951 863-3409
E-Mail: neps-info@lifbi.de

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.neps-studie.de

Autorinnen und Autoren: Anna Passmann (LifBi), Teresa Friedrich, Katharina Vogel (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, IAB), Agnetha Orth, Alexander Dicks, Till Jacobi (Wissenschaftszentrum Berlin, WZB)

Verantwortlich: Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi)
Bildnachweise: © LifBi

Ausgabe in 2022
Gedruckt auf Recyclingpapier

© Leibniz-Institut für Bildungsverläufe 2022

Datenschutzblatt

Datenschutzblatt ALWA



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas



WZB

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben

Die Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel (ALWA)“ wird im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ durchgeführt. Sie wird gemeinsam vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg, dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) sowie dem Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LfBi) durchgeführt. Alle Beteiligten arbeiten nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

Die Adressen sind auf Basis der Meldegesetze der Bundesländer übermittelt worden. Sie wurden damals zufällig für die Teilnahme ausgewählt. Im ersten Interview haben Sie uns Ihre Einwilligung gegeben, Ihre Adresse zu speichern, um Sie erneut kontaktieren zu können. **Ihre Teilnahme an dieser Studie ist natürlich nach wie vor freiwillig.** Sie können jederzeit Ihr Einverständnis zur Teilnahme ohne Angabe von Gründen für die Zukunft widerrufen. Bitte wenden Sie sich dazu an das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Postfach 24 01 01, 53154 Bonn, Telefon: 0800 66 47 436 (aus Deutschland kostenfrei), E-Mail: nepsErwachsene@infas.de. Ihre Adressdaten werden dann unwiderruflich gelöscht. Durch den Widerruf entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile.

Die **Ergebnisse** der Befragung werden ausschließlich **in anonymisierter Form, d.h. ohne Namen und Anschrift**, dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind.

Dies gilt auch bei den Wiederholungsbefragungen, bei denen es wichtig ist, nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview mit derselben Person durchzuführen. Die statistischen Auswertungen werden so vorgenommen, dass die Angaben aus mehreren Befragungen nur durch eine Codenummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

Es gibt keine Weitergabe von Daten an Dritte, die Ihre Person erkennen lassen.

Die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen kontrollieren im jeweiligen Zuständigkeitsbereich:

Brigitte Bogensperger

Betriebliche Datenschutzbeauftragte
Leibniz-Institut für Bildungsverläufe
(LfBi), Bamberg
betrieblicher-datenschutz@lifbi.de

Aufsichtsbehörden:

Bundesbeauftragte für den Daten-
schutz und die Informationsfreiheit
(BfDI)

Christian Dickmann

Datenschutzbeauftragter
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn
nepsErwachsene@infas.de

Landesbeauftragte für Datenschutz
und Informationsfreiheit Nordrhein-
Westfalen

Haika Otholt

Ansprechpartnerin Datenschutz
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg
zentrale.JDC-datenschutz@arbeitsagentur.de

Bundesbeauftragte für den Datenschutz und
die Informationsfreiheit (BfDI)

Patrick Droß

Datenschutzbeauftragter
Wissenschaftszentrum Berlin für
Sozialforschung (WZB), Berlin
datenschutz@wzb.eu

Berliner Beauftragte für Daten-
schutz und Informationsfreiheit

Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle.

6157_B157/SC6/ALWA/2021

Was geschieht mit Ihren Angaben?

1 Die von uns beauftragten Interviewerinnen und Interviewer geben Ihre Angaben in den Computer ein durch Eingabe der zutreffenden Angabe (Ziffer).

2 Ihre Angaben aus dem Interview werden nur unter einer Codeziffer gespeichert, getrennt von Ihrem Namen und Ihrer Adresse.

3 Die Namen und Adressen erhalten nur infas, Bonn, das IAB, Nürnberg sowie für Postversendungen an Sie Wolanski GmbH, Bonn. Sie werden jedoch strikt getrennt von den Interviews und nur bis zum Abschluss der Untersuchung gehalten und anschließend gelöscht.

4 Anschließend werden alle Fragebögen (ohne Namen und Adresse) ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten zur Erwerbssituation (siehe Beispiel) und errechnet daraus die Prozentergebnisse.

5 Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse für Teilgruppen (z.B. Männer, Frauen) werden in Tabellenform ausgedruckt. Angaben einzelner Personen sind nicht erkennbar.

6 Auch bei der Wiederholungsbefragung werden Ihr Name und Ihre Anschrift stets von den Daten des Interviews getrennt.

Beispiel:

In welcher Situation befinden Sie sich derzeit? Sind Sie ...

erwerbstätig?	<input type="checkbox"/>	1
arbeitslos?	<input type="checkbox"/>	2
in Ausbildung?	<input type="checkbox"/>	3
Hausfrau/Hausmann?	<input checked="" type="checkbox"/>	4
im Ruhestand?	<input type="checkbox"/>	5
Sonstiges?	<input type="checkbox"/>	6

	Männer	Frauen	Gesamt
Erwerbstätig	60,9%	50,8%	55,5%
Arbeitslos	3,4%	2,8%	3,1%
Ausbildung	3,5%	2,5%	3,0%
Hausfrau/Hausmann	0,4%	11,2%	6,2%
Ruhestand	29,1%	30,0%	29,5%
Sonstiges	2,7%	2,7%	2,7%
Gesamt	100%	100%	100%

In jedem Falle gilt:

Ihre Teilnahme am Interview ist freiwillig.

Alle beteiligten Institute gewährleisten, dass die gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden. Das infas-Institut gibt Ihnen auf Anfrage hin Auskunft über die dort vorliegenden Adressdaten und ändert diese auf Ihren Wunsch hin. Wir weisen zudem auf das gesetzliche Beschwerderecht bei einer Aufsichtsbehörde hin.

Sie können absolut sicher sein, dass wir...

- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht mit Ihren Interviewdaten zusammenführen, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie persönlich gegeben haben;
- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergeben;
- keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Person zulassen, an Dritte weitergeben;
- die Daten ausschließlich zu Forschungszwecken nutzen werden.

Wir danken für Ihre Mitwirkung und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Datenschutzblatt BELL



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LifBi

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas



WZB

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben

Die Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ wird im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ durchgeführt. Sie wird gemeinsam vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg, dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) sowie dem Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) durchgeführt. Alle Beteiligten arbeiten nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

Die Adressen sind auf Basis der Meldegesetze der Bundesländer übermittelt worden. Sie wurden damals zufällig für die Teilnahme ausgewählt. Im ersten Interview haben Sie uns Ihre Einwilligung gegeben, Ihre Adresse zu speichern, um Sie erneut kontaktieren zu können. **Ihre Teilnahme an dieser Studie ist natürlich nach wie vor freiwillig.** Sie können jederzeit Ihr Einverständnis zur Teilnahme ohne Angabe von Gründen für die Zukunft widerrufen. Bitte wenden Sie sich dazu an das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Postfach 24 01 01, 53154 Bonn, Telefon: 0800 66 47 436 (aus Deutschland kostenfrei), E-Mail: nepsErwachsene@infas.de. Ihre Adressdaten werden dann unwiderruflich gelöscht. Durch den Widerruf entstehen Ihnen selbstverständlich keine Nachteile.

Die **Ergebnisse** der Befragung werden ausschließlich **in anonymisierter Form, d.h. ohne Namen und Anschrift**, dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind.

Dies gilt auch bei den Wiederholungsbefragungen, bei denen es wichtig ist, nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview mit derselben Person durchzuführen. Die statistischen Auswertungen werden so vorgenommen, dass die Angaben aus mehreren Befragungen nur durch eine Codenummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

Es gibt keine Weitergabe von Daten an Dritte, die Ihre Person erkennen lassen.

Die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen kontrollieren im jeweiligen Zuständigkeitsbereich:

Brigitte Bogensperger

Betriebliche Datenschutzbeauftragte
Leibniz-Institut für Bildungsverläufe
(LifBi), Bamberg
betrieblicher-datenschutz@lifbi.de

Aufsichtsbehörden:

Bundesbeauftragte für den Daten-
schutz und die Informationsfreiheit
(BfDI)

Christian Dickmann

Datenschutzbeauftragter
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn
nepsErwachsene@infas.de

Landesbeauftragte für Datenschutz
und Informationsfreiheit Nordrhein-
Westfalen

Haika Otholt

Ansprechpartnerin Datenschutz
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB), Nürnberg
zentrale.JDC-datenschutz@arbeitsagentur.de

Bundesbeauftragte für den Daten-
schutz und die Informationsfreiheit (BfDI)

Patrick Droß

Datenschutzbeauftragter
Wissenschaftszentrum Berlin für
Sozialforschung (WZB), Berlin
datenschutz@wzb.eu

Berliner Beauftragte für Daten-
schutz und Informationsfreiheit

Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle.

6157_B157/SC6/BELL/2021

Was geschieht mit Ihren Angaben?

1 Die von uns beauftragten Interviewerinnen und Interviewer geben Ihre Angaben in den Computer ein durch Eingabe der zutreffenden Angabe (Ziffer).

2 Ihre Angaben aus dem Interview werden nur unter einer Codeziffer gespeichert, getrennt von Ihrem Namen und Ihrer Adresse.

3 Die Namen und Adressen erhalten nur infas, Bonn, das IAB, Nürnberg sowie für Postversendungen an Sie Wolanski GmbH, Bonn. Sie werden jedoch strikt getrennt von den Interviews und nur bis zum Abschluss der Untersuchung gehalten und anschließend gelöscht.

4 Anschließend werden alle Fragebögen (ohne Namen und Adresse) ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten zur Erwerbssituation (siehe Beispiel) und errechnet daraus die Prozentergebnisse.

5 Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse für Teilgruppen (z.B. Männer, Frauen) werden in Tabellenform ausgedruckt. Angaben einzelner Personen sind nicht erkennbar.

6 Auch bei der Wiederholungsbefragung werden Ihr Name und Ihre Anschrift stets von den Daten des Interviews getrennt.

Beispiel:

In welcher Situation befinden Sie sich derzeit? Sind Sie ...

erwerbstätig?	<input type="checkbox"/>	1
arbeitslos?	<input type="checkbox"/>	2
in Ausbildung?	<input type="checkbox"/>	3
Hausfrau/Hausmann?	<input checked="" type="checkbox"/>	4
im Ruhestand?	<input type="checkbox"/>	5
Sonstiges?	<input type="checkbox"/>	6

	Männer	Frauen	Gesamt
Erwerbstätig	60,9%	50,8%	55,5%
Arbeitslos	3,4%	2,8%	3,1%
Ausbildung	3,5%	2,5%	3,0%
Hausfrau/Hausmann	0,4%	11,2%	6,2%
Ruhestand	29,1%	30,0%	29,5%
Sonstiges	2,7%	2,7%	2,7%
Gesamt	100%	100%	100%

In jedem Falle gilt:

Ihre Teilnahme am Interview ist freiwillig.

Alle beteiligten Institute gewährleisten, dass die gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden. Das infas-Institut gibt Ihnen auf Anfrage hin Auskunft über die dort vorliegenden Adressdaten und ändert diese auf Ihren Wunsch hin. Wir weisen zudem auf das gesetzliche Beschwerderecht bei einer Aufsichtsbehörde hin.

Sie können absolut sicher sein, dass wir...

- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht mit Ihren Interviewdaten zusammenführen, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie persönlich gegeben haben;
- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergeben;
- keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Person zulassen, an Dritte weitergeben;
- die Daten ausschließlich zu Forschungszwecken nutzen werden.

Wir danken für Ihre Mitwirkung und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!